Die Epistel an die Colosser / S. Pauls / Zu Speier geprediget auff dem reychstage / von Joann Agricola Eysleben.

Durch D. Martinum Luther vbersehen.

Wittemberg

1527.

Dem Durchleuchten Hoch gebornen Fursten vnd Herrn Herrn Philipsenn Landgraffenzu Hessen vnd Grauen zu Katzenelnpogen ꝛc. meinem gnedigen herrn

Gnade von gotte/Gnediger Furste vnd Herre/ Dieweyl mich got von meyner schuelen zu Eißleben/ durch wunderliche mittel vnd wege/ gerissen/vnd gehn Speyr auff den nehsten reichstag beruffen hat/ nehmlich das ich alldo meynen dienst am Euangelio niemand verseygen solte/ vnd ich sahe/ das das Euangelion doselbs nach new/ vngehort vnd seltzam war/ gedachte ich/man konde denen die zum Euangelio villeycht solten kommen/ durch vnsern dienst am wort/nichts bessers thun/denn das man ein gantze Epistel Pauli/ darynne ein Christlich leben kurtz verfasset were/ vnd die lere vom glauben/ hoffnung vnd wercken/ getrieben wurde/ fur sich nehme/ Auff das sie ordenlich der erkentnis gottes durch Christum/ vnd aller gütter/die wyr durch Jesu christ empfangen haben/ bericht vnd vnterweyset worden/ Denn ich befinde aus teglicher erfarung/ wie wenig die leute/ die auch ynn Gottes nhamen wollen christen heyssen/ von gotte vnd vom Euangelio wissen/ denn sie haben nur locherich vnd stuckweyse diß

alles

alles gelernet / obenhyn / one grund vnd rechte art / So denn nu die Epistel zun Colossern ein ausbundige / reyne / lere ist / des glaubens / vnd wes man sich zu got versehen sol / auch was vnd wer Christus sey / Auch wie man sich ynner lich vnd eusserlich gegen got / menschen / vnd ym Creutz halten sol / habe ich die selbigen der gemeyne zu gut / nach der mässe meyner gnade / aus gelegt vnd fur getragen / Welche sich wilt ymher E F G / nhamen alse eyns lebendigen zeugen / die solchs angehort hat / durch den druck ausgehen lassen / des armen heuffliins zu Speier hunger vnd durst nach dem wort etlicher massen zustillen / wolt gott / wir konten yhn auch settigen / Got stercke E F G / ynn dem erkentnis Jhesu Christi / vnd mache ynn E F G durch seinen heyligen geist / ein furtgang von klarheit zu klarheit / ynn das Ewige leben Amen / Datum Eisleben.

E F G

Gehorsamer

Johan Agricola

Eißleben

Da S. Pauel ym gefelte lag zu Rhom / was er vol emſiger ſorge fur alle gemeynen / die durch ſein predige dem Euangelio gegleubt hatte / auff das ſie ya nicht verfuret wurden vnd widerumb abfielen / vnd ynn der emſigen ſorge / erfert er / ein ſonderliches gottes werck / das Got auch ſeyne lieben heyligen nicht wiſſen leſt / Nhemlich das / wilche am feſteſten ſtunden ynn ſeinem beywesen / die fielen am aller grewlichſte als die Galather tetten vnd fur yhn die Corinther / Herwiderumb / die in ſeynem reyſen durch Aſiam / das Euangelion vnd ſeine lere wedder hören noch ſehen wolten / ya auffs euſſerſte verachten / die werden ynn ſeinem abweſen ſtercker denn die am erſten feſte ſtunden / Vnd an den er vertzweifelt hatte / die ſtehen auff / Widderumb auff die er gros vnd hart getrotzet hatte / ſie wurden ſtehen / die fallen dahyn / Denn die Coloſſer ſind faſt ym 35. adder 36. far des predigampts vnd beruffens Pauli nach Chriſtus leyden / auch durch Epaphran Paulus junger bekert worden vnd ſo langſam / das er nichts von yhnen gewuſt hat / bis er yhm Epaphra gen Rhom geſchrieben hat / Darumb iſt er auch vberaus frölich / vnd leſt ſich wol ſehen / wie voll freude ſein hertz geweſen iſt / do er ſeyne freude ſo reychlich aus ſchut ynn den zweien Epiſteln / die er ynn

Aſiam

Asiam ſchreibt / den Epheſern vnd Coloſſern / von Rhom aus ſeinem gefengnis / Alſo lies got Adam feylen yn Kayn / Abraham yn Iſmael / do er ſpricht / Ach möchte Iſmael leben fur dyr Item Iſaac ynn Eſau / Joſeph ynn Manaſſe / den propheten Samuel ynn Dauids bruedern / vnd die Juden ynn Joanne dem teuffer. Vnd das reblin treibt er darumb / das er vns die augen von den dingen reyſſe die wyr ſehen / vnd gewene vns alleine auff ſeyn wort acht zuhaben darynne er erfunden / vnd erkand ſeyn wyl / vnd ſonſt nyrgend.

Zu dem / So lernt wyr auch / wie an niemand zu verzagen ſey / ab er wol langſam hertzu kommet / wie die parabel lernt Math. am xx. do den letzten ſo vil ward alſe den erſten / deñ wer do ſtet / der ſehe zu das er nicht falle. 1 Cor. x.

Paulus treibt auff zwen punct ſonderlich fur andern / Zum erſten erzelet er die güte vnſers herngots / die er vns erzeiget hat / vnd ſagt auff was weyſe / wie / wo / weñ / durch wen / warumb / vnd wem das alles zu gut geſchehen ſey / Er thuts aber mit rechten gutten worten / wie wyr hören werden / Zum andern bringt er mit gewalt auff die Coloſſer den volligen verſtand / des reichtumbs ym erkentnus des geheimnis gotes / das ſie darynne bleiben vnd mutig mit freuden beharren ſollen / vnd ſich durch kein engel geſicht

noch hubſche rede/ noch philoſophei/ noch gottes geſetze ſelbs nicht binden noch verfüren laſſen/ noch von dieſer fulle der ſchatzkamer gottes/ von Jheſu Chriſto/ abwenden laſſen/ Vnd ynn dem zu yrhem troſt vnd ſtörcke/ beſchreibt vnd malet er/den Triumph vnd herliſche ſieg Chriſti Jeſu/ mit ſeinen feinden/ weil ehs wir zu ſeiner zeit/ wo vns gott gnade darzu verleihe/ horen vnd ſehen werden.

Die Epistel an die Colloſſer/ S. Pauels/ Zu Speier gepredigt auff dem reichstage/ von Joann Agricola Eisleben.

Das Erste Capitel

PAulus ein Apoſtel Jeſu Chriſti/ durch den willen gottes/ vnd bruder Thimotheos

Lieben freunde/ Eh dan ich zum text greiffe/ will ich zwu bitte thun/ an euch alle/ die alhie Got zu dem Euangelio verſamlet hat/ Erſtlich bitte ich durch die barmhertzikeit Gottes/ alle/ die von gottes gnaden alſo weit kommen ſind/ das ſie meiner vnd anderer leer vnd ermanung nicht mher bedurffen/ das ſie vns wolten vnſer torheit zu gut halten/ vnd gutwillig anhoren/ das/ das zum nutze der eynfeltigen/ kindiſch vnd eynfeltig geredet werd/ denn ich ſehe hie zu Speier/ mit was begir das volck/ gottes wort nach leufft/ Darumb dieweyl mir ein groſſe thur iſt eroffnet/ vnd ſind hie viel widderwertiger/ So will mir/ meynem dienſt nach/ den ich

 am

am Euangelio habe/ geburen beide den schwachē vnd starcken/ den eynfeltigen vnd gelerten/ vnd den die hohes vnd nidern stands sind/ gewissen/ zuraten vnd zu helffen./

Zum andern/ Bitte ich vmb gottes willen/ alle die/ aus der widderwertigen lestermeulern/ die auff vns liegen/ man verbiete ytzund gute werck zuthun/ man solle nymmer beten/ nymmer fasten/ man lestere Mariam die liebe Junckfrawen/ vnd solle der oberkeit nymmer gehorsam seiu/ die lere diene zu auffrur/ vnd der gleichen vnuerschampten lugen mehr/ verbittert vnd ergrymmet sind auff vnser leer vnd reynes Euangelion/ das sie wolten yhr vrteyl eyn zeit lang bey yhnen behalten/ vnd diese Epistel von fornen an bis zuende aushören/ drynne sie lernen werden/ wie solche schmehung von yhnen felschlich dem Euangelio/ das wir predigen/ wird auffgelegt.

Das sollet yhr aber für allen dingen wissen/ das die lere vom glauben durch die Apostoln ym anfang/ von der lere von wercken/ so weit abgesondert ist/ alse der hymmel von der erden ist/ Aber ym ende fast nah beyeinander/ Darumb auch S. Pauel/ wen er den glauben leret/ der werck gar nicht gedencket/ Wenn nu ymand das selbige ynn etlichen capitteln alhie horen wird/ der gedencke also/ Es werd do von eytel glau-

ben

.ben /glauben vnd trawen gered/ich bins gewar
ret./ Ich wils ein ende warten /wo es doch hin
aus will/ Denn ynn diesem stucke stossen vnd
ergern sich ytzund die gröstin heupter auff er
den/ die aller heyligsten vnd gelertesten/ Natur
kan nicht anders richten / denn es sey fein/wenn
ich also faste/also bete/also singe ꝛc. denn das si
het sie vnd greyffts/ So kan der heilige geist ym
Euangelio dasselbige nicht leyden/ sondern ver
dampt es /vnd sagt / Es sey darynne keyn ge
rechtikeit / Joh .15. Wer aber gotte gefallen
wolle/ der musse zum ersten wissen / wer got sey
vnd wie freuntlich er es mit vns meyne / ynn
dem das er seinen son Jesum fur vnsere sunde
dahyn gibt/ daraus wir gewisse sind/ Er wolle
vns das liebste vnd das beste thun / ynn leyden
vnd sterben / Vnd wenn er das weys / So ist
got zu yhm eyn gangen / bleybt vnd wonet bey
yhm / erleuchtet yhn / das er sich selbs kennet /
die sunde empfindet / die selbige got klaget/ das
er auch got kennet / vnd bey yhm hulffe sucht /
denn wird er gesterckt/ vnd hat fride ynn seym
gewissen mit got / mit der sunde /mit allen crea
turen/ Wenn eyn solchs hertz sihet/wie trewlich
got mit yhm handelt / So gehet es aus / vnd
dienet wem es kan/vnd wo es kan / Seyn heup
stucke ligt am erkentnis der gute gotts/dadurch
ist er selig / die volge der werck aber ist nur ein
lebendigs zeugnis der gute gottes / das sie

noch hubſche rede/ noch philoſophei/ noch gottes geſetze ſelbs nicht binden noch verfüren laſſen/ noch von dieſer fulle der ſchatzkamer gottes/ von Jheſu Chriſto/ abwenden laſſen/ Vnd ynn dem zu yrhem troſt vnd ſtörcke/ beſchreibt vnd malet er/den Triumph vnd herliſche ſieg Chriſti Jeſu/ mit ſeinen feinden/ welchs wir zu ſeiner zeit/ wo vns gott gnade darzu verleicht/ horen vnd ſehen werden.

Die Epistel an die Collosser/ S. Pauels/ Zu Speier gepredigt auff dem reichstage/ von Joann Agricola Eisleben.

Das Erste Capitel

PAulus ein Apostel Jesu Christi/ durch den willen gottes/ vnd bruder Thimotheos

Lieben freunde/ Eh dan ich zum text greiffe/ wil ich zwu bitte thun/ an euch alle/ die alhie Got zu dem Euangelio versamlet hat/ Erstlich bitte ich durch die barmhertzikeit Gottes/ alle/ die von gottes gnaden also weit kommen sind/ das sie meiner vnd anderer leer vnd ermanung nicht mher bedurffen/ das sie vns wolten vnser torheit zu gut halten/ vnd gutwillig anhoren/ das/ das zum nutze der eynfeltigen/ kindisch vnd eynfeltig geredet werd/ denn ich sehe hie zu Speier/ mit was begir das volck/ gottes wort nach leufft/ Darumb dieweyl mir ein grosse thur ist eroffnet/ vnd sind hie viel widderwertiger/ So wil mir/ meynem dienst nach/ den ich

am Euangelio habe/ geburen beide den schwachē vnd starcken/ den einfeltigen vnd gelerten/ vnd den die hohes vnd nidern stands sind/ gewissen/ zuraten vnd zu helffen./

Zum andern/ Bitte ich vmb gottes willen/ alle die/ aus der widderwertigen lestermeulern/ die auff vns liegen/ man verbiete ytzund gute werck zuthun/ man solle nymmer beten/ nymmer fasten/ man lestere Mariam die liebe Junckfrawen/ vnd solle der oberkeit nymmer gehorsam sein/ die lere diene zu auffrur/ vnd der gleichen vnuerschampten lugen mehr/ verbittert vnd ergrymmet sind auff vnser leer vnd reynes Euangelion/ das sie wolten yhr vrteyl eyn zeit lang bey yhnen behalten/ vnd diese Epistel von fornen an bis zuende aushören/ drynne sie lernen werden/ wie solche schmehung von yhnen felschlich dem Euangelio/ das wir predigen/ wird auffgelegt.

Das sollet yhr aber für allen dingen wissen/ das die lere vom glauben durch die Apostoln vm anfang/ von der lere von wercken/ so weit abgesondert ist/ alse der hymmel von der erden ist/ Aber ym ende fast nah beyeinander/ Darumb auch S. Paul/ wen er den glauben leret/ der werck gar nicht gedencket/ Wenn nu ymand das selbige ynn etlichen capitteln alhie horen wird/ der gedencke also/ Es werd do von eytel glauben

.ben /gleuben vnd trawen gered/ich bins gewar
ret/ Ich wils ein ende warten /wo es doch hin=
aus will/ Denn ynn diesem stucke stossen vnd
ergern sich ytzund die gröstin heupter auff er=
den/ die aller heyligsten vnd gelertesten/ Natur
kan nicht anders richten / denn es sey fein/wenn
ich also faste/also bete/also singe ꝛc. denn das ſt
het sie vnd greyffts/ So kan der heilige geist ym
Euangelio dasselbige nicht leyden/ sondern ver
dampt es /vnd sagt/ Es sey darynne keyn ge=
rechtikeit/ Joh .15. Wer aber gotte gefallen
wolle/ der musse zum ersten wissen / wer got sey
vnd wie freuntlich er es mit vns meyne / ynn
dem das er seinen son Jesum fur vnsere sunde
dahyn gibt/ daraus wir gewisse sind/ Er wolle
vns das liebste vnd das beste thun / ynn leyden
vnd sterben / Vnd wenn er das weys / So ist
got zu yhm eyn gangen / bleybt vnd wonet bey
yhm / erleuchtet yhn / das er sich selbs kennet /
die sunde empfindet / die selbige got klaget/ das
er auch got kennet / vnd bey yhm hulffe suchet /
denn wird er gesterckt/ vnd hat fride ynn seym
gewissen mit got / mit der sunde /mit allen crea
turen/ Wenn eyn solchs hertz sihet/wie trewlich
got mit yhm handelt / So gehet es aus / vnd
dienet wem es kan/vnd wo es kan / Seyn heup
stucke ligt am erkentnis der gute gottes/dadurch
ist er selig / die volge der werck aber ist nur ein
lebendigs zeugnis der gute gottes / das sie

furhandenist/vnd treibet den dienst zum nehsten. Der heylige geist sagt / du must zuuor gleuben darnach wircken/ wiltu darzu kömen/ das dich got liebe. Diesen hader wird diese Epistel schleiden / das helff vns got Amen.

Die grösse not dringt Paulum darzu / das er sich muss einen Apostel schreiben Jesu Christi denn man sihet allenthalben ynn seinen schrifften wie er sich schlecht vnd haddert mit den falschen Aposteln/ dise ym seyne lere nicht wollen gut lassen seyn die weyl er von Christo nicht erwelet were / zu dem so weren sie der rechten Apostel junger / vnd dieweyl Petrus vnd die andern schon fueren/vnd hielten das gesetze (wie den die stucke auffs ausbindigste zun Galathern gemeldet wird) So solte man Paulum nicht hören/ der das gesetze so gar verwurffe / vnd alleine auff die gnade / durch Christum erarnt mit solchem gewalt vnd ernst drunge/ Sol aber nun S. Pauel seyner leer nicht abstehen sondern wie er gewis/ es sey gottes lehr vnd wort / sun gottes lere ynn die welt predigen / So muss er auff den sich beruffen / der yhm das wort hat ynn mund gelegt vnd befolhen / Darumb wen sie sich rhümeten/ Sie weren Apostein Christi So rhümet er sich ja so starck als sie/ Er sey ein Apostel Jesu Christi / vnd ynn dem das er seyne worte gewis ist / es sey gottes / Sie

aber zugewis/ ſo treybt er ſie ynn yhr gewiſſen/ das ſie ſich auffs wenigſt ynn yhn ſelbſt entſetzt vnd erſchrecken müſſen.

Apoſtel heyſſet auff griechiſch eyn bötſchafft gleych der ein mundliche werbung thut/ von ſeyns herrn wegen an andere leutte. Alſo furet Paulus den hohe Titel/ Eyn botte Jheſu Chriſti/ der keynen andern befhel hat/ denn Jheſus Chriſtus Creutz vnd Aufferſtehung/ zuprediget wie er ſagt Rho. 1. Paulus ꝛc. aus geſondert zuprediget das Euangelion gottes von ſeynem ſon/ der ym geborn iſt von Dauid nach dem fleiſch/ vnd krefftiglich erweyſet eyn ſon gottes ꝛc. denn die zwo Naturn Chriſti/ ſollen die Apoſteln predigen/ da er ſpricht/ Yhr ſolt meyne zeugen ſeyn. Dauids ſon ſtirbt. Gottes ſon ſtehet vom tode auff/ Dauids ſon leidet/ wird geſchmehet/ vnd alſo verachtet/ als ſey er von gott auch verlaſſen/ Gottes ſon machet aus der maledeyung vnd tode/ das leben vnd ſeligkeit/ Vnd eben das iſt es/ das Luc. am letzte geſchrieben ſtehet/ da Chriſtus ſagt/ alſo muſte Chriſtus leiden vnd auffſtehen von todten am dritten tage/ vnd predigen laſſen ynn ſeynem namen/ buſs vnd vergebung der ſunden/ vnter allen volckern/ vnd anheben zu Jeruſalem/ yhr aber ſeit des alles zeugen.

Wen

Wenn Dauids son geprediget wird/ so wird ynn Christus namen Bus geprediget/ denn ehe wir Christus fur der welt vnd sein selbs augen am Creutz henget/ vermaledeyet vō got vnd allen engeln/ Also das yhn auch der spruch des gesetzes trifft/ Vermaledeyet sey von gotte/ der am holtz stirbt/ auff welche der teuffel alle seine gifft ausspeyet/ der tod versucht seyn heyl/ die helle schreckt/ Gottes zorn druckt yhn/ vol blutes/ verwund vnd heslich anzusehen eusserlich/ Also sind aller menschen hertzen gestalt fur gottes augen ynnerlich/ Wenn man nu sagt/ Sihe mensche/ so gros war deine sünde/ das gottes son/ Dauids son ym fleisch werden muste/ die selbigen hynzunemen/ den gottes zorn von dyr ab zuleynen/ So erschrickt er fur yhm selbs/ erkent seine samer/ vnd wolt gerne nicht also sein vnd buesset.

Wenn man nu weyter predigt/ verzage drumb nicht mensche/ ob du wol eyn solchen grewel bey dir findest/ denn sihe vber dich/ der also tieff erniddert ist worden/ Dauids son/ welchs dir gilt/ der ist auch gottes son/ Er bleybet nicht also geschmehet/ denn eyn zeitlang/ Got hat auch keyn misfall an dem heslichen spiegel seyns sons ynnerlich/ ab er yhn wol sincken und verterben lesset eusserlich/ Er reisset yhn wider eraus/ vnd schlecht durch yhn/ dem tode die

jehen aus / nympt dem teuffel vnd der hellen al
len yhren gewalt / vnd setzet yhn zu seyner rech
ten hand / vnd gibt yhm eyn namen vber alle na
men ꝛc. Wie er nun diesen grewel seyns sons
nichts adelt / Also wil er dir den grewel deines
herzen auch schencken vnd vmb seyns sons wil
len / der nun furthin dein ist mit allen seinen
gutern / zuguthalten vnd zudecken / Das ist
vergebung der sunde predigen.

Wer aber diese zwey stucke nicht also furet /
der ist kein Apostel / Er predige sonst was er
will / Denn das ist das zeychen Jonas des
propheten / das alleyne solle der welt gegeben
werden / vnd sonst kein anders.

Wenn er spricht / Vnd bruder Timotheus /
macht er zuschanden / alle die zu vnsern zeyten
Bapst / Cardinal vnd Bischoffe heissen / denn
Timotheos was yhe ym ansehen auch ym geist
vil weniger denn Paulus / nach ist er yhn seinen
bruder seyn / vnd nennet sich nicht eyn Ertzbisch
off / vnd Timotheum eyn schlechten Bischoff ad
der weyhbischoff / ym glauben sind sie alle gleich
/ diener an der gemeyne .1. Co 4.

Den heiligen zu Colossen / vnd den gleubigen bruedern yn Christo

S. pauel

Die Epistel

S. Paul weys von keinen heiligen zusagt
den die do lebē/ vnd yn den gotes gnad vnd gut
durchs wort ym glauben lebet / Also auch die
gantze schrifft hat nichts gewisse von den hey
ligen die ym glauben zeitlich gestorben sind/ dan
das sie schlaffen/ Denn also sagt die schrifft
von den vetern / Er ist entschlaffen vnd hinge
legt wordē mit seynē vetern / Item act. 7. Ste
phanus ist ym Herrn entschlaffen/ Item Luc
xvi. wird Lasarus gefurt ynn Abrahams scho
2. Cor 8. die handreichung/ die da geschicht den
heyligen/ So ist auch keyne ehre/ damit die hey
ligen wollen geehret sein / denn das wyr leben
dige exempel haben / der guete vnd barmhertz
keit gottes / nhemlich also / Maria die werde
mutter vnd reyne Junckfraw/ Paulus/ Petrus
Abraham/ Isaac/ Dauid / vnd alle heiligen /
sind eben des fleisches vnd bluts gewesen / das
ynn sunden geborn wird / wie du bist / geneigt
zu schande vnd vnglück von natur / vnd Gott
hat sie begnadet so reichlich / das sie yher sun
den vnd teuffel /sind zustarck worden/ vnd ein
grossen gotes gnadē seelig wordē/ Ich wil auch
ich gut hoffnūg habē/ Gott werde mir auch also
gnedig sein/ das wir annemen lernen / die weyse/
damit got seine heiligen selig macht / Welche
etwas anders an yhn suchen/ die schenden sie vnd
ehren sie nicht/ Also sagt der allerheyligste der

Sanctorum cultus

von weybeñ geborn ist Johannes der teuffer / dem Christus selbs das zeugnus gibt / Joh. 3. Eyn mensche kan nichts nhemen / es werde yhm denn gegeben von hymel ꝛc. Wer die Braut hat / der ist der Breutgam / der freund aber des breutgams stehet vnd horet yhm zu / vnd frewt sich hoch vber des bruetgams stymme ꝛc. Die heiligen werden vom horen selig. Apo. 19 Psal. 45. Hore tochter / schaw drauff vnd neyge deyne orn So wird der konig lust zu dyr gewynnen

Es sind etliche / die hie her furen den artickel des glaubens / Ich gleube eyne heylige gemeyne kirche / das ist / Ich gleube / das alle gleubigen eynen gemeynen got / Hernn / glauben / tauff / vnd vater / geist / lieb vnd hoffnung / wort / zeichen haben / Denn eben ynn dem wort des Euangeli von Christo / do Abel ist gerecht vnd selig worden / mussen auch wyr alle vnd der letste heylige gerecht vnd seelig werdt. Eph. 4. 1. cor. 1 vnd sagen / Dieweyl eyne gemeynschafft aller heyligen ist / so gehet die gemeinschafft vber lebendige vnd todten / Vnd wie ich sagen kan zu eynem lebendigen menschen der Peter heyssel / Peter bitte got fur mich / also kan ich auch sagen zu S. Petro der verstorben ist vnd entschlaffen S. Peter bitte got fur mich. Dieses schwacheit mus man tragen eyn zeytlang / denn man mus

yhn

yhn disen grund lassen gut seyn / Aber sagen sol man yhn / das sie sich vleissigen sollen / der ding die gewis sind / vnd ynn der schrifft gegrundet Zu dem / das sie sich auff Christum den eynigen gnaden thron vnd furspreche / Bischoff vnd Priester / gewenen / der sie nicht triegen wird / Denn wo sie es thun werden / wie sie dñ mussen / wollen sie anders selig werden / So werden sie seyn von disem misbrauch vnd vnerhe ynn der anruffung der heyligen gebraucht lange zeit / abfallen / vnd dem gewissern wege volgē / Das rede ich den zu gut / die ich weys / das sie nach ynn disem stucke gefangen liegen vnd schier gar darynne ersoffen sind.

Gnade sey mit euch vnd friede / von Gotte vnserm vater vnd dem Herrn Jesu Christo

Gnade ist gunst / die got zu vns tregt / on alle vnser verdienst / aus lautern gnaden / vnd wer do erkennet / das yhm Got also gunstig ist / vnd seyn hertze erferet die gnedige gunst / welche Got ynn seinem sone Christo Jesu versigelt hat / der lernet got vater nennen / vnd versiehet sich zu yhm des liebsten vnd besten / wie eyn kind sich zu seynem vater alles guten versihet / Er erkennet seynen schaden / Er sihet die hulffe / damit

got

Got seinen schaden gewendet hat / vnd weyß wo er hülffe vnd trost holen sol / es fechte yhn gleich an / armut / sunde odder der teüffel / Das hülffe suchen aber / vnd sich fur keyner anfechtung entsetzen / ist friede / Also wunscht nu Paulus den Colossern / die gunst gottes vnd den frieden / welche von Got dem vater kompt / vnd der Herre Jesu Christ erworben hat. pax

Wo die gunst vnsers Herrgots nu erkennet wird / do ist friede / Herwiderumb / wo die gunst nicht erkennet wird / do ist vnfriede / denn Got ist eyn geyst / vnd vnsere seele ist auch ein geyst / Got ist ewig / vnsere seele auch ewig / Nun kan sich ewig mit ewigem / vnd geyst mit geyst nimmer mehr vergleichen / Es geschehe denn auch durch ein ewiges vnd geistliches / nhemlich durch gottes wort / welchs der welt die gunst vnd den frieden / anbeut vnd verkundiget / Darumb konnen werck / vermunfftige leer / vnd gesetze / kappen / platten / graw / blaw / rote kleider / tolben / viel har / fleysch aber fisch essen / niemands frolich vnd friedlich machen / denn diese ding sind alle zeitlich vnd fleischlich / das sagt Esaias Die gottlosen haben keinen frieden / vnd Hier. 17. Vermaledeiet sey der mensch der auff menschen trawet / vnd setzt seinen arm auffs fleisch / sein hertze weicht vom Herrn ꝛc. Item / Gebenedeiet sey der man der auff den

Herrn trawet / vnd er Herre wird sein zuuersicht sein/wie ein baum der an das wasser gepflantzt wird vnd seine wortzel zeucht zu sich die feuchtickeit / vnd wird sich nicht furchten / wenn schon die hitze kompt/ vnd sein bletter werden grün sein/ vnd wird sich nicht ein mal besorgen/ yn der trucknen zeit/ zu dem so wird der baum nicht auffhoren/ frucht zu bringen/ Der gotlose wird sein wie die heide ynn der wusten/vnd wird das gut nicht sehen/weñ es kompt/sondren wird wonen ym trucknen/ ynn den wusten/ ym schilff lande vnd do niemand wonen kan/ psal. 32. Sie haben dis volck das dis hat/selig genennet/ Aber selig ist das volck/ welchs der Herr sein got ist.

Got heisset Paulus ein vater/ vnd Jesu Christ vnsern Herrn / Auff das er vnterscheide/ die reich Christi/ denn die weil das Euangelion geprediget wird/ dadurch den schwachen vnd leidenden gewissen trost verkundiget wird / vnd noch ymmerdar leute sein/ die man stercken trosten/ vnd herzu bringen mus durchs wort/ So lange regieret Christus/ vnd fichtet mit der selbigen leuten fleisch/ blut/ vernunfft vnd was sie von Adam an sich haben / schickt yhnen seinen geist / Der sie erleuchte/ fure/ lebendig vnd gerecht mache. Wenn nun der Jungste tag kommet /so wird er dis regiment dem Vater vbergeben

geben / auff das do Got sey ynn allen dingen / 1. Cor. 15. darnach das ende / wenn er das reich / Gottes vnd dem Vater vberantworten wird / wenn er auffheben wird alle herschafft / vnd alle öberkeit vnd gewalt / Er mus aber herschen bis das er alle seine feinde vnter seine fuesse legt / Da beschreibt Paulus diese zwey reich mit klaren worten / das Christus regieren mus ym wort des Euangelij / ynn aller christen hertze / bis so lang der welt ende kompt / Das sagt Christus zu seinen Jungern / Ich wil bey euch sein / bis ans end der welt / die weil leute auff erden leben / die sich fur gottes zorn furchten / die yhr gewissen naget / vnd yrhe sund druckt / dieweil regieret Christus als ein gewaltiger Herre / vnd weres dem teuffel / wendet ab Gottes zorn / trostet die gewissen / vnd vergibt die sunde / vnd das alles durchs wort des Euangelij / das wird Paulus bald hernach bas ausstreichen / wenn er von seinenbanden sagen wird.

Wir dancken gote / vnd dem vater vnsers Herrn Jesu Christi / vnd beten allzeit fur euch

Wenn ein Christlich hertze / das got grosach tet / sihet / wie getreulich / die gottlosen / widder gottes wort / wueten / toben / lestern vnd schmehen / vñ wollen yr nicht recht haben lassen / So wird es vngedultig vnd schreit aus grossem vnwillen zu Gote / vnd spricht · Ach Herre

Herre wie verbirgestu dich / wie lange wiltu der gotlosen zu sehen/ vnd yhr vngerecht nicht wen Ach herre wie lang ꝛc. Psal. 35. Herwidderumb wenn es sihet /das yygend an eim ortlin / das funcklein des Euangeli auffgehet/ vnd holet etliche selen / So ergetzt es sich fur freuden vnd singet gotte ein liedlein vnd danckt yhm / vnd frewet sich hertzlich mit denen / die zur warhait vnd liechte der grossen wunder gnaden gottes beruffen werden / vnd bit on vnterlas / got wolt sein wort ynn den wachsen vnd zunemen lassen/ Wie der .44. psal/singet / Es musse dir gelingen mit deiner zierde fartinher .ꝛc. Also ist Paulus voller freude / Sintemal er horet /das die zum Euangelio beruffen werden/ welche zuuor also lange zeit / nichts darvon hörn noch sehen wolten/vnd bittet das das erkentnis Christi ynn yhnen wachse vnd zunemme.

Dis sind auch die zwey ampt der rechten Bischoffe/ Got loben vnd preisen vber seiner gnade/ die er den leuten gibt/ Darnach bitten/ got wolt vber seinem wort halten/ vnd die leute ynn seynem erkentnis fortfaren vnd zunemen lassen. So theten die Apostoln Act. 4. Vnd nu Herre sich / Sihe an yhr drewen / vnd gib deinen knechten / mit aller freydickeit zureden dein wort ꝛc.

Nach

Nach dem wir gehoret haben von ewrem glauben an Chriſtum Jheſum / vnd von ewer liebe zu allen heiligen

Die vrſach wird hie angezeiget / dadurch Paulus verurſacht iſt / Gotte zu loben vnd fur ſie zu bitten / denn er hat gehöret von yrhem glauben an Jheſum Chriſt vnd von yrher liebe zu alle heiligen . S. Paul faſſet hie kurtz die heupt ſumma der chriſtlichen leer / weil ſie frucht bringt / vnd ym heiligen geiſte wircket / nhemlich / hertzlich vertrawen auff Jeſu Chriſt / vnd liebe zum nehſten / Wie er auch ſagt . 1. Timot . 1 Denn die heupt ſumma des gebotts iſt / Liebe von reinem hertzen / vnd von gutem gewiſſen vnd von vngefarbtem glauben / Lieben von reinem hertzen / iſt die liebe / die nach yrher art rein iſt / vnd nichts ſihet nach ſuchet denn andern leuten zu dienen / on alle geſuche vnd befleckung yhr ſelbs / wie denn Chriſtus auch ſagt . Math . 5 Selig ſind / die eins reinen hertzen ſind / denn ſie werden Got ſehen . Ein rein hertz ſihet got / das iſt es laſt ſich alleine gnugen an dem dingen die es von got empfehet / vnd achtet ſonſt keines dings auff erden / denn alleine gotte / ſihet auch auff nichts / denn was got redt vnd wircket /

Die Epistel

Vnd eben wie hie ein rein hertze Got alleine grosachtet vnd alleine sihet/ Also thut auch die liebe von reinem hertzen/vnd sihet vnd achtet nichts/denn alleine auff den dienst vnd hülffe des nehsten / denn die rein liebe hat kein ander obiectum denn das/ das ist/ Sie erzeigt liebe vnd freundschafft /da sie kein vrsach hat/ wedder zu lieben noch zufreunden / sondern da vernunfft vber zörnte vnd straffte / Wie auch Got vns Christo vns allen/ von reinem hertzen/ geliebet hat Rö. 5. da wir feinde waren vnd sunder da ist er fur vns gestorben. Joh. 3. Also hat Gott die welt geliebet .2c. Die liebe von vnreinem hertzen / thut nur den wol / die yhr wol thun/vnd lobet die/ die sie loben/die sie nicht loben/schilt vnd schendet sie/Welchs auch die zolner vnd heiden thun/ Math. 5. Liebet ewre feinde 2c.auff das yhr kinder seit ewers Vaters 2c.

Vmb der hoffnung willen/ die euch beigelegt ist ym himmel

Glaube gehet stracks auff got / vnd auff alles was got redet vnd thut / daran er hanget vnd ist der halben selig / das er got trawet vnd gleubet als seinem lieben Vater/ vnd ein solcher mensch bedarff nichts mehr wedder an leibe noch

an

an seele / Sein leib wird erneret vnd bekleidet vmb der gleubigen selen willen. Psal. 146. Der den hungerigen brot gibt / Den Jungen raben die yhn anruffen / Vnd ps 37 Sie werden nicht zu schanden ynn der bösen zeit / vnd ynn der teyrung werden sie gnug haben / Sein sele wird erleuchtet / gerechtfertigt / vnd lebendig gemacht / gottes tochter vnd braut / Habacuck 2. Der gerechte wird seynes glaubens leben / Denn der glaube gibt vns Christum zu eigen vnd Got seinen Vater / mit allem dem das Got ist vnd hat.

Die Liebe ist ein dienst vnd pflicht die do ausbricht vnd sich sehen lest / gegen dem nehsten.

Hoffnung ist das warten der ding die wir / gegleubt haben / das sie geschehen werden Vnd Hoffnung schleicht vnd kreucht ymer ym grunde daher vnd wartet der zeit vnd stunde / die got versehen hat / das zu geben / welchs er versprochen hat / es geschehe kurtz oder lang / vber hundert oder tausent iar / Er stelle sich als wolt ers nicht geben / odder geben / Es lege sich darwidder wer do wolle / freund odder feind / Engel adder mensch Die Hoffnung aber hat yrhen grund vnd stöne / an der warheit gotes / dieweil Got halten kan / was er ein mal zusagt / welchs er auch offt beweiset hat Rho. 4.

Vnd eben so wenig als Got sich selbs leugnen kan das ermicht got ist/also wenig kan hoffnung ymands lassen zuschanden werden / S. Paul Rho. 5 macht ein feine ordnung der wirkungen des heiligen geists / vnd spricht / Nu wir sind rechtfertig worden durch den glauben/ so haben wir friede mit gotte / durch vnsern herrn Jesu Christ/durch welchen wir auch einen zugang haben ym glauben / zu diser gnade / darynnen wir stehen / vnd rhůmen vns der hoffnung / der kunfftigen herlikeit / die Got geben sol / Nicht alleine aber das / sondern wir rhůmen vns auch der trůbsalen/ dieweil wir wissen/ das trůbsal gedult bringet / die gedult aber bringet erfarung/die erfarung aber bringt hoffnung/ die hoffnung aber lesset niemand zuschanden werden / das alles darumb/ das die liebe gottes ist ausgossen ynn vnser hertze / durch den heiligen geist / welcher vns geben ist.

Das gehet also zu / Got furet Abraham aus seines vaters lande / vnd verspricht ym vnd seinem samen eyn erb land zugeben / Dem wort gleubt Abraham/ vnd das gleuben wird ym gerechnet zur gerechtikeit / da ist Abraham reich vnd selig / an leibe vnd seele/eusserlich vnd ynnerlich / Er ist gottes lieber freund / Vnd das selbige wort gottes / daran er mit dem gleuben hanget / wird hernacher durch die eusserliche be-

schnit

schneidunge / als mit einem sigel befestiget / Denn also wird Abrahams hertze vol lichts / lebens / friedens vnd freuden / das er kan sicher sein / Es gehe yhm wie es wolle / So sey er ynn gottes hand vnd schirm / Auff das aber Abraham an ym selbs lerne solchen glauben / vnd wo er yhe mehr vnd mehr beweret vnd erfaren / So lest yhn Got mit seinem weybe alt werden / das es yhm vnmüglich sey / das er solle kinder haben / ynn seinem alter / Vnd ynn dem alter / so lest er yhm sagen / Sein weib Sara solle ein son geberen / Sol hie Abraham gleuben / so mus er sich selbs von fleisch vnd blut ausziehen / die augen zuthun vnd ynn das wort des Herrn springen / vber sein eigen hertz vnd vernunfft / vnd sagen / Es duncke mich vnmüglich odder müglich / So kan Got halten / was er zusagt / Das kucken ynn die warheit / vnd warten der warheit gottes / ist Hoffnung / Darnach hin / da ym got Abraham den son gibt / vnd lest yhn so lang leben / das yhm Abraham solt zur ehe helffen / vnd ist sein gewis / Got werde durch Isaac seinen samen mehren / Do sagt got zu Abraham / Nim deinen son Isaac / den du lieb hast / vnd opffer mir yhnen / Do hat Abraham zwey widerwertige gottes wort / darzwischen er henget / vnd schwebet also zwischen hymel vnd erden / Jtzund sagt Got / ynn Isaac sol dein same ge-

benedeiet werden/ vnd ytzund sagt Got/ Er sol le yhm Isaac opffern/ Wie reimet sichs aber mitteinander/ gebenedeien vnd maledeien/ Tod vnd Leben? Abraham hat ein zusage/ Isaac solle leben/ vnd ytzt hat er ein gebot von Got empfangen/ Isaac solle sterben/ vnd von seins eigen vaters henden/ Da stehet der glaub ynn grosser gefar/ Aber die hoffnung wirfft sich her umb/ vnd schepffet trost/ aus der erfarung des ersten geschichts/ vnd spricht/ Got der mir den son aus grossen gnaden/ ynn meinem alter/ wie der alle vernunfft vnd naturliche weise/ geben hat/ der wird yhn auch ym tode wol lebendig behalten/ Er wird dennoch nicht liegen/ Er wird das wort halten/ das er gesagt hat/ In Isaac vocabitur tibi semen/ ynn Isaac sol dein same gebenedeiet werden/ denn Gott hat lust dazu/ das er den reim mit eren fure/ Er rufft den dingen die nichtsind das sie sind/ vnd macht die todten leben/ Vnd das ist es/ das S. Pauel sagt Ro. 4. Abraham hab geglaubt auff hoffnung/ da nichts zuhoffen war.

Das siehet man auch ynn dem Cananeischen Weiblin/ da sie fur yhr tochter bittet Math. 15 Dis weiblin horet vnd sihet wie Christus also einfeuntlicher man sey/ der allē leuten trost vnd hulffe zusagt/ vnd beweyset es auch mit der that treibt dis teuffel von den besessenen/ macht die

blin

blinden ſehen ꝛc. vnd leſt niemand / der zu ym kompt vnbegabet widerumb von yhm kommen/ Aus ſolchen worten vnd wercken Chriſti / wird das weiblin gereitzt / von Jeſu alſo zuhalten/ wie ſie horet vnd ſihet / der zuuerſicht / er werde ſie erhoren vnd yhrer tochter helffen/ Zu dem iſt ſie deſte mutiger dazu / dieweil ſie nicht fur ſich ſelbs/ſonder fur yhr tochter bittet / Do ſie nu zu Jeſu kompt / vnd bittet/ da redet er yhr kein wort zu / da ligt yhr glaube darnider/ vnd yhr hertze ſagt yhr / wie wenn es alles erlogen were was du von dem manne geſehen vnd gehöret haſt/denn ein itzlichen dunckt ſein leiden das gröſte / wil er dir doch nicht zuſprechen / wo iſt nu ſein freunhlickeit / da er verſpricht aller welt zu helffen / wer nur ſeiner hand begeret ? Vnd ynn dem da ſie nicht ableſt zuſchreien / vnd auch die Junger vmb furbit fur ſie erſucht/ ſagen die Junger/ Herr las ſie/denn ſie ſchreiet vns nach/ Jeſus antwort/ Ich bin nicht kommen/denn zu den ſchaffen die do verloren ſind / vom hauſe Iſrael/ Jm erſten redet er kein wort/wendet ſich von yhr / ſihet ſie ſawr an/ ytzund nu er redet/ verwirfft er ſie gar.

von seinem angesicht hinweg/ vnd sagt/ Es sey wol war/ Er sey ynn die welt kommen/ der welt zu helffen/ Aber sie sey der keine / der er zugut kommen sey / Da felt yhr glaube hinweg vnd springt zu stucken/ vnd hindert den glauben den sie zu yhm hatte entpfangen / alles was an Jesu ist/ wort vnd geberde / vnd was sie sihet vnd höret / Ja wie meinet yhr/ wenn das vns geschehe /wie wir vns stellen wurden? Also wenn einer yn sun den ligt /vnd berieffe sich auff Christus tod vnd sterben / vnd wolt da durch von gotte / durch Christum / gnade erlangen/ vnd spreche / Herr Jesu Christe/ Ich klage dir mein gebrechen/ Ich bit dich/ las dein sterben vnd blut fur meine sunde geschehen sein / Denn du bist yhe vmb aller menschen sunde willen gestorben/ Vnd Christus antworte yhm/ War ist es/ Ich bin yhe vmb der menschen sunde willen gestorben/ aber nicht vmb deiner sunde willen / du bist der keiner / den ich zugute gestorbē bin/ Wie worde der zappeln vnd zagen / Ein solchen grewlichen stos / das yhr Christus ent saget/ mus hie yhr glaube leiden / Aber dennoch störet sich der glaube auff die hoffnung / Es stehet des weibling hertze noch ynner also / ob sie wol nicht gleuben kan / Ach were Christus also wie ich von yhm gesehen vnd geboret habe / vnd hulffe meiner tochter / Ach hulffe er / Ach hulffe er mir doch / Denn das funcklein ym hertzen / das nur spricht / Ach wer

ich

lich los / Ach were mir geholffen Ach wen kompt got vnd hilfft/ das ist die hoffnung die den puff/ ym Creutz vnd anfechtung auff vnd ausheltt/ vnd lest niemand zuschanden werden / wenn schon der glaube schwach ist vnd not leidet / Got ist ein hertz kenner/ vnd wenn die not am grosten ist /so schreiet der geist gottes ynn vnserm hertzen / erweckt ein sehnen vnd hertzlichs verlangen nach gotte/ Vnd als denn kompt got vnd gibt eben das/darnach sich das hertze senet/ ob wol der selbige mensche dis weder fuelet noch weis / die weil er mit seinem glauben also hart vnd hoch angefochten wird/ vnd meinet es sey aus mit yhm/ Derhalben sihe auff dis weibs bilds hertz / da der keins hilfft/ weder yhr bitte/ noch der Junger furbit / leufft sie Jesu ynns hause nach vnd felt fur yhn nider auffs angesicht/ vnd schreiet aus den letsten zugen / Herre hilff/ Ich kan nimmer / wo du nu nicht hilffest/ so bin ich dahin/ Do sagt Jesus / Es ist nicht fein / das man das brot neme von den kindern / vnd gebe es den hunden/ Sihe/das weyb sihet durch Christus geberde vnd rede hin/ ynn sein hertze/ das gleich wolfreundlich ist/ ob er sich wol anders stel/ anders rede vnd gebere/ vnd vbet ein recht hoffnung werck/ nhemlich / Er wird dir helffen/hulffe wird endlich kommen/ ꝛc. vnd ynn den worten Christi do ersie ein huntin nent / schepfft sie trost / vnd sagt mit frolichem hertzen/

Ja

Ja herr/ die hundlin aber essen was vom tische felt der herren/ Ich lasse mir wol an den brosich en genugen/ Ich begere nicht am tische zusitzen/ Ich lasse mir genugen an den geringsten stucklin deiner gnaden/ das sie mir widderfare/ Da ist sie los / da stehet sie wider auff starcken beynen/ das erkleret Christus/ da er spricht/ Weib gros ist dein glaube / Dir geschehe/ wie du wilt/ Also lest Hoffnung niemand stincken noch zu schanden werden.

Wenn nu Gott also einen menschen angreifft/ vnd wil yhn die warheit Gottes lernen/ so schlecht er yhn mit armut/ sunde /oder furcht des todes /odder sonst mit einer plage/ So schaffen denn die wort vnd werck Gotes/ durch Christum / das wir trost haben vnd frede/ das das hertze / das angefochten wird /gewis/ sey Got meine es freundlich/ vnd geschehe vns zugute / Aus dē wechst denn gedult/ das man Gott ein solche mutter ruete/ ein zeitlang zugut helt/ Vnd wens nu Got also offte treibet/ so nimpt die gedult ym trost / ihe mehr vnd mehr zu vnd wird stercker / vnd erferet also die warheit darvon/ das es war sey/ Got meine es gut /vnd schlahe vns vmbs besten willen/ vnd lernet endlich hoffen auff die warheit! Also heute werd ich geschendet an meiner ehre/ so schreie ich zu Gott/ Herre

ich

Ich fuele meinen gebrechen/ vnd wiewol ich weis das es von dir kompt/so ist es mir doch schwer zu tragen/ Herre wende mein vngedult/ So hilft Got bald vnd endert mir mein hertze/vnd macht es rugig/ Morgen kompt ein anders/vnd also vnser leben lang/ Wenn nu das vngluck kompt vnd trifft mich/ Es sey ynnerlich odder eusserlich vnd ich habe zuuor so offt erfaren /wie Got mir geholffen hat/ So sage ich/ Ach der Got der mir do halff/ wird mir ytzund aber helffen/ Endlich kompt der tod/ So sag ich/ der mir do vnd do /auff dis vnd jens mal halff /der wird mir auch ytzund das liebste vnd das beste thun/ vnd durch den tod hinhelffen/ Also wechst aus trubsal gedult/ aus gedult erfarung/ aus erfarung/ hoffnung/ die niemands sincken nach verterben lest/ Vnd dis solt sein das teglich brot vnd stete vbung der Christen/ Sonsidiewetl wir heute sind wie ferne/ vnd ist ynn vns kein zu nehmen noch wachssen/ ym erkentnis Christi/ bleiben gleich roh vngedultig vnd geitzig/ so ist zubsorgen/ Es sey da noch nicht ynn vns kommen/ das erkents Gottes vnd liecht des Euangeli von Christo Jesu, Got helffe vns.

Summa

Die Epistel

Summa

1 Der glaube gibt vns Christum zueigen/mit allen seinen guetern

2 Die liebe gibt vns dem nehsten zueigen/mit allen vnsern gutern

3 Die Hoffnung ist ym Creutz des glaubens vbung/trotzt wider den teuffel/ vnd macht nicht zuschanden.

Trawe vnd Glaube gehöret gen got/ denn gottes gnade vnd barmhertzikeit/ die durch Christum gegeben vnd ausgeschuttet ist auff vns/ gehet von gott zu vns/ bleybt ym vns/ stercket vns/ vnd gehet zum nehsten durch vns/ Also gehort glaube zu gotte/ Demut vnd dienst zum nehsten/ Trotz vnd Hohmut wider den Teuffel

S. Peter nennet die Hoffnung 1. pet. 1. Ein lebendige hoffnung/ vnd Paul. Tit. 1. Hoffnung des lebens/ Tit. 2. Wir hoffen auff die selige hoffnung/ Gal. 4. Hoffnung der gerechtikeit/ denn sie hat hinder yhr ein leben/ seligkeit vnd gerechtikeit/ vnd lest niemand weder an leben an seligkeit nach gerechtikeit mangel leiden.

So ist nun das S. Paulus meynung/ Ich dancke got vnd bitte fur euch/ Sintemal ich gehort habe von ewerem glauben an Jesu Christ/ vnd

vnd ewer liebe an allen heiligen / vmb der hoffnung willen / die euch beigelegt ist ym himel. Das ist / durch den glauben werden wir widder geborn zu einer lebendigen hoffnung / zu der herlikeit der kindergottes / Aber hie sihet vnd hat man sie nicht / sondern man mus yhr hoffen / Vnd die weil wir yhr also warten mussen / vnd vnter den leuten auff erden leben / vnd gleichwol reich vnd gewisse sind / vnser herlikeit / vnd yhr viel sind die vnser bedurffen / So dienen wir yhnen / mit allen vnsern gutern / Wie vns Christus mit allen seinen gutern gedienet hat / vnd hoffen doch ymmer / Es sol shier des diensts / der vnuolkomenheit ein ende werden / vnd auffhoren / Der glaube wird angefochten / mancherley weise / die liebe mit / vnd ist der eitelkeit vnterworffen. Darumb hoffet der glaube / Es hoffet die lieb / die anfechtung vnd der dienst solle auffhoren / vnd sie werden komen zu yhrer herlikeit / vnd volkomenheit / Rho. 5. denn das endliche harren der creatur / wartet auff die offenbarung der kinder gottes / Sintemal die creatur vnterworffen ist der eytelkeit / on yhren willen / sondern vmb des willen / der sie vnterworffen hat / auff hoffnung / denn auch die creatur frey werden wird / von dem dienst des vergenglichen wesens / zu der herlichen freyheit der kinder Gottes / Denn wir wissen / das alle creatur sehnet

sich sempt lich vnd engstet sich noch ymer dar/ Nicht alleine aber sie / sondern auch wir selbs/ die wir haben des geists erstling / sehnen vns auch bey vns selbs / nach der kindschafft / vnd warten vnsers leibs erlosung / denn wir sind wol selig / aber noch ynn der hoffnung / der wir warten durch gedult/ 1 Pet. 1 Zu einer lebendigen hoffnung / auff ein erbe/das da behalten ist ym himel auff euch / die yhr durch die krafft Gottes/ ym glauben bewaret werdet zur seligkeit/ welche bereitet ist das sie auffgedeckt werde / zu der letsten zeit/ynn welcher yhr euch frewen werdet / die yhr itzt ein kleine zeit (wo es sein sol) trawrig seit/ ynn mancherley versuchung.

Vnd hie sihestu/das der dienst vnd die werck die dem nehsten geschehen/ lauter not werck sind die geschehen mussen/ vnd doch nichts verdienē/ die weil wir durch den glauben selig sind / denn eben wie du dich selbst vnd deinen leib / etzen vnd trencken must wenn yhn hungert vnd dorst/ schlaffen legen vnd zur erbeit wdderumb auff wecken / bekleiden / waschen vnd baden / Also mustu auch deinen nehsten / der bey dir wonet/ dein gliedist/ vnd dein bedarff /etzen /trencken/ kleiden/waschen/ baden/ trosten/reinigen &c. vnd wie du nichts verdienst/ das du dirs thust/ denn du bist bereid e.n mensch/also verdienstu da auch

Simile

nichts

nichts/ denn du biſt bereid ſeelig.

Wozu dienen denn gute wercke

Es ſtehet geſchrieben / Got wolle kein gut werck vnbelont laſſen/ vnd kein boſe werck vngeſtrafft / darumb muſſen ia die werck etwas verdienen: Rho. 2. Welcher geben wyrd eim yglichen nach ſeinē werckē/ Antwort/ du haſt ytzūd gehort / das alle werck die wir thun/ not werck ſind/ vnd geſchehen dieweil wir bereid den himel haben/ Syntemal wir von Gott / weil wir auff erden leben/ der eitelkeit/ vnd dieſem dienſt muſſen vnterworffen ſein/ vnd fodern keyn lohn/ wie wol yhnen das lohn/ fur ſich ſelbs volget vnd zu geworffen wird/ wie wir horen wollen/ Aber die werck dienen ſunſt (darumb ſie auch erfodert werden vnd geſchehen muſſen) da zu/ das ſie einen yglichen menſchen lernen / wie nahe vnd weit er bey vnd von Gote ſey/ Erſtlich/ Findeſtu bey dir ein ſolchs ſanfftes hertz/ das ſich vber den der dir vbels thut/ nicht erzurnet/ ſondern ym gunſtig iſt / vnd yhm wol thut/ So haſtu ein lebendiges zeugnis ynn deinem hertzen/ das Got bey vnd ynn dir wonet / des danck yhm trewlich/ denn ſein geiſt hat dich alſo zugerichte / Alſo iſt es auch ynn andern wercken / dienen / radten/ helffen/ ſchencken/ leihen/ vnd was des dings mehr iſt/ darynne die nehſte vnſerer hulffe

 bedurffen

bedürffen / Thun wirs willig / vnd finden vns vns die philostorgiam / ein solche lust andern leuten zudienen / das wir nicht harren / bis man vns ersucht vmb hülffe / sondern den leuten entgegen lauffen / vnd bieten yhn vnsern dienst vnd hülffe an / vnd vns nicht wol ist so wir niemands dienen / So lebet vnd wonet Gott ynn vns / vnd das geschicht denn alles aus der not / darein vns Got wirfft / dieweil wir hie vnter einander leben müssen / nicht vmb lohns oder verdiensts willen.

Herwiderumb findestu solche lust vnd willen eym andern zu dienen / nicht an dir / so erschrick fur dir selbs vnd furchte dich fur Gott / klage es ymvnd bitte yhn das er dich auch also wolle machen / denn du hast noch nie ynn deinem hertzen empfunden / wie gros die schetze vnd reichtum ist der gnaden / die Got vns durch Christum geschenckt hat / Denn wo nicht ein leben ist der erkentnis Christi ym hertzen / do kan kein dienst zum nehsten nimmer mehr von hertzen geschehen / vnd ist heuchlerey alles was alle phariseer vnd werckheiligen wircken vnd thun / Ja dieweil sie es vmb lohns willen thun / So wird yhnen weder gottes gnade noch belonung ynn ihenem leben /

Herwider

Herwidderumb/ die weil die rechten Christen wircken vnd dienen/ auff die gunst Gottes/ nicht vmb lohn/ So werden sie gnade vnd lohn zusamen empfahen/ vnn ihenem leben.

Sihe auff die wort Christi Math. 25. da er die gleubigen von den werckheiligen scheidet/ da er spricht zu den gleubigen/ Gehet vnn das Ewige leben 2c. Denn da ich hungerig war habt yr mich gespeyset/ da mich durste habt yhr mich getrencket 2c. vnd sie sprechen/ wo hat en wir dich gesehen 2c. Sihe hie zu/Sie haben gedienet den hungerigen vnd durstigen/ vnd haben nichts darfur gefodert weder lohn nochbezalung Sonst sprechen sie/Ja es ist war/ wir habens than/Sie stehn aber also/ Wir gleubten Gotte/ vnd waren darumb seelig/ vnd dieweil wir dienen muste vnd leben/ so haben wir aus not vnd pflicht vnsers lebens/ gedienet vnd gethan/wie es vns fur die hand komen ist/ auff das wir der pflicht vnsers lebens genug theten/ vnd vmb der gunst vnd gnade gotes willen etwas theten/ Diese empfahen gunst vnd lohn/ denn wer auff gnade dienet/dem wirt mit barmhertzikeit gelonet/ Zu den Werckheiligen vnd lohn werckern/ sagt er/ Gehet vnn das ewige fewr 2c. Denn da ich hungerig war/ da habt yhr mich nicht gespeiset/ vnd da ich durstig war/do habt

yhr mich nicht getrencket ꝛc. Do sagen sie/ Wo haben wir dich gesehen ꝛc. Sihestu es aber mals ihenne dieneten aus not yhres lebens/ auff gnade vnd erlangen barmhertzickeit vnd das leben Diese dienen vmb lohns willen/ vnd auff bezalung /nicht auff gnade / die erlangen zorn vnd den ewigen tod/ Jhene sagen/ sie haben so gedienet/aber nicht vmb lohn / vnd Christus gibt yhnē zeugnis/ Sie habēs yhm gethan / was sie brüdern gethan haben/ Diese sagen/ Sie haben gedienet / Aber sie haben yhn nicht gesehen / das ist / sie habens yhm nicht than/ sie habens yhnen selbs zugut gethan/ das es yhnē got bezalē soll/ den gibt Christus zeugnis/ Sie haben yhm nichts gethan /denn sie haben auff lohn nicht auff gnade gedienet /darumb sollen sie weder gnade noch lohn haben.

Das beweiset auch die parabel vom hausvater/ der erbetter dinget ynn seinen weingarten Mat. 20 Etliche arbeiten vmb ein bestimpten pfenning/ die an der letsten stunden komen die erbeten auff gnade vnd gunst des hausvaters/ die letsten krigen also vil als die ersten / vnd behalten des hausvaters gunst da zu / Die ersten kriegen yrhn lohn/ vnd verlieren die gnade des hausvaters/ Die letsten werden durch die gunst /darauff sie alleine dienen / des lohns wirdig zum ewigen leben/ die ersten werden /dieweil sie nicht auff gnade gedienet haben / mit dem lohn verdampt

dampt vnd ynn die helle verstossen. 9.

Man mus auch hie lernen / wie kein werck gut ist / das dem nehsten nicht zu nutze kompt / Sie gleissen sonst wie gros vnd hubsch sie wollen wie Paulus auch von den geistlichen gaben sagt 1. Cor. 12. 13. 14. das Prophecey die kostlichste gabe vnd das beste werck / die Got auff erden geben kan / vnd der mensch zu dem nutz der gemeine thun kan / vnd alle mirakel / on frucht ja schedlich sind / wo sie nicht dem nehsten zugute komen / wie wir da hinten ym andern cap. weiter horen werden.

Von welcher yhr gehöret habt / durch das wort der warheit ym Euangelio / das zu euch komen ist / wie auch ynn alle welt / vnd ist fruchtbar / wie auch ynn euch von dem tag an / da yhrs gehört habt / vnd erkant die gnade Gottes ynn der warheit

Mit diser vorrhede / gewinnet S. Paul die Colosser eyn / vnd streicht meisterlich aus / wie die

leute zu Gott komen/ Das horen ist das erste/ Das Horen begreifft zwey stucke/ nemlich das Wort/welchs do ist das wort der warheit/ Vnd das dis wort der warheit/ sey das Euangelion/ Zum andern/ volget die Gnade/ die on yhr zuthun/ die welt aus lauterer barmhertzigkeit Gottes entpfangen hat/ Darumb sagt er/ das zu euch komē ist wie ynn alle welt/ Zū dritten die weil das wort von der warheit/ das Euangelion/ von Gotte kompt/so gehet es ane frucht nicht abe/ sondern es wird mit frucht gehort Zum vierden sagt er/ was die frucht sey die aus dē gehöre des worts von der warheit/erwachsse Nemlich erkentnis den gnade Gottes/ vnd nicht ein schlecht erkentnis/ sonder ynn der warheit/ das ist/das sie wissen/es sey gottes wort Joh.3 Den vonhimel kompt der ist vber alle/ vnd zeugt was er gesehen vnd gehoret hat/ vnd sein zeugnis nimpt niemand auff/ Wer es aber auffnimpt/ der versigelts (das ist er erfert vnd empfindet es) das Got warhafftig sey .2c. Joh.7 Wer des vaters willen thut der erkent ob diesse lere aus Got sey/ S. Paul gibt den Thessalonichern diser erkentnis der warheit zeugnis 1. Thessa.2./da yhr entpfinget von vns das wort gottlicher prediget/ namet yhrs auff nicht als menschen wort/ sondern wie es denn warhafftig ist/ als Gottes wort/ welcher auch wirkt ynn

euch

euch die yhr gleubet / Dis furet Paulus mit klerern worten/ Rho. 10.

1 Gott sendet prediger aus wie er denn von anbeginne der welt thun hat/ Abraham / Adam Sem / Noha / vnd alle propheten/ Christum sei nen son / vnd alle prediger Joh. 1. 7: Ich bitte auch fur die/ so durch yhr wort an mich gleuben werden.

2 Diesen seinen freunden legt Gott seinen befehl ynn yhen mund.

3 Diese befrihe haben gottes/ predigen

4 Gott ist neben seinem wort vnd schafft zu horer/ vnd ruret den zuhorern yhr hertze/ welcher er wil /

5 Die gerurt werden / empfahen liecht / das yhnn weiset wer sie sind / vnd wer sie sein sollen / Sie erkennen yhr sunde / vnd lernen den kennen / der yrhe sunde hat hingenome Christum Jesum

6 darnach sehnen sie sich nach der hülffe / vnd ruffen gottes namk an / der yhn alleine helffen kan

7 Wer aber Gottes nhamen anrufft / der wird selig werden / Joelis. 2.

Das Euangelion aber heisset billich ein wort der warheit / denn es verkündiget offentlich Wie Gott gehalten vnd geleistet habe / alles was er den vetern vnd propheten zugesagt hat / Er ist nu der heiland komen / der komen solt / Gott ist warhafftig / das rhümet von Got das Euangelion / Er wils auch von yhm gerhümet

haben Psal. 115. Got ist warhafftig / vnd alle menschen lugenhafftig

Wie yhr denn gelernt habt von Epaphra vnserm lieben mit diener welcher ist ein trewer diener Christi der vns auch eroffnet hat / Ewre liebe ymgeist

Dis ist der Colosser Apostel / durch welches predige sie bekart sind / da durch Got auch frucht gewirket hat / ym erkentnis Jesu Christi

Er heisset der Colosser liebe an alle heiligen / Liebe des geists / damit er anzeigt / wie die liebe erst ym geist mus angehen / vnd darnach erst ynn werck ausbrechen / dauon er sagt Philip. 2. Ein yglicher sey gesinnet wie Jesus Christus auch war ꝛc. das ist seit eines muts vnd sinnes / habt gleiche liebe / thut nichts durch zang / oder eitel ere / sondern durch die demut / achtet euch vnternander selbs / einer des andern vberster / vnd ein yglicher nicht auff das seine / sondern auff das des andern ist / Hie setzt Paulus die grund fest vnd quellen der liebe / Nemlich wenig von yhm selbs halten / daraus denn der dienst zum nehsten heraus quillet / Denn wie soll einer einem andern dienen / den er nicht grosser achtet denn

sich

sich selbs? Also auch/ solt Jesus Christus vns dienen/ so müste er sich der Gotheit nicht anmossen/ sondern eussern/ die gestalt eins knechts an sich nhemen vnd sich finden lassen an geperden vnd wandel wie ein ander mensch/ Ja hinuntern sencke/ vnn die demut zum tode des Creutzs/ vnd hat sich geringer geachtet/ vmb seins vaters gehorsams willen/ denn alle menschen/ vnd alle menschen hoher geacht denn sich selbs/ Auff die weise hat die liebe yhre basim vnd grund ym hertzen/ Ist es aber anders bey dyr/ Das du dich hoher vnd besser heldest denn ein ander/ wie kanstu yemands Liebe ertzeigen von hertzen? Thustu darnber yemands ein dienst/ so ist es heuchlerey vnd gehet nicht von hertzen/ des wird dir dein hertz zeugnis geben/ No 12. Yhr solt euch vntereinander mit eren zuuor kommen/ das ist/ yhr solt nicht alleine die hüte fireinander abziehen vnd guten morgen bieten/ sondern viel mehr das ein yglicher den andern ynn seinem hertzen warhafftig hoher vnd besser achte denn sich selbs/ denn aus disem geist erwechset einikeit/ ein sinn/ ein mut/ Wo das nicht ist/ da mus sichspalten/ vneinikeit/ secten vnd ketzereien geberen wie es denn allzeit gangk ist/ mit Abel vnd Cain. Isaac vnd Ismael/ Jacob vnd Esau/ Saul vnd David/ Moses mit Dathan vnd Abiron/ vnd mit den weysen Pharaonis

Christus

Christus vnd Phartseer/mit Lerern vnd Pelag
anern/vns mit dem Bapst vnd Bischoffen/ Vnd
wiewol diese vneinikeit sein mus / auff das die
warheit wider die lugen obsige / vnd der stercker
dem starcken/ der sein schlos /verwaret/abgewa
ne vnd sein gut neme/ wie Christus ym Euan
gelio sagt / vnd auff das die auserweleten be
wert werden So/ sol sie doch/vnter den Christen
als der hochste vnd groste schade ynn den gemei
nen allenthalben mit vermanung/ Gottes worts
vnd gebet / auffs vleissigst / vermitten werden/
Ja dis ist eben das stucke/ dawider alle heiligen
vnd Christen mit grossem fleis gebetten haben/
Psal. 35. Las mir nicht komen den fus der hoff
art / vnd die hand der gotlosen sturtze mich nicht
2. Cor 12/vnd auff das ich mich nicht der hohen
offenbarung erhebe/ ist mir geben/ ein pfal ym
fleisch / des Satanas engel ꝛc Denn es ist der
Natur vnmuglich/das sie sich nicht solt mit den
gutern Gottes beschmitzen /wen sie yhr voll ist /
Darumb haben hierin alle Christen genug zuler
nen / die weil sie leben/ Andere anfechtung kan
man mit dem wort vberwinden / diese anfechtung
kompt mit dem wort vnd felscht es/ der 90. psal
heist diese stäfrechtig de mittags teuffel/der vn
er einer gestalt eins engels / die sichersten stürtzet
vnd tödet/ denn ja weniger sie sich vnd bluts / ja
mehr geistes vnd geistliche gaben ynn menschen

sein

sind/ja grosser dieſe geiſtliche hoffart iſt / dauon wir vm Euangelio vom gleiſner / vnd zolner weitleufftiger geredet haben/wie yhr wiſſet.

Derhalben auch wir/ von dem tage dowirs gehort haben / hören wir nicht auff/ fur euch zu beten/ vñ bitten / das yhr erfullet werdet mit erkentnis ſeins willens

Da wir gehöret haben von ewrem glauben vnd liebe/ da bitten wir on vnterlas zu Gott / vmb zunehmen vnd ſtercke ewers glaubens/auff das yhr erfullet werdet / mit erkentnis ſeins willens. Ewer glaube iſt angangen/ vnd hat durchs wort frucht bracht/ die Liebe hat ſich herfur thun vnd ſehen laſſen / darumb bitten wir/ Gott wolle ſolchen ewren glauben befeſtigen vnd fullen / das auch die Liebe nicht kalt werde zu allen heiligen.

Es ſind vm krichiſchen zwey worter proſeuchomenoi vnd aitrumenoi die den ernſt Pauli vm gebet melden/ das erſt heiſt ſchlechts bitten/ das ander/heiſſet /vm gebet auff etwas dringen alſo wenn man vrſach an zeigt /dem / von dem man etwas bitten will/ das er vns der bitte gewehren/vnd die bitte nicht verſagen ſoll / Das

Paulus

Paulus der Colosser glauben vnd liebe begert von got gestercket werden/ dieweil Gott ein gros lob seiner warheit von yhrem beruff der also langsam geschicht/ ynn alle welt verkundigt vnd aus geruffen wird/ das auch die an Gottes wort gleuben / welche es zuuor verwolget haben/ das denn zeugnis gibt dem wunder/ das das Euangelion krefftig tretbet vnd vbet.

Erkentnis seins willens geschicht/ wie droben zum teil gerurt/ ynn der gedult vnd Creutze/ denn wenn Got seinen willen an vns vben wil/ so lesst er vns nichts guts sein weder ynn gedancken noch worten /noch anschlegen/ noch wercken/ Es mus hinuntern vnd zurucke gehen/ wie wird auch furnemen/ Wenn vns aber alle vnser thun zuruck gehet vnd widersins/ so gilt es sterbens/ vnd thut fleisch vnd blucte wehe / vnd kan es kaum ertragen Darumb bedurffen solche leute wol / guts trosts / daraus sie lernen vnterscheid kennen/ vnsers willens vnd Gottes willens/ Vnser wille sucht was wol thut / Gottes wille bricht das gesuche/ vnd schafft es mit vns das wir mussen tragen das vns vbel vnd wehe thut / Wenn nu der trost des Euangelions drein felt / vnd zeiget vns an/ wie das Gottes

will

wille sey / das wir vnsern willen brechen vnd todten sollen vnd Got schicke vns darumb also vil vnglucks vnd anfechtung zu / das wir da durch murb werden / an vns verzagen / ia lernen / das er es hertzlich gut meine / vnd konne vns vnsern willen / der zur helle zu eylet / durch keine andere weise brechen vnd dempffen / denn durch leiden / darynne er vns trostet vnd gen hymel furet / Vnser wille sagt / Got zurnt mit mir / darumb schleht er mich / Gottes wille sagt / Ich schlahe dich darumb / das ich dir gutlig bin / denn ym schlahen erfarestu dein vnuermugen / vnd lernest hulff vnd trost bey mir alleine suchen / welcher trost / dich an keinem dinge das dir zur selickeit von noten ist / mangeln lest vnd furet dich ynn ein newes leben / vnd eroffnet dir gotes geheymnis / vnd verborgene kunst stucke / der do gen helle furt vnd erwider / der do todet / auff das er lebendig mache / der do schleht auff das er troste. 2c. 1 Re 2 Rho. 12. Last euch verendern durch verneweerung ewers synnes / auff das ehr pruefen mugt / welches da sey der gute / der wolgefellige vnd der volkomene Gottes wille Item Rho. 1. sagt S. Paul

Das

Das Euangelion werde darumb gepredigt/ das es gehorsam des glaubens auffrichte/ Wo aber gehorsam des glaubens sein sol/ de mus alles was ym fleisch vnd blut/ yn vernunfft witz vnd verstand ist/ gar auff horen/ vnd dem wort ym glauben sich vntergeben/ vnd allein dem volgen/ was es yhn heisset/ Dieweil es yhn aber alleine das heisset/ das fleisch vnd blut vnbegreiflich ist/ so todtet es ym menschen alles was fleischlich ist/ vnd furet yhn ynn den geist. Also sagt Paulus auch 2. Co. 10. Vnser waffen 2c. sind mechtig fur Gotte/ zuuerstoren die bestetigung/ damit wir verstoren die anschlege vnd alle hohe/ die sich erhebet/ wider die erkentnus Gottes/ vnd nemen gefangen alle vernunfft/ vnter den gehorsam Christi/ Also bittet vnd fodert S. Pauel/ Got wolle die Colosser erfullen/ mit erkentnis seins willens/ das sie gewisse seyn Alles leiden/ Ja alle creatur/ der teuffel vnd der tod auch selbs/ dienet yhn zum besten

Exemplum

Nim des ein solchs Exempel/ Es hat Got ein fromes kind/ das hat er zum glauben beruffen/ vnd wird also sicher/ das es meinet es sey nun gut/ vnd wird las ym gebett vnd geist/ geht also hin/ vnd gefelt ym selbs wol/ tadelt einen andern/ der alsoviel guter vnd glauben nicht hat/ ist weise vnd kan alles vrteilen/ Dem kinde wil Got weisen/ wie es musse fortfaren/ vnd sein

wesen

wesen sey nichts/ vnd das er sich alleine lerne rhumen / das er Gotte kenne / wie Hier. 9. geschrieben stehet / So sagt Gott zum teuffel / Du wilt doch stets schaden thun / kom her / Gehe hin vnd straff mir den/ mit kranckheit/ tage yhm ynn eine sunde / mache yhm ein böse gewissen / tage yhm eyn des todes furcht / &c. Der teuffel thut also / Also bald als nu dis kind ynn die sunde felt/ so schreiet es / Awe wie bin ich hieher ein komē? Herre ich bin gefallen/ rechne es nicht/ gnade herre gnade / Meinet ich doch/ ich stunde also gewisse / nu sehe ich wie bald es geschehen ist / Herre las mich nicht mehr fallen / nym deinen heiligen geist nicht von mir/ regiere du mich/ ich sehe doch wol/ es ist mit mir verloren/ Denn saget Got / du woltest mir zusicher vnd freuel werden / Ich mus dich ein stücklin sehen lassen vnd mustest mir ein liedlin singen/ das ich gerne höre / Bekentnis deiner schwacheit/ Rhum vnd preis meiner gute / Also sagt Gott ynn Jesaia Infrenabo os tuum laude ne intereas/ Ich wil dir ein zaum ynn maul legen/ weñ dirs ybel geht damit wil ich dich aus dem vnglück heraus reissen/ der zaum sol aber mein lob sein / das du sagst ym falle / Herr hilff / Ich kan mir selbs nicht gehelffen / Des gleichen thut er auch mit den bosen leuten / die tag vnd nacht gedencken/ wie sie andere leute beschedigen / kommet her

stehendet den an seiner ehre/verbrennet yhm haus vnd hoff Wenn nu der sein armut sihet / so erschrickt er/ es thut yhm wehe / Er weis nirgend zubleiben/ es peynigen yhn weib vnd kind/ vnd leufft doch endlich zu Gote vnd bitet hulffe/ lernt also kennen / wie dis alles gotes wille sey/ yhn dadurch zu demutigen/vnd das yhm zu dem gute/ vnd zu der erkentnis Gotes willē/ der teufel vnd alle bose menschen dienen müssen Job 41 Wenn er erwecket (der Leuiathan) wird / So wird er nicht so grausam sein / Denn wer ist der mir widder stehen kan? wer hat mirs zuuor than? Item /der yhn geschaffen hat / der wird yhn mit seim eigen schwerd angehen / Die gotlosen aber weñ sie Got schlecht/ so lauffen sie zu rucke / vnd suchen hulffe bey menschen vnd werck̃en / daruber auch Iesaia schreiet 9. Das volck hat sich nicht widderumb keret/ zu dem der sie schlug / Das haben wir vnter dem Bapst wol gesehen/ der dis erkentnis des wolgefelligen willen gotes gar hat ausgeleschet/ Es was Gotes wol gefallen /das die weiber sollen ynn schmertzen vnd angst yhre kinder geberen Ge 3. da wetzet sie der Bapst von Got/auff S. Margarethen legende/ vnd auff ander narrn werck/ Hat e einer ein kranckheit/so gelobet er sich/ durchs Bapsts ere verfurt / zu S. Valtin/ 2c. vnd da must zu einem itzlichem stucke/ daran wir

Gots

Gots willen lernen solten erkennen/ein sonderliche heilige zudienen/ / S. Anne vnd Joachim mus reich machen / vnd S. Erasmus/ die lieben heiligen mussen apoteker vnd balbirer werden/ als S. Rochus vnd Sebastian/ vnd das alles darumb / das ja Gottes wille nicht erkennet wurde.

Ynn allerley geistlicher weisheit vnd verstand

Weisheit ist die lere vom glauben / vnd vom erkentnis Gottes / nemlich was gewissen vnd hertze betrifft / erkentnis vnser sunde / trost der gewissen/ vnd das vnterpfand/ dadurch wir versigelt werden / das wir Gottes kinder sind/ der heilige geist/ Summa summarum / Weisheit/ist das ein mensche wisse was Gott sey/ vnd wie er sich allenthalben gegen Gott halten solle das er nichts gros achte/ denn alleine Gottes wort vnd werck / daran er seine lust hat/ Psal. 1.

Verstand / das er zum Ephesern/ Klugheit nennet/ ist der Eusserliche wandel / vnter den leuten /dauon man richten kan / was Gotte gefelt oder misselt/ ynn eusserlichen dingen / Vnd hieher gehoren/ alle vermanung der schrifft /wo sie heisset wachen / beten / dienen / einem andern leihen/ geben/ehrerzeigen/ kinder ziehen/weib haus hoff regiren/vnd alles was zu eusserlicher wandel betrifft/ gleich wie ynn die weisheit droben

gehöret/alles was den glaubē vnd die furcht gottes vnd hoffnūg betrifft Gottes dienst vnd ehre/ Also steht geschrieben von Dauid/Er hielt sich kluglich ynn allen geschefften des konges/ Eph. 5. hefftet Paulus die zwey aneinander/So sehet nu zu/ wie yhr fursichticklich wandelt / nicht als die vnweisen / sondern als die weisen. ꝛc.

Also gehet S. Paulus gebet dahin / das er den Colossern erwerbe / fulle vnd sterckte des glaubens / ynnerlich fur Got / vnd auswendig fur den menschen / also das sie fur Got vnd den menschen ehrlich vnd selicklich / aller welt zu besserung/leben mugen.

Diese klugheit vnd erbarer wandel fur den leuten/volget der weisheit/ von yhr selbs vngenötiget / denn gleich wie ein vernunfftige hubsche sele einen hubschen leib haben wil / den sie vernunfftiglich regiere/Nemlich wo ein sanffts hertze ist von Natur / da volget auch eusserlich ein sanfft stille geberde /mit reden/ thun vnd lassen/ Wo ein zornig hertze ist /da ist auch ein geschrey / wueren vnd wildes leben / denn der zorn bricht heraus yns werck / wort vnd zeichen/ Also vil mehr/ wil der heilige geist / wo er hyn kompt / ein sanffties stilles hertz / wandel vnd geberde machen Darumb ist zubesorgen / das bey den rohen / wilden / frechen / leuten / die vil vnzucht reden vnd treiben /nicht vil gottes nach geistes sey.

Das

Das er aber hinzuthut / ynn aller geistli-
cher weisheit / scheidet er von einander / weltliche
vnd geistliche / gotliche / vnd menschliche weisheit /
Gottes weisheit ist verborgen ym Creutz vnd
vnglucke / die niemand kennet / Gott eroffen sie
yhm denn / dauon sagt Christus Math. 11. Ich
preise dich / vater vnd herre himmels vnd der
erden / das du solchs den weisen vnd verstendi-
gen verborgen hast / vnd hast es den vnmundi-
gen offenbart ꝛc. 1. Cor. 1. Wir predigen den
die beruffen sind / Christum / gotliche krafft vnd
gotliche weisheit / denn die gotliche torheit / ist wei-
ser denn die menschē sind / vnd die gotliche schwa-
cheit / ist stercker denn die menschen sind / dauon
wollen / wir / wil gott / mehr dahinden sagē / da S.
Pauel sagt / Vnser leben seyverborgen mit Chri-
sto ynn gotte / Wenn nu Gott sich ernst stellet
wie er sich auch zu seinem gelichten son Jesu
Christo stellete / da er yhn ynn tod fallen lies / so
sihet der glaube auff Gottes augen durch das
schlahen / ernst vnd zorn / hindurch / vnd wird ge
war des sanfften hertzens Gottes vnsers lieben
vaters / das gesicht / das halten / das erkennen
von Gotte vnd zu Gote / ist / geistliche weisheit
vnd verstand / welchs Paulus zum Eph. nennet
das geheimnis Gottes / welchs verborgen gewe
sen ist / von anbegynne der welt her / vnd alleine
ynn Christo Jesu offenbart

Menschliche weisheit vnd verstand ist diesem entgegen / Geistliche weisheit ist ym verborgen / Fleischliche weisheit ist ynn den dingen allen die man sihet / Geistliche weisheit sagt / der mensche hat Gott zu freunde / der arm vom geist reich von trost / vol verfolgung / ler von guten sachen / ist / Alleine das er einen Gott habe der sein vater sey / zu dem er sich guts vnd gnade versehe / Menschliche weisheit sagt / dem es wol gehet / der reich ist / gewaltig ist / der ynn eren vnd wollust lebet / dem ist Gott gunstig / Vnd her widderumb / der arm ist / geschendet wird / dem es hinden vnd fornen feilt / dem ist Gott feind / der 144. Psal. felt das vrteil / vber beide / Welcher mund redet vnnutze / das vnsere söne auffwachssen wie die pflantzen ynn yhrer jugent / vnd vnsere töchter wie die ausgehawene ercker / gleich wie die pallast / vnd vnsere winckel vol seien die erraus geben / vorrad bis widder zu vorrad / Das vnsere schaff tragen tausent vnd hundert tausent drausssen / vnd vnser ochsen starck zutragen / das kein rys / kein ausgang noch geschrey auff vnsern gassen sey / Wol dem volcke dem es also gehet (So weit redet die welt weisheit) Aber wol dem volcke / des der HERR ein Gott ist / so sagt Gottes weisheit / Zun Corinthern verbeut Paulus / das wir nicht das soch furen sollen mit den heiden / das ist / nicht vns der ding

hoch

hoch verwundern / der sich die heiden verwun
dern / reichtums / glucks / vnd ehre ꝛc. denn vnser
wandel ist ym himel ꝛc. Math. 6. Sorget
nicht. ꝛc denn darnach trachten die heiden

Das yhr wandelt wirdiglich dem Herrn / zu allem gefallen

Da streicht er aus die mas / der fullen er
kentnis des willen gottes / ynn allerley weis
heit vnd verstand / wie weit sie sich ausstreckt /
nemlich / das alles was die thun / des sind sie
sicher / Es gefalle Gotte wol / vnd wandeln
axtos / wie der Herre auch werd ist / das sie
yhm zugefallen / erbarlich vnd aller welt zur bes
serung / Gote zum rhum / leben konnen / also
auch / das alle welt sagen mus / Sihe / wie hat
Gott da ein menschen zu gericht / Er dient / Er
hilfft / er redt / vnd versaget niemand seine pflicht /
Gott sey gelobet / der vns ein solchen menschen
gegeben hat / also sagt Christus Math. 6. Also
sol ewer liecht leuchten / fur den menschen / auff
das sie ewre gute werck sehen / vnd loben ewern
vater der ym himel ist / das liecht mus erst leu
chten / das hertze mus zuvor durch den glauben
gerechtfertiget sein vnd erleuchtet / darnach vol
gen zum zeichen solchs lichtes / ein erberer wan
del / dinst vnd hülffe zum nehsten / darumb volget

Vnd fruchtbar seid ynn allem gut
tem werck / Hieher furet nu widdeumb / das wir
droben gesagt haben / wazu gute werck dienen / vnd
das man ja wol mercke / wie kein werck gut sey
es kome denn dem nehsten zugut /

Zu dem / das die selbigen werck / wenn sie geschehen / nichts anders sind / denn ein tod vnd sterben / der Natur / vnd des alten Adams / Darumb sollen hie wissen / die / die auff wercken ligen / das Paulus zun Rhomern also sagt / Von denen / denen Gott yhr werck belonen will vnd die fruchtbar sind / ynn allen guten wercken / Rho. 2. Welcher geben wird einem yglichen nach seinen wercken / nemlich / preis vnd ehre / vnd das vnuergengliche wesen / denen / die mit GEDVLT / ynn guten wercken / trachten nach dem ewigen leben / Sihe hie Paulo zu / was er gute werck heisset / vnd wilche / vnd was dazu gehöret / Gott bedarff vnsers diensts nicht / sondern der nehste / Darumb stehet auch ynn gebott / Das ander gebot ist dem gleich / Liebe deinen nehsten als dich selbs / das ist / Wilen got dienen so sihe vmb dich / vnd wo du sihest die deiner bedurffen / do hastu Gott ersehen vnd ergriffen / denn das gilt also vil / ja es ist also vil / als thetest du es Gotte selbes / Denn dieser dienst ist ihenem gleich / Got sitzt hoch vnd sihet tieff / Wer do gleubt der sihet auch tieff / denn des glaubens augen sind Gottes augen / So will natur vbersich sehen vnd nicht vntersich / Darumb gehört gedult dazu / die allein Gott geben mus / Sonst wurde vns die Natur vil zu starck sein / die do gar nicht kan anders thun /

den

denn sich selbs lieben.

Wo bleiben nu die stiffte? mit allen yhren messin/vigilien/ vnd Ceremonien/was ist fur gedult da? Keine/ Darumb konnen vnd mugen kein gute werck da sein/ Aber das du zu einem feind gehest/ sprichst yhm zu vnd dienst yhm/ thust yhm gut/ da mustu dich enge spannen/ soltu hindurch komen/ vnd dein fleisch vnd blut vberwinden/ ja du wirst es wol lassen/ wo dir der hetlige geist dein hertz nicht verendert anzunder vnd gibt dir stercke das du das thun mugest/ Item also auch/ Wenn du solt deinen nehsten krancken/ waschen/ reinigen/ der do stinckt vnd vbel reucht/ do mustu ein hohen sprung thun/ soltu hinuber faren/ vnd das mit hertzen lust vben an deinem nehsten/ Derhalben sind aller kloster/ stiffte/pfaffen vnd monche werck/ des teuffels werck/ daran Gott grewel hat/ denn sie dienen nur yhnen selbs/ das sagt Paulus mit hellen worten. Tit. 1. Den reinen (vnd gesunden ym glauben) ist alles reine/ den vnreinen aber vnd vngleubigen ist nichts rein/ sonder vnrein ist beide yhr sinn vnd gewissen/ Sie sagen/sie erkennen Got/ aber mit den werken verleugnen sie es/ Sintemal sie sind/ an welchen Got grewel hat/ vnd gehorchen nicht/ vnd sind zu allen guten wercken vntuchtig.

Vnd wachset ynn der erkentnis Gottes / vnd gestercket werdet mit aller krafft/ nach seiner herlickeit macht/ ynn aller gedult vnd langmütickeit mit freuden / vnd danck saget dem vatter / der vns tuchtig gemacht hat / zu dem erbteil der heiligen ym liecht

Was wachsen sey/ ym erkentnis Gottes haben wir droben zum teil gesagt/ do wir von der vbung des glaubens geredet haben/ von der hoffnung / Es geschicht aber zweierley weise/ 1. Erstlich/ das man an der warheit dem wort/lere vnd werck Gottes fest halte/ wie Eph. 4. Paulus sagt/ Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzet etliche aber zu propheten ꝛc bis das wir alle/einer dem andern die hand reichen / zu einerley glauben vnd erkentnis des sons Gottes ein volkomen man werden/der do sey ynn der mas des volkomenen alters Christi/ darnach legt er das aus vnd spricht/Auff das wir nicht mehr kinder seyn Was sind kinder? vnd vns weben vnd wegen lassen von allerley wind der leeren / denn Gott schicket drumb neben ein/ wo die reine lere gehet secten/ irthumb/ vnd ketzerei/ auff das man gewisse sehe / das seine lere recht sey / Also bittet Dauid wider seinen feind Absalom / für dem er fliehen muste / Psal. 7. Stehe auff Herre ym deinem zorne/ erhebe dich vber den grym meiner feinde / vnd erwecke mir das gericht / das du

gepoten haſt / vnd las ſich die gemeine der leute vmb dich her ſamlen / vnd kom vmb der ſelben willen wider empor / das iſt / Las mich widder zum regiment komen / vnd were den frembden / auff das die gemeine deines worts nicht lang beraubet werde / Das iſt nu das zunemen ym vrteil der geiſter vnd rechten leere / dar ynne die wachſen / die do gleuben / vnd ſich mit Gottes worten vnd wercken / als yhrem groſſem heyl / tag vnd nacht bekümmern / 1 Timoth. 5 Die erwerben yhn ſelbs ein gute ſtuffen / vnd ein groſſe freidicket ym glauben ynn Chriſto Jeſu / Dis gehort den Biſchoffen ſunderlichen zu / wie Chriſtus ſagt / Seid klug wie die ſchlangen ꝛc. Nachmals auch allen Chriſten / Joh. 10 Ich kenne meine ſchaff vnd ſie kennen mich wider / vnd dem frembden volgen ſie nicht nach / ſondern fliehen 2
vō yhm Zum andern wechſet auch dis erkentnis ynn vns ſelber / alſo das wir auch von tage zu tage zunemen / ynn ſiercke vnd troſte vnſers gewiſſens / nemlich alſo / das der heilige geiſt ynn einem iglichen menſchen / vnſerm geiſt zeugnis gibt / das wir kinder Gotes ſind / das gehet alſo zu / Ein iglicher menſch der zum glauben von Gott ym Euangelio geruffen iſt / der hatan der reinen lere gelernet / das darynne verkundiget wird / Bus vnd vergebung der ſunden / das iſt erlernet / wie er aus ym ſelbs nichts vermag / kan yhm auch ſelbs nicht helffen / Er ſihet aber ynn dem liecht / wo er geweſen iſt / nemlich vnter dem regiment der finſternis /

Wo er ytzt ist/ nemlich / das er verdampt das vorige wesen vnd wandel / vnd wo er hin sol/ nemlich zu Gotte alleine / der ym helffen vnd raten wil / Summa/ Er weis/ wie er seines gebrechens los sol werden/ vnd wo er trost holen sol/vnd ob er wol des erkentnis halben selig ist/ So ist er doch alleine ein erstling des geists/ vnd nicht volkomen / darumb ynn yhm wachsen mus / das sehnen vnd verlangen/ nach der volkomenheit / vnd ja grosser das sehnen ist/ je volkomener vnd stercker er ym geiste wird / Es fuelet etner bey ym alle stunden / zorn / widderwillen / geitz / sorge fur die narung / vngedult ym leiden ꝛc. Vnd dieweil er disen gebrechen fuelet vnd erkennet / so gewinnet er vrsach / zu schreyen zu Gote vmb hülffe / Heute sicht yhn an sorge der narung/ so felt er auff sein knie / vnd bitt /Got wolde yhm den gebrechen wenden / Morgen zorn/Vbermorgen / vnkeuscheit /vber acht tage geitz / vnderweilen reissen yhn diese anfechtung gar darnider vnd drucken yhn /Aber er klagt es Gote on vnterlas /wie er gerne wolt anders sein/ aber es sey der alt Adam zustarck/ Darumb flehet er Gott / Er wolte ynn vmb seins sons willen /diese felle nicht zurechen/ sondern schencken/ Er wolde yhm auch seinen geist senden der yhn fure / stercke vnd troste / Wo denn solchs teglichs seufftzen ist nach Got/vnd wer klagen

klagen / vber die vnuolkomenheit da sind des
gnists erstlinge / da sind gottes kinder / da sind
Christen / Vnd ynn den stucken erferet ein Christ
lich gleubiges hertze / das es von tage zu tage zu
nem / heute weniger zu zorn geneigt denn gestern
morgen weniger sorgfeltig fur die narung denn
heute / vber eyn Jar gantz sanffte / vnd der hey
re niemand nichts kunde zugute halten / der ist
durch den trost Gottes darnach er sich gesehnet
hat / also gebrochen vnd mürb worden / das er
eytel sanfftmut vnd gute worden ist / Endlich
wo er also zunimpt vnd wechst / bringet ers aus
dieser erfarung yn ein solchen brauch / das er
sagen kan / Wen der tod vnd alle eusserliche leis
den auff yhn fallen / Wol an / las herfallen / der
Gott der mir also offt geholffen hat / vnd mich
noch nihe gelassen / der wird mich itzund auch
nicht lassen / des troste ich mich / das ist denn
hoffnung / wie wir droben auch gesagt haben.

So sehen wir nu / wie die Busse vnd ver
gebung der sunde geubet sol werden / weil wir
leben / vnd nicht auff hören / Busse die todtet /
vergebung der sunde trostet / vnd macht leben
dig / Busse eröffnet die sunde / vergebung der
sunde heylet sie. Rho 8. Es ist nichts verdam
liches an denen die ynn Christo Jesu sind. &c.
das ist die sunde / die do ist ynn den erstlingen des
geists / solle yhn zur seligkeit nicht schedlich

sein

sein/ vnd sollen darumb von Gotte nicht verworf
fen werden / dieweil sie bussen /das ist/ gern an
ders sein wolten/wenn sie konten/ Hie mercke wer
do kan / das wo das zunemen nicht ist vnter den
leuten /das do widder Gott / odder sein Euangeli
on fruchtbar ist / Darumb sihe auff die werck hei
ligen/wie vngedultig/vnleidlich/geitzig vnd vngo
schlacht sie bleiben /vnd rechne an den fingern/
welchs geists kinder sie sind/ aber davon dahinten
weiter

Das wortlin auxanomi Das yhr wachset/ ge
horet zu der art der beume / sungen thieren vnd
menschen / vnd heisset bekleiben / Es reimet sich
aber kostlich hie her/ Lucas braucht es von der zu
gent Joannis vnd Christi / da er spricht / Das
kind wuchs /an glidern /stercke/marck/bein/ fleisch
blute/ Wenn man ein baum pflantzt/ so setzt man
den wilden stock /darauff man pfropffen will/ vnn
ein fenchte land / vnd vmbgrebet den baum / das
er kan feuchtickeit kriegen/vnd saffft ynn die wurtz
el / Die saffftige wortzel sytzet den gantzen baum
vnd geust sich aus ynn alle zweige/ Knupfet erst
schlecht aus / gewinnet bletter/ vnd dienet mit sei
nen fruchten allen leuten / die sein begeren/ Er
weret es keinem menschen / das es seiner frucht/
nicht gen essen solte/ Also pfropfft Gott /durch
sein wortt vnd geist / auff den Adam der wilde
vnd vngeschlacht ist/ ein newen menschen ynn ertzu
nis seines sons Jesu Christi / Adam ist ein wilde

pfla

teils / wie den alle beume vnd menschen von natur der wortzeln halben wild / vnd teuffels kinder geschaffen vnd geboren werden / vnd kein baum brechte andere denn wilde / sawre frucht / Kein mensche konde anders thun denn sundigen / wo des gertners hand / den baum nicht versetzte mit seiner wortzel / vnd pfropffte ein zam reis drauff vnn ein besser land Wo Gott durch seinen geist / den menschen nicht vernewte / vnd furte yhn aus finsternis vnd tode / vns liecht vnd leben / Darnach / wie die gertner die wasser reiser abschneiten also wird der alte mensche gecreutziget durch Gottes wort von tage zu tage / wird beschnitten / vnd reibet sich an den Stein Christum Jesum / Das zunhemen allenthalben / von der wortzel / vnn den stam vnd gantzen baum / ist wachsen / Also auch / das zunhemen des hertzens ym glauben / von stercke zustercke / wie droben gesagt ist / ist das wachssen vnn erkentnis Christi Jesu /

Herwiddernmb / wo das land durre ist / vnd der baum wird nicht durch des gertners hand versetzet / so hat die wortzel keinen safft / teylet nichts aus / bringet kein bletter noch fruchte / vnd mus verdorren / denn wer zu diesem guten lande kompt / der entpfehet safft / wenn er vmb graben ist / von taw / vnd von regen der vom himel felt / vnd kan an frucht nicht bleiben / sondern dienet eim iedern der von seiner frucht begert zuessen / vnd wer vnn das land nicht kompt / der bringet kein fruchte / ist niemands nichts nutze / vnd schadet yhm selbs / das ist / er verdorret / Es

Es ist eine warheit / die von Gote kompt / die vns warhafftig vnd rechtschaffen macht / wer der feilt / der mus auff ander ding fallen / der lugen volgen / vnd dieweil sein hertze nicht ruegen nach rasten kan / abgotterey an richten / wie denn die bosen beume gethan haben / Welche die secten vnd orden / Monche / vnd stifft / also wormstichiche fruchte / gebracht haben / Hieraus verstehet man den ersten Psalm / vnd die predigen Joh. vnd Christi / wenn sie sagen / Ein igllicher baum der nicht gute fruchte bringet. &c. Item Hieraus lernt man / warumb Christus den feigen baum verfluchte / der keine frucht hatte gebracht / Item es werden auch hieraus verstendlich alle die ortter / wo des regens / himelthaues vnd guten erdreichs gedacht wird ynn propheten vnd psalmen / Osee. 9. Ephraim ist geschlagen / yhr wortzel ist aus gedorret / vnd. 10. Kleten vnd disteln sollen auff yhren altarn wachsen / Psal. 66. Das land bringt seine frucht / S. Paul braucht das gleichnis auch Rho. 10 vnd. 11. von Juden vnd heiden. Mit den worten / Vnd kreffig werdet mit aller krafft / nach der stercke seiner herlickeit / wil S. Paul also vil / das diss zunehmen vnd wachsen / alleine geschehe aus krafft vnd macht Gottes / vnd alle menschen müssen ausserhalb dieser macht die solchs erfinden schafft / verdorren / wie denn folgen wird /

Wa

wenn S. Pauel komet auff die weiſe/dadurch Gott/ dieſe macht vnd ſtercke wircket vnd vbet/ Denn was er ynn dieſem ſtucke wircket/das thut er vmb des willen/das er der theter ſey alleine/ gros vnd herlich gelobet vnd gepreiſet werde/ von allen menſchen

Das bewetſen auch die volgenden wort/ ynn aller gedult vnd langmut mit freuden/denn das ein menſche Gott alleine ſol walten laſſen/ vnd aller ſeiner gueter abſtehen/ das mus von oben herab komen/ ſonderlich/ wo er mit freuden ſol gewarten alles vngluecks/ vnd aller anfechtung/ vnd das alleine darumb/das er wiſſe/ Got ſchicke yhm das zu/ vnd geſchehe yhm zu gute/ ja Gott thu es aus gnaden vnd nicht aus zorn.

Danckſagung wechſt vnd quillet vberſich/ wo dieſe Gottes groſſe krafft erkent wird/ Gott hat gros thaten geubet vnd krefftiglich erweiſet ſeine ſtercke ynn dem/das er hymel vnd erden erſchaffen hat/ der ſonnen vnd dem monden ſolche gange vnd widdergenge/ den ſternen liecht/dem meere zu wueten/ [illegible]geben hat/ der ſeine gueter vnd zorn/ an den thieren Lewen/ ſchlangen/ beren/ mancherley fiſchen/ vnd aller art vogel vnd gewurme/ ſehen leſt/ der vns alſo wunderlich ſchafft/ neret/ ſpeiſet/ vnd erhelt/ vnd was der werck vnd wunder mehr ſind/ Aber der

werck vnd wunder ist ke ns nutze/ ja verdemlich wo nicht das erkentnis Jesu Christi / liecht vnd leben gibt allen diesen grossen wundern Gottes/

Auff die weyse nennet S. Pauel das Euägelion eine krafft Gottes zur selickeit/ Jtē Joh. 6. vnterscheidet Christus alle werck seines vaters/ vnd rhumet ein werck alleine fur das hohste/ da das volck fraget/ Was sollen wir thun/ das wir Gottes werck wircken? Jesus antwort/ das ist Gottes werck/ das yhr an den gleubet / den ehr gesand hat / Gleuben an Jesu Christ / ist das rechtschaffene/ eigene/ natuerliche werck/ das Gott/ als ein milder gnediger Gott vnd vater wirckt / da bey er auch alleine erkand wird / on wslchs werck/ alle andere werck vnnutze vnd vergebens sind / denn dis werck gleuben an Jesu Christ / dadurch wir von natur vntuchtige / aus gnaden werden tuchtig/ vnd das/ das er ist von Natur/ Gottes kinder vnd erben / vnd miterben Christi / macht vns herren/ vndauch wirckt er aller anderer werck Gottes / Wir werden/ frölich/ ruwig/ erleucht/ heilig/ rechtfertig/ lebendig / vnd heuser des heiligen geistes/ also das vns/ Son vnd Mon / fische / vogel / wilde vnd zame thier dienen mussen / vnd wir gewalt haben

ben vber sie / derselbigen nach vnserer notturfft vnd des schopffers ere zu gebrauchen/vnd nicht al leine vber die thier/sondern auch vber den teuffel vnd tod/sunde vnd bosegewissen/auch des sabba ths /vnd aller gesetze/ die auch Gott geben hat/ Darumb dieweil dis werck so gros ist/ vnd ein eygen gottes werck vnd krafft / So kan das lob für dis werck auff niemands bleiben / es mus widder auff yhn fallen /wie er auch eben vmb disser krafft vnd lobes willen/ein eyferer ist/ vnd wil seyne ehre niemands anders gebrauchen las ssen/ Hier.9/ Der reiche rhûme sich nicht seynes reichtumb / der starcke nicht seiner stercke/ Der weise nicht seyner weisheit/ sondern des rhûme sich yderman/das sie mich kennen/ denn ich bin der Herre/der auff erden/barmhertzickeit/gericht vnd recht schafft/ denn das gefelt mir/ sagt der Herre/ Darûmb ist der Christen leben nichts deñ ein dancksagung lob/vnd Haleluia wie den dis lobs die Psalm. vol sind. c45. Ich wil dich erho hen mein Gott du kônig/ vnd deinen namen lo ben ymmer vnd ewicklich etc. Das man auch sa gt das gedechtnis deiner grossen freuntlickeit/vñ deine gerechtikeit rhûme / gnedig vnd barm =

Gnedig vnd Barmhertzig ist der Herre/ langmütig vnd von grosser guete/ der Herre ist yderman freuntlich / vnd seine barmhertzickeit vber allen seinen wercken/ ꝛc. Item Psal. 146. vnd 147/ vnd sonst viel mehr.

Wo ym newen Testament/ des liechts gedacht wird / do wird auch des spruchs Jesaie gedacht / daraus es genomen ist / wie es auch Zacharias des teuffers vater deutet vol heiliges geistes / Luc. 1. vnd Christus Math. 5. vnd ym Joanne / Lieben kindlin wandelt/ die weil yr das liecht habt ꝛc. denn liecht ist widder finsternis/ Am hellen lichten tage/ ist yderman frolicher vnd müdiger/ den des nachtes/ darynne sich alle welt furchtte vnd erschrickt / vnd die ym finsternis sind / begeren des tages mit grossem sehnen / des nachtes meren sich alle kranckheit/ die nacht ist niemands freund / Es kan sich des nachtes niemands hueten noch vmb sehen/ Es ist alles schrecklich/ Aber als bald der tag anbricht / so gehet mit dem tage vnd liecht der sonnen/ freud vnd mut daher/ Man sihet sich vmb/ Ein yder weis / wo er ist / was er ist/ was er thun vnd lassen sol / also singet der 104. ps Du machest finsternis das nacht werde/ Da regen sich alle wilde thier / junge Lewen die do brüllen nach dem raube / vnd yhre speyse suchen von Gotte/ wenn aber die sonne auffgehet heben

sie

ſie ſich dauon / vnd legen ſich ynn yhre wonungk/ So gehet denn der menſch aus an ſeine arbeit/ vnd an ſein ackerwerck bis an den abend / Wie dis nu allenthalben/ mit ſchrecken vnd mut/von tag vnd nacht / genomen vnd erfaren wird euſſerlich / alſo wird es auch ym geiſt vnd gewiſſen gefuelet ynnerlich / Wer ym liecht ym Euangelio iſt/vnd wandert drinnen/der ſihet vnd kennet Gott/ darumb iſt er frolich vnd friedlich/glewbig vnd gerecht. Rho. 5. kan gehen vnd wandeln ſchaffen vnd arbeiten/ Pſal.104. Luc. 2. Auff das er erſcheine denen die da ſitzen ym finſternis vnd ſchatten des todes / vnd richte vnſer füſſe auff den weg des fridens / Wer ym finſternis iſt/ der ſihet nichts/ er ligt alleine vnd wartet des tages/ kompt yhm der tag nicht / ſo mus er ewig verdampt ſein / Darumb vermant S. Paulus ſeine Rhomer vnd ſpricht / Es iſt zeit/ das wir vom ſchlaff auffſtehen/ die nacht iſt vergangen / der tag iſt anbrochen/ Item/ Yhr ſolt ablegen die werck der finſternis / das iſt der natur vnd yhre luſte / vnd ſolt anziehen die werck des liechtes / das iſt / die werck die der heilige geiſt ynn euch wircket vnd fordert.

Chriſtus ſagt offt ym Euangelio von der ſtraffe der vnglewbigen. Math.8. Luc 15. Bin bet yhm hende vnd fuesſe / vnd werfft yhn ynn

die eusserste finsternis/da wird seyn/weinen/ heulen vnd zenklappern/damit er abemalet den weg der gotlosen/ Es ist aber genomen aus dem.28. Deut. Der Herrewird dich schlahē mit wansyn/ blindheit vnd rasen des hertzen/vnd wirst tappen ym mittage/wie ein blinder tappet ym euncklen/ vnd wirst auff deinem wege nicht fort komen

Die sonne wenn sie auff gehet/macht sie mit yhrem liechte den tag/sie leuchtet allen menschen/ Sie gibt hitze vnd werme/ macht regen vnd bewegen / vnd durch die werme lebet vnd webet alles was auff erden ist/ Es wechst laub/ gras/viehe/thiere/visch/vögel vnd ist eitel leben/ Wie man ierlich sihet ym lentzen/ das alle ding new geborn werden vnd von newes anfahen zu leben/ Die sonne wenn sie niddergehet/so nimpt sie das liecht hinweg vnd macht finsternis vnd nacht/ darnach volget kelde/ vnd zenklappern/ furcht vnd zittern / schlaff vnd verhullen /keine macht/keine freude/kein leben/wie denn der winter anzeigt/da alle dinck ligen/als weren sie tod bedeckt mit schne/ frost/kelde / vnd alle welt hat zu schaffen genug/ das man sich für dem winter erwere / Darumb wo Christus nicht auffgehet ynn vnsern hertzen wie der morgenstern/wie Petrus

erus sagt / von der hohe / Luce 1. so müssen wir des liechtes / des tages / der werme / der hitze / der wirckung / vnd des lebens beraubet seyn / vnd müssen ym finsternis / ynn der nacht / ym frost vnd kelde / ynn der furcht vnd schrecken / on leben vnd wirckung ewig heulen / zenen klappen vnd ewig sterben / dafür vns vnser Hergott behueten wolle AMEN.

Welcher vns errettet hat von der oberkeyt der finsternis vnd hat vns versetzt ynn das reich des sons seiner liebe.

Bis hieher hat sich erstreckt der eingang den S. Pauel macht zu den Colossern / auff das er sie gewinne vnd freundlich locke / das sie desser hitziger sein bey dem Euangelio zu bleiben / dieweil sie sehen / das Paulus das Euangelion so gros achtet / rhümet / preiset vnd

vnd mit bitt tag vnd nacht daran ist/ Gott wolde ynn yhn/ vnd ynn aller welt/ dis erkentnis erfullen / mit allerley geistlicher weisheit vnd verstand/ Nu wird er forthin anzeigen/ wer der sey/ von dem er solchs begert habe/ vnd rechenschafft geben seins glaubens/ wie vnd was er von Gotte vnd seinem son Jesu Christo halte /vnd sagt/ Eben den bitte ich für euch/ der vns mit so reichen gnaden begabet vnd vberschuttet hat.

Zum ersten fasset er ynn ein kurtze summa Gottes des vaters vnd Jesu Christi wolthat/ darnach bleibt er auff der wirde des sons/ vnd rechnet die schetze die vns durch yhn erworben sind

Welcher vns erretet hat von der oberkeit der finsternis / vnd hat vns versetzet ynn das reich des sons seiner liebe/ Ist des vaters ewiger wille / Hernacher wenn er spricht / An welchem wir haben die erlosung/ durch sein blut/ nemlich die vergebung der sunde/ ruret er kurtzlich Jesu Christi gehorsam/ den er seim vater geleistet hat vnd heffter daran / mit wenig worten / wie der gehorsam geschehen sey / nemlich durch sterben vnd blut vergiessen/ vnd wie ynn dem gehorsam vnser schuld bezalet/ vnd vergebung der sunde auff alle menschen ererbet sey.

Das

Das wortlin von der oberkeit / exusia heisset recht / vberhand vnd angeerbtes landrecht vnd lehenrecht / das ein furst vnd herre / handhaben vnd schutzen sol / vnd yhm das ynn keinen weg / nemen lassen / damit S. Pauel anzeigt / wie wir ym nich der finsternis / als eigne leute / vber die der teuffel der furst der finsternis / nach allem recht vnd angeerbter obrickeit / vnd lehen zugewalten hat / geborn sind / Nu wird gottes gnade dadurch reichlich gemehret / die so gros ist vnd starck / vnd hat vns aus dieser gewalt der finsternis / entfueret / vnd ynn einem andern lande / ein rugeliche wonung eingeben / wie den hie der text sagt / vnd hat vns versetzet ynn das reich / des sons seiner liebe.

Es sind hie zwey ding / das erste / Erledigung von dem gewalt der finsternis / Das ander / Die versetzung ynn ein newes reich / das er dem son seiner liebe hat zugericht / Das versetzen / Transferre / ist vom krieges brauch genomen / denn die Assirier vnd Babilonier / auch die Römer / hielten den brauch ynn yhren kriegen / das wenn sie ein / stad oder land gewonnen / so satzten sie yhre lewte ynn das selbige land / vnd die ein wower des landes / das sie einnhamen / furen sie ynn yhre lender / denn dadurch konten sie yhr land vnd reich / weitern vnd ausbreiten / vns

kund yhn nicht widder abfallen das/hieſſen ſie denn/deducere colonias/wie noch heute Collen am reyn den namen davon hat/Alſo thet Salmanaſar König von Aſſyrien Samarien. 4. Reg. 17. vnd 18/Nabuchodonoſor thet auch Juda vnd Iſrael alſo. 4. Reg. 24.

Collen

Das hie ſtehet/Ynn das reich des ſons ſeiner liebe/iſt auff Ebreiſche weiſe gered/ vnd iſt alſoutl alſe/das reich ſeins geliebten ſons/Rho. 7. Wer wil mich löſen/von dem leib dieſes todes/das iſt/dieſes ſterblichen leibes/vnd wie wol es eben alſo viel iſt/ ſo iſt doch die Ebreiſche art viel deütlicher/ Denn wenn ich ſpreche/ynn das reich ſeins geliebten ſons/ ſo verſtehe ich nicht mehr/denn das Gott einen ſon hat / den er lieb hat/ Aber wenn ich ſage/ynn das reich des ſons ſeyner liebe / ſo gibt ſich der verſtand vil reicher denn es gilt alſo vil/als Gott hat einen ſon/ ynn dem er aller welt gezeiget hat / wie lieb er vns hat/ynn dem das er dem ſon ein reich zu bereitet/zu welchem wir alle ſolien beruffen vnd drein geſetzt werden.

Es iſt auch eitel gnade wenn er ſagt/ Der vns verſetzet hat/da er vns erlöſet hat etce Ehe wir konten wiſſen/das wir vnrecht waren/ vnd woneten ym finſternis/ da hat er vns on vnſer

zu thun/

zuthun/Ja da wir Gottes feinde waren/erlöset vnd versetzet etce. Rho. 2. Da wir noch feinde waren/ do ist er für vns gestorben/Johan. 3. Also hat Gott die welt geliebet etce.

An wilchem wir haben die erlösung durch sein blut/ nemlich/ die vergebung der sünde.

Erlösung/ apolytrosis/heisset/weñ yemand einen gefangnen mit gelde vom tode/löset vñ freit teuffet mit galgengelt/Also da wir gefangen lagen ym schatten des todes/ vnd solten itzt hangen/ da springet Jesus Christus dareyn vnd sagt zum teuffel vnd tode/Die sind schüldig/ aber las sie los/vnd nym mich an yhre stat/ Wñ do er meint der teuffel/ Er wolde Christum wie alle andere menschen tödten vnd verschlingen/ Da keret sich Jhesus vmb vnd durch boret yhm den bauch/ nimpt yhm die scherffe seiner zene/vñ dē tode seine stachel/ Also sind wir nu erkaufft vnd der schuld los worden durch Christū/der die schult für vns bezalt hat mit seine leibe vñ blute

Dis

Die freiheit aber die wir vberkomen haben/ durch die Summa geldes / durchs galgengeld / ist vergebung der sunden / Dieses werck vnd lösung vom galgen / machen yhn die Apostel zu nutze / vnd brauchen es offte/ Rho. 3 durch die erlösung/ (darlegung des geldes fur das leben aller menschen) so durch Christon geschehen ist/ 1. Cor 6 Yhr seid tewr erkaufft. 1 Cor. 7. Yhr seid tewr erkaufft/ werdet nicht knechte der menschen / 1. Pet. 1. Wisset/ das yhr nicht mit vergenglichem silber oder gold erlöset seid/ von ewrem eyteln wandel (vom reich der finsternis) von den vetterlichen satzungen / sondern mit dem ewren blut Christi.

Welcher ist das ebenbild des vnsichtbaren Gottes

Hie nimpt yhm S. Pauel / raum vnd macht ein ausflucht / auff das er des heilands vnd vnsers seligen galgen lösers wirde vnd herlikeit muge wol ausstrichen/ Es weret aber diese ausflucht bis auff die wort/ (An seinem Creutz durch sich selbs) S Paul fast diese reiche rede ynn dreyen stucken / Das erste / Christus ist des vnsichtbarn Gottes sichtiger vnd lebendiger Contrafey / vnd der erstgeborne fur allen creaturen / den durch yhn / vnd zu yhm / das

das iſt vmb ſeint willen / ſind alle ding geſchaffen vnd beſtehen alle ynn yhm / Zum andern Chriſtus iſt das heupt der gemeine / vnd aldo beweyſet ſich das erſte ſtucke / Das dritte / Es war alſo Gottes wolgefalle / das wir alſo ſolten ynn einem leibe / durch Chriſtum verſunet mit Gott / friede haben mit allen dingen / die durch Chriſtum / zu Chriſto / ynn dem ſie auch beſtehen / erſchaffen ſind.

Es ſtehet geſchriben Joh. 1. Niemond hat yhe Gott geſehen / vnd Exodi. 33. ſagt Gott zu Moſe / der yhn ſehen wolte / Es wird mich kein menſch ſehen vnd leben bleiben / Darumb war es auch gemeine ym alten Teſtament / das ſie auff die angeſicht fielen / wenn ſie einen engel ſahen / vnd meinten / ſie muſten ſterben / Judicum. 13. Wir werden des todes ſterben / denn wir haben den Herren geſehen / Exodi 19. da Gott das geſetz gab / vnd redete mit dem volcke / kunden ſie die ſtimme Gotts nicht erleiden / vnd baten Moſen / das er mit yhn redete / darumb kan Gottes ſtercke vnd macht niemands erleiden / Er iſt zu gros / zu herlich / vol maieſtet vnd ewigkeit / welche menſchliche natur vnd gebrechlikeit nicht erdulden mag / wenn ſie Gott ſihet.

Wie reymet es ſich aber / das Math. 5. ſteht / Selig ſind die eins reinen hertzen ſind / denn

denn sie werden Gott sehen/ Item das Jacob
Gen. 32 sagt/ Ich habe den Herrn gesehen von angesicht
zu angesicht: Dieser hat yhn gesehen vnd die
von reinem hertzen sind/ werden yhn sehen/ vnd
er sagt doch selbs zu Mose/ werde yhn yemand
sehen/ der musse sterben? Antwort/ Chri-
stus deutet es Johan. 1. Warlich warlich/ ich sa
ge euch/ von nu an/ werdet yhr den himel offen
sehen/ vnd die Engel Gottes auff vnd nider stei-
gen/ auff des menschen son/ Item zu Philippo/
Philippe wer mich sihet der sihet meinen Vater/
Also haben Gott alle ertzueter vnd Propheten
gesehen/ 1. Cor. 10. nach des glaubens auge/ das
do hin sihet wo Gott hin sihet/ S. Paul sagt
Ephe. 1. Wir sind durch Christum erwelet ehe
denn der welt grund geleget ward etc. Denn
Christus hieng schon am Creutz für Gottes au-
gen/ vnd war gestorben/ erstanden/ gen himel
gefaren vnd sas zur rechten hand Gottes/ ehe
denn die welt geschaffen ward/ Aber für der
welt augen ist es geschehen vnter Pontio Pilato/
Dahin richtet der glaube sein gesicht/ vnd die
Propheten sehen den tag Christi für der welt
augen zukünfftig/ ynn yhrem hertzen das er ge-
schehen sey/ Johan. 8. Abraham hat meinen tag
gesehen vnd hat sich sein gefrewet/ Da got sagte

zu

zu Adam vnd von Heua der schlangen/des weibes same sol dir den kopff zutretten/etc. Da war schon für Gottes augen dem alten schlangen durch Christum der kopff zurtretten/ Denn wo das nicht geschehen were/ so wer Adam vom schlangen ertödtet worden/ Christus sterben vnd blut war schon angangen / vnd wirckte/ das Adam kund hoffen vnd trawen/ Gottes gegenwerticheit leiden vnd tragen/das yhm sonst nach der sünde vnmüglich gewesen were.

Wozu war es denn von nöten/das Christus auch leiblich sturbe? Antwort/ Gott hat sich allwege sehen vnd horen lassen/durch engel Gal.3.dadurch er das gesetze geben/vñ alle ding ausgericht hat/ vnd wolt dasselbige zu seyner zeit/auch durch seinen einigen son thun/auff das die gewissen dester frölicher sich könten auff Gott verlassen/ Denn wenn man höret / Es hat ein engel gesagt Ein prophete hat es gesagt/es ist eingros ding/ Aber wenn man höret/das es der son des vaters sagt/der des vaters willen weis vnd synn/ So ist das gewissen gefangē vnd mus gleubē/es sey alles war/was es von Gotte höret

Darümb

Darumb stehet Joh. 1. Der eingeborne der ym des vaters schosse ist / der hat vns verkundigt/ erkleret vnd verdolmetschet/ Ebr. 1. Gott hat vorzeiten geredt mancherley weise / zu den vetern/ durch die Propheten / Aber ytzt am letzten hat er geredet ynn diesen tagen durch den son. ꝛc

Also hat Gott Christum gesetzt zum lebendigen konterfey vnd ebenbilde sein selbs/ das wer Gott sehen vnd horen wil / der sehe vnd hore Christum / Also sagt Christus selbs / Der son thut nichts von ym selbs /sondern er thut alles was er sihet das der vater thut / Paulus sagt zun Ebrern / Christus sey ein widderglantz des Vaters / denn ynn ym widderglast des Vaters hertze vnd synne / Wir konten nicht wissen / wes Gott gegen vns gesinnet were / darumb kompt Christus auff erden/ macht todten lebendig / lamen gehn / blinden sehen / trostet die trostlosen/dienet/ hilfft/ heilet/vnd nimpt sich vnser armut also hart an/ als were sie sein eigen weinet vber Hierusalem vnd Lasarum/erbarmet sich vber das volck / er speiset vnd neret sie an leib vnd seele /lest niemand vngetrost von sich komen/ vnd ynn dem das er das thut/ so sagt er/ Es sey nicht sein/ sondern seins Vaters werck/ das wir gewisse sein sollen/ Wie Christus da thut fur vnsern augen/ also sey Gott auch gegen

vns

vnd gesinnet/ vns das liebste vnd beste zuerzeigen/vnd ynn dem glantzt ynn Christo / wie ein helles liecht/der wille Gottes.

Ynn Christus tode vnd sterben erglast vnd scheint/ wie auch Gott an vnserer verdampten/ sundlichen Natur/kein misfallen haben wil/ynn dem das er yhm seins sons / vermaledeiung/ tod/helle/zagen/furcht/vnd schwacheit/wolgefallen lest/ Zum gewissen zeichen / er wolle vns vmb des gehorsams willen seins sons/ gnade vnd gunst erzeigen.

Der erstgeporne fur allen creaturen.

Die stücke von der Gotheit Christi/ treibet Joha.ym ersten Capitel/vnd heisset darumb der erstgeborne fur allen creaturen/die weil er Gott ist/vnd alle creaturen sind durch yhn geboren/vñ er ist kein creatur/ Denn alles was do ist/ das ist/ entwedder Gott odder creatur /schepffer od der geschaffen ding/ dieweil nu Christus der erst geborne ist/lange zuuor ehe die creatur wurden/ So ist er kein creatur/So ist er Gott/So ist er nicht geschaffen/So ist er schepffer/ Er henget aber des stucklin fein an das vorige vñ vorknupffts miteinander/Christus ist der widderglast des vaters vnd des vaters ebenbild/ lest sich auff erden sehen vnd hören/ vnd eben derselbige ist gleich-

wol Gottes son/durch den alle creatur haben empfangen.

Ein tröstlich wort ist es/das Christus ym allen creaturen der erstgeborne ist/vnd darfur gerhûmet wil werden/Denn darynn ligt der reichtrumb des Euangelij/das ers nicht fur sich alleine sey/sondern den Creaturn zu gute/die yhm nachuolget/vnd zugleichem erbe der göttlichen natur komen sol/wie ym andern stücke volgen wird.

Denn durch yhn ists alles geschaffen/das ym himel vnd auffer den ist/das sichtbare vnd das vnsichtbare/es seyen die thronen oder herschafften/odder furstenthumen/odder oberkeiten/Es ist alles durch yhn vnd zu yhm geschaffen/vnd er ist fur allen/vnd es bestehet alles ynn yhm.

Das ist die vrsache des vorigen/ Sehet aber zu/wie reiche wort das sind/Alle creaturen/sichtbar vnd vnsichtbar/ himel/ erde/ Engel/sind alle durch yhn/ zu yhm/auff das sie ym yhm bestehen/geschaffen/vnd ist also viel gesagt/ Durchs wort sind wir alle erschaffen/ ym wort waren wir ehe wir wurden/Ym wort werden wir

wir erhalten/dieweil wir ſind/ym wort werden wir erhalten werden/wenn wir nu nimmer ſind das iſt vnſer ankunfft/das iſt vnſer ende/das iſt vnſer mittel/Vñ hie iſt beſtetiget der erſte artikel des glaubens/Ich glaube an Gott der mir helffen kan/einen Vater/der es thun wil/zu des erbe vnd kind ſchafft ich aus gnaden durchs wort geboren bin/Einen ſchepffer himels vnd der erden/das er zuuor beweiſet hat/das er helffen konne vnd wolle/ ynn dem da er himel vnd erden erſchaffen hat/ denn ich bekenne/ das ich ym wort bin worden/da ich nicht war/vnd werde ym wort erhalten/ dieweil ich bin vnd lebe auff erden/vnd ſehe den himel/vnd werde widder ynn das wort hinneyn faren / wenn ich auffhöre zu leben/ vnd kan den himel nymmer ſehen / vnd mus alle creaturen verlaſſen.

Vnd er iſt das heupt des leibs/ nemlich der gemeine.

Hoch holet S. Pauel dieſe lere/vnd legt ſie doch ſanffte nidder/ Ym erſten ſtücke der ausflucht / macht er Chriſtum zum heupt aller creatur/ Hie macht er yhn zum heupt der creaturen/ die er ſonderlich fur andern auszeücht vnd erwelet/nemlich die er berufft zum reich/ynn welchem Gott ſeine liebe erzeiget/ welchs reich ſo nahe iſt

nahe ist vnd angeneme / das es sein leib sein sol.

Wo ein heupt ist / da fliessen / zwu tugend fürnemlich aus dem heupte durch seine adern yn den leib / Sensus et motus / Das der mensche fület vnd sich bewegen kan / Also fliessen von Christo dem heupt ynn den leib das empfinden des Göttlichen wolgefallen an vns / darnach das leben vnd weben / sterck / trost / rhum / friede / vnd frucht ynn guten wercken / Wo nu Christus das heupt ist / do sind diese guter alle / Herwiddervmb wo Christus das heupt nicht ist / da ist kein leben / da ist kein zuuersicht zu Gott als einem Vater.

Welcher ist der anfang vnd der erst geborner von den todten / auff das er ynn allen dingen den furgang habe.

Das ist die glose vnd deutung / wie Christus ein heupt sey der gemeine / Christus ist fur allen creaturen der erstgeborner / vnd alle creaturen sind durch yhn geboren / Es were aber die erste gepurt der creaturen vergebens vnd vnnütze / wo die widdergeburt nicht volgete / Darumb wie droben gesagt ist / das alle creatur zu yhm / das ist / vmb seiner ehre willen / die er an yhn haben wil / vnd durch yhn geschaffen sind / Also ist er das leben der creaturn naturlich vnd eusser-

lich /

lich zum ersten/ vnd das leben der creaturen seiner herlickeit / geistlich/ vber naturlich vnd ynnerlich zum andern/ Die erste gepurt der Creaturen ist so weit von dem der sie geporn hat Gotte/ das sie yhn nimmer mehr erlangen mag nach zu yhm kommen so wenig als der than vnd topff der töpffer werden mag/ Die widder geburt aber/ ist dem schepffer also nahe Gotte/ das sie sich ynn Gott bekleidet / der ersten gepurt mit Christo ein Herre wird/ vnd wird teilhafftig ia erfüllet mit alle den gütern die Gott selbs hat/ vnd ein ding mit Gotte/ Die erste gepurt/ hort gen helle/ Die ander gepurt regiert vber die helle/ vnd sitzt zur rechten Gottes durch Christum der .1 3 9. Psalm sagt von der ersten gepurt vnd andern gepurt / Denn du hast meine nieren ynn deiner gewalt/ du warest vber mir ynn mutter leibe / Es war dir mein gepeyn nicht verholen da ich heimlich gemacht ward/ da ich gebildet ward vnden ynn der erde/ Das ist die erste geburt/ vnd vnser aller ankunfft / Vnser mutter leib vnd die tieffe der erden/ das ist nach Ebreischer weise/ auch vnser mutter bauch / darynne wir verborgen/ gemacht vnd zugericht werden/ Diese gepurt geschicht von vnten auff/ Von der ander gepurt sagt er also/ ich dancke dir drubers/ das ich so wunderlich gemacht bin / wunderlich sind deine werck/ vnd das erkennet meine sele

fast wol/ Item/Wie kostlich sind fur mir deine gedancken/ Item Wenn ich auffwache/so bin ich nach bei dir Diese geburt ist von oben herab Christus sagt Joh.3. Was vom fleisch geporn ist/ das ist fleisch/vnd was vom geist geporn wird das ist geist / Die erde ist ein yrdisch Element/ vñ macht yrdisch alles was von yhr geporn wird/ Der wind vnd die lufft ist ein himlisch Element vnd macht himlisch alles was ynn yhr geboren wird/ Der mensch vnd yrdische thiere/ konnt sich nicht erheben von der erden das sie fliegen/ Aber die vögel sind himelische thierlin vñ konnen sich von der erden erheben vnd fliegen/Zu dem/ Sol die erde fruchtbar werden vnd etwas newes geberen/so mus sie durchs wasser/regen vnd thaw gefeuchtet werden/sonst kan sie keine frucht bringen/Also kan der mensche von der erden nicht komen / vnd geistlich werden/ Er werde denn durchs wasser vnd geist von newen geporn.

Similc.

Wie nu die widdergeburt durchs wasser vnd geist zugehe/ sagt Christus hernach weiter/ Vnd niemand feret gen himel / denn der vom himel herniddet komen ist/nemlich/ des menschen son/ der ym himel ist/vnd wie Moses ynn der wüsten eine schlange erhohet/also mus des menschen son erhöhet werden/auff das alle die an yhn gleuben/nicht verloren werden/sondern das ewige

leben

leben haben/ Die widdergeburt geschicht durch Christum der ynn die erde gefallen ist/vnd fur den fleischlichen augen verrorben/das wasser ist vber yhn hergangen vnd hat yhn getödtet/wie er auch selbs sagt Johan.12. Es sey denn das das weitzenkornlein ynn die erde falle/ vnd ersterbe/ so bleibts alleine/ Wo es aber erstirbt/ so bringt es viel fruchte/ Aus der todtung Christi vnd vermischung der erden vnd wassers/macht der heilige geist das leben vnd auff erstehung/ Vnd also feret Christus herunter vom himel ynn die tieffe/ vnd wirckt durch den geist/das die erde vnd wasser wilche Element nichts denn tödten konnen vnd verterben/ heilig vnd selig werden vnd müssen zum leben dienen/ Die erste geburt helt es dafur/ wenn sie lebe/ vberfich steige/ gut gemach vnd ehre habe/ so sey sie rechtschaffen/ Die ander geburt weis es furwar/ das wer sein leben lieb hat/ der wird es verlieren/ Lieben heist aber/alles was ein mensch auff erden zu vnterhaltung seyns lebens haben kan vnd mus/ ehre/gut/gesundt ꝛc Vnd wer sein leben auff dieser werlt hasset/ der wird es erhalten zum ewigen leben.

So sind nu widdereinander/ Erde vnd fleisch himel vñ geist/erde vñ fleisch mit yhrer geburt sa

gen wem es wol gehet hie auff erdē/der wird lebē Himel vnd geist / mit der wi:dergepurt sagen/ Wem es hie vbel gehet auff erden / vnd der do stirbet / der wird ewig leben/ vnd wem es hie wol gehet vnd lebet auff erden/ der wird ewig sterben

Auff die weise füret Christes tod vnd sterben Paulus Ephe. 4. da er spricht/ Er ist auffgefaren ynn die höhe / vnd hat gefangen gefurt das gefengnis/vñ hat den menschē gaben geben/ Das er aber auffgefaren ist / was ists:denn das er zu erst ist hinunter gefaren / ynn die vntersten örter der erden/ Der hinunter gefaren ist/ das ist der selb / der auffgefaren ist/ vber alle himel auff das ers alles erfullet.

Aus dem wird nu klar/ wie Christus der erste geporne ist von den todten/Er ist nach der ersten gepurt geborn zum leben / denn ynn yhm haben alle creatur angefangen zuleben/ Das ist die Gottheit Christi/Nach der andern gepurt ist er geboren zum tode / das ist die menscheit Christi/ Dieweil aber diese andere gepurt geschicht/ vmb des willen /das die erste erkleret/ vnd Gott bekand gemacht werde aller welt / für der augen Christus stirbt vnd vertirbet/ So mus sich die erste gepurt der Gottheit/ynn Dauids son/der do stirbet/erzeugen vnd sehen lassen / vnd Christum widderumb füeren zu seinem vrsprung / vom tode erwecken vnd lebendig machen/ Herwidderumb

umb so lernen wir auch hir aus / wie die gemeine vnd der leib Christi / dieser zweier gepurt teilhafftig werde / vnd sich recht darein schicke / Wir sind nach der ersten gepurt / geporn zum tode / Denn der tod hat seine gewalt geübet ynn alle menschen / tung vnd alt / Roma. 5. vmb der sünde willen / vnd der tod solt ewig weren / Nach der andern gepurt sind wir geborn zum ewigen leben. Vnd Christus erste gepurt zum leben / das ynn yhm / als eim Gotte / ewig ist / wirfft sein ander gepurt ynn den zeitlichen tod / vñ macht vnsere erste gepurt zū tode der do ewig war / durch seine andere gepurt / zum ewigen leben / Also das seine andere gepurt ym zeitlichen tode / vnserer ersten gepurt vñ ewigen tod hinneme / Vnd mache aus der ersten vnser geburt zum ewigen tode / durch seine andere gepurt / zum zeitlichem tode / vnsere andere gepurt / zu seiner ersten geburt / zum ewigen leben / Aus zeitlich ewig / aus ewig zeitlich / aus tode leben / aus leben tod / So hat er den furzug ym leben vnd sterbē / ym sterben zeitlich / damit er der gemeine ewiges sterben zeitlich vnd vnschedlich mache / ym leben ewig / damit er der gemeine zeitliches leben / ewiges leben mache / vnd also auff allen seyten nichts sey ynn der gemeine denn gnediges sterben vnd gnediges leben / aus gnaden Jesu Christi der sie darzu beruffe vnd mit seinem bluet reiniget / das sie sey aus gnaden / das er ist von

Die Epistel

Natur / Gottes kind vnd erbe.

SVMMA.

1 Christus lebt von ewickeit zu ewickeit vnd kan nimmer mher sterben/

2 Alle Adams kinder heben an zeitlich zuleben / durch Christus ewiges leben / das ist durch Christus Gottheit / vnd söllen ewig sterben.

3 Darumb starb Christus/ vnn Dauids samen / mit angenomener menschlicher Natur/zeitlich/ ein mal.

4 Auff das er dnrch seinen zeitlichen tod/ vnd ewiges leben vnsern ewigen tod / zum zeitlichen tod / vnd vnser zeitliches leben zum ewigen leben mechte.

Christus

stirbt zeitlich — Lebt ewig

Adams kinder /

Leben zeitlich — sterben ewig

Gottes kinder ynn der gemeine keren das vmb

Yhr erste geburt aus Adam solte

leben zeitlich — sterben ewig

So stirbt Christus fur sie

zeitlich ein mal — vnd lebet ewig

Auff das er sey der erste

Ym zeitlichen sterben vñ ewigem leben

Vnd seine gemeine sey die an der

Ym zeitlichen sterben vnd ewigen leben

Vnd yhr

Leben zeitlich — vnd sterben ewig

Werde

Leben ewig — sterben zeitlich

Das sagt Paulus Rom. 6. Wir wissen das Christus von den todten erwecket/ hinfurt nicht stirbt/ der tod wird hinfurt vber yhn nicht hirschen/ Denn das er gestorben ist/ das ist er der sunden gestorben zu einem mal/ das er aber lebt/ das lebet er Gotte/ Also auch yhr/ 2c. 1. Cor/ 15. Wie sie ynn Adam alle sterben/ also werden sie ynn Christo alle leben. Ephe. 5. Er hat sich selbs für die gemeine gegebē/ auff das er sie heiliget/ vñ hat sie gereinigt durch das wasserbad ym wort auff das er yhm darstellete/ eine herliche gemeine/ die nicht habe einen flecken odder runtzel 2c.

Denn es ist das wolgefallen gewesen/ das ynn yhm alle fulle wonen solte/ vnd alles durch yhn versünet wurde zu yhm selbs es sey auff erden odder ym himel/ damit/ das er fride macht durch das blut an seinem creutz/ durch sich selbs.

Das dritte stücke der ausflucht wirfft diese beide zgepurt/ dadurch die gemeine gereiniget vnd aus gnaden zugerecht wird/ auff Gottes wolgefallen/ wie auch Christus die gemeine trö|stet/ Luce. 12. Furcht dich nicht du kleine herde/ denn es hat also ewr vater wolgefallen/ das er

euch

euch das reich gebe/Also auch hie/Es hat Gotte wolgefallen/das ynn Christo alle fulle wone.

Wonen ist ein reich volles wort/ das ynn ym vil begreifft/denn wo ein wonung ist/ da ist zum ersten ein haus/ein haus vater/ ein hausmutter/ kinder/ meide/ knechte/ ein viehzucht/ kuchen/keller/ korn/mel/bier/ wein/ kleider/ austeilung/ vnd alles was ein mensch bedarff/Also wil Gott ynn Christo haushalten/speisen/ trencken/ kleiden/ Wer für des hauses thur kompt/ das es keinen menschen/ widder an leibe noch seele mangeln sol/ der etwas von Christo begeret/ Das deuten die Parabeln wenn Christus sagt/Das himelreich ist gleich einem Könige/ der seinem son hochzeit macht/etc.Lu.14. Denn das Euangelion von Christo ist ein reich mal/ das viel leute speiset/ vnd frölich macht/ wie sichs zur hochzeit geburt Dazu so heist die schrifft Christum ein Osterlemlin/ ein gemestes kelblin/ ein weinstock/ ein breutgam etc.das man ia wisse/ Christus habe ein hausshaltung/vnd alle fulle wone ynn ym/ Des gleichen bedeuten das die andern Parabeln/von den tollen junckfrawen vnd klugen/ die ynn yhren lampen öl tragen/ ynn Christus hause/ Item da man yfunde austeilet zur hantirung vnd narung/ Item da man rechenschafft sitzt mit den knechten Item mit den erbtern ym weingarten/welchs

alles

alles gehöret zu eim hausvater der weib vnd kind neren mus/ hantiren/acker vnd weinberge bawen etc. Ephe. 4. Yhr menner liebet ewre weiber/ wie Christus seine gemeine etc.

Das versünen vnd der fride dauon hie geret wirdt / gehe also zu/ynn aller welt ist hunger vnd kummer/durst vnd frost/ wie droben gesagt ist/ So ist ym reich des sons der liebe Gottes alle fülle vñ genuge/speise vñ tranck vñ alle notdurfft/ Sol aber dis offenbar werden/so mus mans predigē/die apostel vnd prediger empfangen einen sölchen befhel/ Gehet hin ynn alle welt vñ prediget das Euāgelion allen creaturen/ Es wird allen creaturen geprediget/alle creatur hören es/ alle creatur werden getrostet/vnd erkennen yhr ankunfft vnd warzu sie erschaffen sind/ vnd gilt hie nicht die glose/die Gregorius geben hat/das allen creaturen heisse/allen menschen/ Denn sie reucht nach Aristotele/ der do sagt/ das der mensche fast alle creatur sey/ Es ist aber viel mehr die meinung / dauon wir zuuor geret haben/ vnser ersten geburt halben/ Ynn aller welt ist sünde/vnd wie die sünde durchs gesetze erkant wird/do ist ein böses gewissen/ Wo aber ein böse gewissen ist/da ist schrecken/ furcht vnd zittern für Gott vnd allem dem das von Gotte herkompt/das ist/für allen creaturen / Wir wollen des

len des ein exempel nhemen ynn den groben eusserlichen sunden/denn ynn den ynnerlichen/ geistlichen stucken/ lest sichs nicht also wol sehen/wie wol es ynn der warheit vil grosser vnd erger ist/ wie wirs am gerichts tage sehen werdē/alse ynn diesen groben stucken/Ein mörder wenn er den todschlag begangen hat/ sind nirgend kein ruge vnd wo er ym gemach sitzt vnd ein bret knackt/ odder ein maus sich reget/so furcht er sich/vnd alle Creatur schrecken yhn / wo er sicht/das zwey odder drey reden/so meint er/sie wissen seine that vnd wolt das es zugedackt vnd verschwigen bliebe/vnd niemand wüste es/also fleüget er das liecht / vnd thar niemand frölich vnd recht ansehen/Dem geben auch die Heiden aus erfarung zeugnis vnd sagen/Yhr Pluto der habe ein pferd drauff er rettet/das heisst zum Halastor/das gewissen/ das die leute yrre macht vñ keine ruge lest/Vnd Conscientia mille testes/wenn das gewissen widder ein menschen stehet / so zeüget es stercker/denn tausent andere/Des setzen sie zum exempel den Orestem/ der seine mutter Clitemnestram/welche mit hülffe des Egysti/yhren eygen man Agamemnon/ Oresti vater erwürgete/widderumb erschlug/Denn also bald nach der that/dauchte yhn/wo er war/da volgete yhm seiner mutter seele nach/mit brinnenden fackeln/ vñ yhr har waren eyttel schlangen/vnd aus solcher

furcht

furcht für seiner mutter/do yhm sein gewissen sa
te/er hette vnrecht than/ ward er vnsinnig vñ
töricht/Summa darnach eins itzlichen gewissen
ist/darnach ist er frölich vnd traurig/ Conscien
mens recti/vt cuique est/ita concipit intra.
Pectora pro facto/spemque metumque suo.

Dieweil aber das gewissen vnfriede macht
vnd furcht fur allen creaturen/auch wie Moses
sagt/fur eym rauschenden blat/Ich schweige für
Gottes gerichte vnd zorniger straffe/ So muste
das Euangelion/ die predige von Christo/ dem
gewissen/ das seine sunde vnd gebrechen füelete/
vnd höchlich daruon beschwert war/ gnade vnd
friede verkundigen/Erstlich von Gotte/ darnach
von allen creaturen/ Ja es verkundiget allen
creaturen/dem rauschenden blat/dem brete das
do knackt/vnd allem was auff erden lebet/Sihe
mir auff den menschē der mir gleubet vnd Got
te durch Christum den ich predige/vñ schone sein/
Er sol nu fort hin friede haben/mit euch allen/
auch mit Gotte selbst/ Dazu wo er aus schw
wacheit fallen wurde/so laufft alle zu vnd helff
yhm seine sünde vnd schande zudecken vnd ver
helen/Denn ewer schepffer wil sie auch zudecken
vnd nicht sehen nach fur sünde rechen/ Also
wird denn der spruch erfüllet/Gehet hin vnn al
le welt/ vnd prediget das Euangelion allen crea
turen/das bringet auch das wort mit eirnoppas
sas das

sus das do heisset/ Sintemal alles das zu frie-
den gestellet ist/ das ym h.mel vnd auff erden
ist.

Vnd eben wie das Euangelion friede ver-
kundiget/ denen die do gleuben/ also wird es
auch den zorn Gottes vnd aller creatur eroffe
nen denen die nicht gleuben/ denn Das Euan-ge-
lion richtet niemands/ aber es eroffnet das ge-
richt/ Johannis. 12. Wer meine wort höret
vnd gleubt nicht/ den werde ich nicht richten ꝛc.
Wer mich veracht vnd nimpt meine wort nicht
auff/ der hat schon der yhn richtet/ Das wort
welchs ich gered habe/ das wird yhn richten
am iüngsten tage/ das ist/ es wird yhm das
gerichte vnd Gottes zorn eröffnen/ Zu ei-
nem vngleubigen der sorge hat/ Gott werde
yhn nicht neren vnd musse hungers sterben/
wo er nicht getzt vnd anderleut mit wuche-
er vnd finantzen betreuget/ wenn er auff seinen
acker/weinberg vnd garten/ gehet spricht/ das
gras/ korn/ weinstock/ apffel/ vnd birn/ Lieber
mensche trawe vnserm Gotte/ betreug vnd
verfortelle niemand/ Sihe/ die wachse ich da-
her ym gras/ deinem viehe zum futter/ Ich gebe
dir aus eins kornlin fur ein korn hündert korner/
Ich apffel vnd birn sage dirs von Gotte vnserm

Schepffer zu/ das also war ich auff diesem baume stehe/also warhafftig wil dich Gott erneren/ Ich weinrebe/ so wunderlich als ich aus dem stocke wasser gebe/vnd das wasser gleichwol ynn wein verwandelt wird/also warhafftig wil dich Gott nicht lassen/ trawe yhm nur/ Die wasser vnd brunquel sagen/ So warhafftig du siehest/ das wir aus den bergen vnd felsen/odder hohen steinklippen/ aus einem trucknen heraus quellen vnd wasser geben/also warhafftig wil dich Got nicht lassen/ynn allem deinem anliegen eusserlich vnd ynnerlich/ym leiden vñ sterben/Vnd wie ich hie rede von angezeigten stücken/also sol man ynn diesem fal reden von allen creaturen/ Sonne/mon/stern/vische/vögeln/schaffen/ochsen vnd kwen/etc. Aus wilchen stucken die gotseligen auch yhren glauben stercken vnd bessern/ Wie ich droben gesagt habe von dem wercke Gottes/gleuben/aus Joh. 6/wilchs alle ne das rechtschaffne werck Gottes ist/ das alle andere werck heylig vnd selig macht/daran sie auch frie de vnd freude haben.

Die weil aber der geitzige vnd vngleubige furuber gehet/ Vnd wenn er zehen fuder haw gras/korn/wein/epffel/byrn yberkomet aus Gottes gnaden/so wolt er lieber eyns yglichen xx fuder haben/danckt auch Gotte nicht ein mal darfur/sondern schreibet es alles seinem vleis/muhe

vnd

vnd erbeit zu/So werden die creaturen am jüng
sten tage diesen geitzigen verdammen / vnd das
Euangelion wird aus Gottes befhel yhm das
gericht vnd Gottes zorn/ den er vmb seins vn
glaubens willen verwirckt hat/eroffnen vñ yhm
anzeigen wie fur langst das vrteil vber yhn ge
gen sey / das er nu noch nymmer mher wedder
mit Gotte/nach keiner Creatur friede haben sol/
Vnd wie alle creatur am jüngsten tage yhrem
schepffer zuehren/ den gleubigen werden helffen
yhre sunde vnd schande decken vnd en: schuldigen
also werden hie alle Creatur/ den vngleubigen
helffen yhre sunde vnd schande auffdecken / Der
apffel der fur seiner thur auff seinem baum vnd
garten gestanden ist/wird sagen/ Sihestu/ ich ha
be dich gewarnet / du hast nicht volgen wollen/
Habe vnfride/denn du woltest nie friede haben/
also auch alle andere creaturē ꝛc Wie schrecklich
aber das sein wird/das kan kein hertze begreiffen
wie auch nicht der seligen freude 1. Cor. 2. Vnd
wenn es disen schrecken begreiffen mochte/so mu
ste es doch von stunde an sterben/ Die Prophe
ten zeigens zum teil an/ Wenn sie des Herren
tag beschreiben/ynn welchem er zum vrteil vnd
zur straff komen wird/ Das sie sagen werden/
Ose. 10 O yhr berge fallet auff vns/vnd yhr
hugel bedeckt vns/wie es auch Christus verkün
diget von den Jüden Luce. 23.

Was aber der friede ſey/den Chriſtus gemacht hat/ durch das blut an ſeinem Creutz/ durch ſich ſelbs/ wollen wir dahinden ſagen/ wenn wir auff den herlichen Triumph vnd hertz prangen Chriſti komen.

Vnd euch/ die yhr weiland entfremdet vnd feinde waret/ durch die vernunfft ynn böſen wercken/ Nu aber hat er euch verſönet mit dem leibe ſeines fleiſches durch den tod/ auff das er euch darſtellet heilig vnd vnſtrefflich vnd on taddel fur yhm ſelbs.

Hie furt S. Pauel auff die Coloſſer ſonderlich/ das er zuuor ynn einer gemein/ von allen menſchen geſagt hat/ vnd ſagt/ Es ſei yhn auch gleichermaſſen widderfaren/ vnd werde yhn weiter widderfaren/ nehmlich das ſie auch etwas ymb des Euangelions willen mit freuden leiden konnen/ Endlich aber wil er einfuren ein ſolchen ſchlus/ Sintemal yhr alſo groſſe gnade empfangen habt/ ſo thut vnſerm Hergott herwiderumb die ehre/ vnd laſſet euch dauon nicht fueren/ widder durch Engel geſicht/ noch durch menſchen ſatzunge vnd Philoſophey/ noch

durch

durch einerley gesetze vnd gute wercke.

Es ist ein grosse gewalt ynn diesem Text/ widder den freien willen vnd die werck heiligen/ Das hie geschlossen wird/ das die sunde der gedancken vnd vernunfft nichts vermuge denn sunden/von Gotte abfuren/ entfrembden vñ Gottes feinde machen/ Wer do wil der straffe es.

Er preiset aber Gottes gnade/ durch Christum/Das sie Gott ynn der feindschafft yhm zu freunde gemacht hat/ mit dem leibe des fleisches vñ seins sons todes/wilchs zuuor weitleufftig ist ausgelegt/ Darumb wil ichs hie nicht widderholen.

Mit dreien worten legt er aus die gnade die yhn widderfaren ist/ Das erst/das er euch dar stellete heilig/das ist/das sonst niemands an euch etwas habe denn Gott alleine/Denn heilig heisset auff die Ebreische weise/ das dem weltlichen entgegen ist/ wie Lucas der Euangelist aus dem Mose anzeugt/ Alle menlin sollen dem Herren heilig genant werden/ das ist/ zugeeignet/ vnd von dem weltlichem brauche/ abgesondert/ das es alsouiel gesagt sey/alse/ Auff das er euch darstellete heilig/das ist/das er euch yhm zum eigenthum machte/ Das ander wort heist/ vnstrefflich/also das widder Got/Engel odder menschen/noch kein creatur/disse heilickeit/die aus dē glauben kompt/taddeln kan an euch/ Wenn sie

es auch schon auffs genaweste suchen/Wie denn die schrifft Gottes gerechtickeit/dadurch wir gerechtfertiget werden/die gerechtickeit nennet/welche Gott auch selbs nicht straffet nach taddele.

Das dritte wort heist anegklitus/ On taddel das betrifft den eusserlichen wandel vnd gemeinschafft vnter den leute/Also das man keine offentliche schande auff sie bringē kan/als ehbruch/todschlag/dieberey/oddder etwas das offentlich sünde ist/Vnd das dis ta also verstanden werde/das es das gewissen vnd hertz belange/so thut er hinzu/für seinem angesichte/nicht für der welt angesichte/die euch vleicht wird für vnheilig/strefflich vnd sünder achten/ Denn dis ist alleine zum trost vnd stercke der Christen geschrieben/ widder die heiden vnd die welt/Petrus sagt/ Ein Christen solle nicht leiden wie ein dieb vnd mörder/ sondern wenn man yhn wil straffen/ so sol man yhm nichts können schuld geben/ Denn er habe Gotte gegleubet vnd getrawet/seim wort vnd lere gevolget/ menschen gebot veracht vnd nicht gehalten/ dieweil es Gottes gebot verdrücken wolte/ Dieses worts gebraucht Paulus zum Tito vnd Timotheo von den bischoffen/ Das man yhn keine offentliche sünde noch schande könne zusagen.

So yhr

So yhr anders bleibet ym glauben gegründet vnd feste/ vnd vnbeweglich von der hoffnung des Euangeli/ welchs yhr gehöret habt/ welches geprediget ist vnter alle creatur die vnter dem himel ist/ welchs ich Paulus diener worden bin.

Da bind er den knuttel bey den hund/ vnd laget yhn eine furcht ein/ mit dē zusatze/ Yhr seit nu heilig/ vnstrefflich vnd vntadelich/ ja wo yhr bleibet ym glauben gegrund vnd feste/ vnd vnbeweglich von der hoffnung des Euangelij/ das ist/ welche hoffnung durchs Euangelion verkündiget wird/ Er hat sie gelobet/ wie yhr glaube vñ liebe wirdig war/ Aber er ist gewitziget/ es hat yhm zuuor mislungen an den Corinthern vnd Galathern/ Darumb feret er schon thut sonderlich/ vñ gedencket hinder sich/ setzt auff ein Conditionalem/ So yhr anders gegrundet bleibt etc. das ist/ so yhr euch widder durch leiden/ nach verfolgung/ noch falsche Propheten lasset von der hoffnung des Euangelij abschrecken vnd verfueren/ Wie das Euangelion vnter alle Creatur geprediget ist/ haben wir droben gesagt/ Wie es aber durch Paulum getrieben ist/ durch Arabien/

Asiam/ Kriechenland/ Pontum/ Macedonien/ Pamphilien etc. zeigen seine Episteln vnd die geschicht der Aposteln.

Nu frewe ich mich ynn meinem leiden/ die ich für euch leide/ vnd erstate den feil der trubsaln Christi an meinem leibe/ für seinen leib/ welcher ist die gemeine.

Es ist ein seltzame rede von S. Paul/ das er sagt/ Er fulle an seinem leibe/ vnd ynn seinem leiden/ das leiden Christi/ für Christus leib/ das ist für die gemeine/ Denn es lautet schier als spreche er/ Christus hette nicht genug gethan für seine gemeine/ vnd ein mensche alse Paulus müste Christo sein leiden erfullen helffen/ Aber es ist geistlich vnd auff das aller Christlichst geredt/ von der gemeine sterben vnd aufferstehen/ begraben werden/ gen himel faren/ vnd sitzen zur rechten Gottes/ mit Christo yhrem heupt. Es will aber hie die grosse not forderen/ dieweil wir den einfeltigen dienen/ vnd meins gleichen/ das wir disen ort/ mit groben vnd eigentlichen worten/ nach der lenge/ wie er auch wol werd ist/ vnd wir bedurffen/ aus streichen/

Zum ersten/ sol man wissen/ das alles was Christus ist vnd hat/ an alle seinen gutern/ das

hat

hat Gott der gemeine geschenckt Rom. 8. Die
weil er vns den son geschenckt hat/ wie solt er nit
cht mit ym vns alle ding geschencken habē? Die
weil aber Christus der erstgeborne ist fur allen
creaturen/ vnd der erstling der die do schlaffen
1. Cor 15. vnd wir ynn seinen tod getaufft sind/
auff das wir auch der aufferstehung teilhafftig
werden/ So teilet sich Christus leiden vnd auffer
stehen/ vnter die gemeine/ seinen leib/ vnd alle glie
der/ vnter alle Christen/ Also das Christus leib
den nicht volkomen ist/ Es seien denne alle glie
der semptlich mit ym gestorben vnd haben mit
ym gelieden/ Denn wenn den gliedern leide ge
schicht/ so geschicht es auch dem heubte vnd gantz
em leibe/ Wir haben ym anfang dieser Epistelen
gesagt/ warumb die Apostelen Gott einen vater/
vnd Christum vnsern Herren nennen/ Nhemlich
dieweil er hie auff erden ein regiment hat/ darinn
ne schwache vnd blöde gewissen sind/ die sich fur
dem tode/ Gottes zorne/ vnd teuffel furchten/
die yhr gewissen naget/ yhr sunde drucket/ yhr
fleisch vnd natur zu sunden vnd schanden reitzt
et/ vnd vnterweilen auch vbereilet vnd zuboden
stosset/ So treibet der heilige geist dis reichs lō
sung/ die vergebung der sunde/ tröstet/ helt an/
richtet auff die do gefallen sind/ dempfft der na
tur gesuche vnd luste/ tödtet den alten Adam/
macht die hertzen frölich vnd friedlich/ Dis re

giment weret/vnd ist angangen zu Adams zeiten ym Paradis / Ja ehe die welt gegründet ward Ephe. 1. bis zum iungsten tage/ weil ein Christ auff erden ist/ Das furet Paulus aus dē achten Psal. 1. Cor. 15. Denn er hat yhm alles vnter seine fusse gethan/ vnd alle seine feinde vnterworffen/ vnd den letzten feind auch/ den tod/ Christus tröstet auff die weise seine Junger Johan. 14. Ich wil euch nicht waisen lassen/ Ich wil bey euch sein bis zum ende der welt.

Die ankunfft dieses regiments Christi/ bis an Jungsten tag/ vnter vnd vber alle Christen/ die Christus leiden vnd aufferstehen von todten/ mit yhrem leiden vnd aufferstehen erstatten vnd erfullen/ geschicht ynn der tauffe Ro. 6. Wisset yhr nicht/ das alle die wir ynn Jhesum Christ getaufft sind/ die sind ynn seinen tod getaufft? So sind wir yhe mit yhm begraben ynn den tod durch die tauffe/ auff das gleich wie Christus ist aufferweckt von den todten durch die herlickeit des vaters/ also sollen auch wir ynn einem newen leben wandelen / so wir aber sind sampt yhm gepflantzet worden zu gleichem tode/ so werden wir auch der aufferstehung gleich sein/ Dieweil wir wissen/ das vnser alter mensche mit yhm gecreützget ist/ auff das da feyre der sundliche leib/ das wir fort mher der sunde nicht dienen.

Wenn

Wenn der priester ein kind teuffet vnd stos
ſſet es ynn das wasser hienein/ So ſprtcht er (Es
ſol auch das bey der tauffe gedacht werden) Ich
teuffe vnd erſeuffe dich/ ym namen des Vaters/
vnd des Sons vnd des heiligen geiſtes/ vnd be
zeugt hiemit/ das der leib/ den ich ynn meinen hen
de habe/ ſterben vnd verterben ſol/ wie Chriſtus
geſtorben/ vnd vertorben iſt zeitlich vnd ein mal/
Er ſol auch vngluck veruolgung vnd alle vnge
mach leiden/ vnd der geiſt vnd ſele/ die ich nicht ſe
he/ ſol nu forthin leben ewig durch krafft des
Gottes/ ynn wilches namen vnd wort ich dis
kind teuffe/ auch von dem ewigem tode/ wie Chri
ſtus nicht ewig ſtirbt/ Ro 6. entpunden werden.

Es were aber ein ſchlechtes ſterben/ Wenn
es nicht wehe tethe/ Darumb muſte auch Chri
ſtus/ wie nu vilmals geruret iſt/ euſſerlich nach
ſeim fleiſch vnd blute gantz vnd gar verterben
vnd zunichte werden/ vol ſchande/ an des leibe
nichts gantzes nach vnuerſeret blieben iſt/ vol
zagens vnd ſchreckens fur Gottes zorne/ gebun
den mit den ſtricken vnd ſchmertzen der hellen/ vol
verzweiuelung/ ſo viel Dauids ſon belanget/

Eben wie

Eben wie nu Christus also vertirbet vnd stirbt fur aller menschen augen/also mus vnser natur mit sunden vnd schanden / von dem teuffel/ vnd dem tode/geplaget/gemartert/ geödtet vnd begraben werden/ Das gehet aber also zu/Wenn ein mensche erwechst/so fuelet er seinen erbschaden/Welcher den menschen nicht vnangefochten lest/der treibet yhn denn weiter denn schritte/vñ wirfft yhn ynn ein ehbruch odder mord / Wenn er darinne steckt/bis vber die oren/ so beschwert yhn das gewissen also hart/ das er es schwerlich ertragen kan/ ia er mus dar fur buck en vnd nidder sincken/ da ist nichts denn tod/ da ist nichts denn zagen vnd zappeln/ kein hulffe noch trost/ Vnd dieweil die natur yhr selbs nicht helffen kan/so stirbt sie frey dahin/ vnd dieweil sie nirgend hinaus weis / vnd mus stecken bleiben/ so wird natur mit allen yhren krefften begraben/ also das kein hoffnung da sey/ymmermher widder zu liechte zukommen/ Dis sterben vnd begraben werden/ist zugleich ynn fromen vñ bösen/ wie du sihest ynn Juda vnd Petro/der beider sunde vnd fall ist gleich/sie haben beide zugleich Christum verraten / verleugnet/ vnd verkaufft/ Sie mussen beide vmb der sunde willē verzagen/ sterben vnd yhrer natur halben begraben seyn/ das sie bey yhnen keine ausflucht vnd hulffe finden konnen.

Sie sind

Sie sind beide ym tode vnd ynn der helle/ begraben/vnd vermugen yhn gar nichts zuhelffen/ aber ym auffstehen scheiden sie sich/ Judas bleibt ym tode vnd ynn der helle begraben/ vnd stirbt ynn seinen sunden ewiglich / Petrus bleibet nicht drinne/ Darumb ist die tauffe alleine ein zeichen der Chrtsten die do selig sollen werdē/ Hie ist die tauffe ynn yhre krafft gangen/ Der morder vnd ehbrecher/ Judas/Petrus sind tod vnd begraben/Der leib der mit wasser getaufft ist/der ist gestorben vnd vertorben zeitlich/ Aber dieweil der selen trost zugesagt ist/ynn den krefftigen dreien namen Gottes/ des Vaters/ des Sons/vnd des heiligen geists/So mus sie aus dem tode ynn ein newe leben springen/vnd mus/ wie das sprichwort lautet/ aus der not ein tugent machen/durch das wort/ trost vnd stercke entpfahen/Vnd als bald sich das gewissen herumb wirfft/aus der not/die es fulet/vñ gedencke nur an das wort/so scheint dem hertzen das liecht vnd nahet sich zu seiner aufferstehung/ Darumb kompt Petrus widder/denn er hatte gehöret von christo/ein solchs wort/Petre du wirst heut/mich ehe denn der han krehet/ dreimal verleugnen/ Aber ich habe gebeten fur dich/das dein glaube/ nicht vntergehe etc. Also bald Petrus an das wort gedenckt/do gehet er hinaus vnd weinet bitterlich/Da nahet sich sein aufferstehung / Judas

das bleibet ym tode stecken denn er hat kein wort Petrus sihet vber seine sunde den tod vnd die straffe/die er fur die sunde leiden solt/vnd die er mit der sunde verwirckt hatte/yñ das wort Christi/ das stercker ist denn der tod / denn Gottes zorn/denn die straffe/vnd stehet vom tode auff/ Judas bleibet ynn der sunde stecken/ sihet ynn die sunde/ynn den tod/ynn die straffe / die er fur die sunde leiden sol/vnd die er mit der sunde verwirckt hat/verzaget vnd stirbt ewig/ Petrus erkent/das er vnrecht than hat / vnd hat trost ym wort/denn er sihet vber die sunde hin ynn das liecht vnd wort vnd weinet/ Judas erkent auch das er vnrecht than hat/aber er sihet ynn die sunde/ynn das finsternis vnd weinet nicht / sonder leufft hin vnd wirfft das gelt fur der Pharisеer fuesse / vnd schreiet/ Ich habe gesundiget/ das ich das vnschuldige blut verkaufft habe etc. vnd gehet hin vnd hencket sich.

Wenn aber nu die vergebung der sunde/ die losung des reichs Christi/felt ynn die busse/ ynn die tauffe/ynn des sunders hertze/ also das es beginnet nur daran zugedencken / so nahet es sich zur aufferstehung/ Vnd als bald das wort daran es gedenckt/ bey yhm erwarmet vnd das hertze rueret/so ist liecht / freude vnd stercke da/ das es sein eigen natur verdampt/ als die ehr

selbe

selbs nicht helffen muge / Gottes gnade gros macht/die yhm so starck zuhulffe komen sey vnd zu friede habe ym newen leben/ Das heisset S. Paul mit Christo sterben/mit Christo begraben werden/vnd mit Christo von todten auffstehen/ Wer seine sunde fuelet/der stirbt dahin / Wer seinen trosten sind der sunden zuhelffen/der wird begraben/Wer trost vnd freude vberkompt durchs wort/der stehet von todten auff.

Darnach hin/wenn die Natur also gestorben/ Die tauffe angangen/ Busse krefftig worden ist/vnd die vergebung der sunde/das leben vnd aufferstehen gewirckt hat/So stehet des sunders hertze ynn einem newen leben vnd ersetzt solche guter/ die es zuuor nie hette gedencken mugen/ das sie yhm widderfaren solten/vnd lernet nu forthin durch das leben am wort/ welchs krafft er empfunden hat/dem schaden der Natur zubegegen vnd furzukomen/ vnd wandelt ym geist/vnd ynn der vernewerung des geistes/Das gehet also zu / Heute reitzet yhn yemand zu zorn vnd vngedult / morgen geschicht yhm ein schade/an seim leibe/ ehre vnd gute etc. also das sein Natur zubersten wil/so wehe thue es yhr / das sie sich an yhren beschedigern nicht sol rechen / Dis wueten der Natur klaget er Gotte / vnd schreit / Herre

meiu

mein fleisch wil mich wurgen / Es stehet nit nach meinem leben/ Herre were yhm/ gib gnade das ichs yberwinden müge/ vnd nicht nach seinen luste thue / bricht mir den zorn/ gibm̃r ein sanfftes hertze für die yngedult / gib mir gnade/ das ich meinen beschedigern das verzeihen müge/ vñ nimmer gegen yhn gedencken/ vnd wie das vater vnser lautet / Füre vns nicht ynn versuchūg/ Jtē Dein wille geschehe/ Mache das mir dein wille nicht zuschwer werde/ Das schreiben erhöret Got/ vñ stillet dē stinen zorn/ nimpt hin die yngedult/ macht yhm ein sanfftes stilles/ gutiges hertze/ gegen seine feinde/ vnd lernet also was der spruch sey Joelis. 2. Wer den nhamen des Herrn anrufft/ der wird selig/ Nhemlich das Got warhafftig sei vnd halte was er zusage/ Des gleichen thut er heute / morgen/ vnd so offt es yhn anstösset/ Welchs teglichs erfaren der Gottes hülffe widder ynser anffechtung / lebendige heiligen macht/ Also ob wol ein solcher mensche hie lebet auff erden/ dennoch ein himeltisch wesen furet/ vnd feret mit Christo zu himel.

Zum letsten/ wenn diese bewerung/ zur hoffnung das ist zum trotz vnd rhum ym leiden vnd verfolgung widder den teuffel gered/ dauon droben genug gesagt ist/ So sitzet ein solcher mensch zur rechten Gottes mit Christo/ regieret vnd herschet gu

schet gewaltiglich vber alle seine feinde/ Ja er zeucht an die zwey empter Christi Jesu/ das er ein König ist/ dem vnterworffen sind alle seine feinde Psal. 8 Psal 109 Ein Herre des Sabbaths/ der Engel/ vnd teuffel/ Psal. 9. Vnd ein priester der fur Gott durch Christum tretten thar fur andere leute bitten/ die trosten/ den sunde vergeben/ vnd die werck zuthun die Gott selbs thut/ Das sagt Paulus Ephe. 1. Der vns gebenedeiet hat mit allerley geistlicher gebenedeyung ym himlischen wesen. 1 Pet/ 2. Yhr aber seit das ausserwelte geschlechte/ vnd Königliche priesterthum/ Das ist es auch/ das allenthalben geschrieben ist/ wir Gottes/ miterben Christi/ Item Joh 1. Er hat yhn gewalt gegeben kinder Gottes zuwerden/ das ist das sie gleich sein der Gotlichen Natur.

Hieraus wird nu klar/ wie Paulus vnd alle Christen/ Christus leiden erfüllen/ Christus auffersehung erstatten/ Denn Christus leiden vnd auffersthen ist nicht vol/ bis so lange alle Christen seins leibs glieder/ semptlich mit yhm leiden vnd auffersthen.

Welcher ich ein diener worden bin/ nach dem predig ampt/ das mir gegeben ist vnter euch/ mit der fülle aus zupredigen das wort Gottes.

Hie kompt S. Pauel widder auff sein ampt vnd wil dasselbige ia so hoch geachtet haben von yder man/ also hoch als Christus vnd seine gemeine selbs ist/ deñ er sagt/ yhm sey befholen oeconomia das haushalten yñ der wonung Christi/ da man die guter Christi aller welt austeilet/ wie er auch spricht. 1. Cor. 4. dafur halt vns yderman etc. Er thut hie hinzu/ mit der fülle auszupredigen/ denn das Euangelion ist ein reiche schatzkamer/ die niemand erschepffen kan/ vnd S. Pauel gibt reichlich/ denn er hat einen vollen beutel/ wie wir deutzschen sagen von den milden reichen/

Nemlich/ das geheimnis/ das verborgen gewesen ist von der welt her/ vnd von den zeiten her/ nu aber offenbart ist seinen heiligen/ den Gott gewolt hat kund thun/ welch er da sey der herliche reichtum dies ses geheimnis vnter den heiden/ welches ist Christus ynn euch/ der da ist die hoffnung der herligkeit/ denn wir verkundigen/ vnd vermanen alle menschen vnd leren alle menschen mit aller weisheit/ auff

das

das wir darstellen einen iglichen menschen volkomen ynn Christo Jhesu/daran ich erbeite vnd ringe nach der wirckung des/der ynn mir mit krafft wircket.

Do legt er aus was er drobrn gesagt hat/ Der vns tuchtig gemacht hat zu dem erbteil der heiligen ym liecht/Dieser reichtumb ist verborgen gewesen vnd alleine den Jüden eröffnet/ Ro.3. Rho.10 Psal.147. So thut er keinen heidē noch lesset sie wissen seine rechte/ vnd ytzund eröffnet auch den heidē/welche got als die frembden schafft herzu gebracht hat/Zū Ephesern. 2. streicht er den beruff der heidē mit reichen worten aus vñ spricht Deñ er ist vnser fride/der aus beiden eins hat gemacht/ vnd hat abgebrochen die mittelwand die der zaun war zwischē vns/nehmlich die feindschafft/ damit das er hat durch sein fleisch auffgehaben das gesetz der gepot so fern sie schrifftlich verfasset waren/auff das er aus zweien einen newen menschen schaffte/ynn yhm fridē zumachen/vnd das er beide versönete mit Gott ynn einē libe/durch das Creutz/ vnd hat die feindschafft getödtet durch sich selbs/ vnd ist komen/vnd hat verkündiget ym Euangelio den friden euch/die yhr ferne waret/vnd denen/die nahe waren/denn

durch yhnen haben wir den zugang all beide ym einem geist/zum Vater.

Es waren zwierley wonung/vnterschieden durch ein mittelwand/ der Jüden vnd heiden/ Die Jüden blieſen ſich auff/ das ſie Gottes geſchrieben geſetze hetten/ Das blehen vmb der geſchrieben geſetzs willen hat Chriſtus auffgehaben/vnd Juden vnd heiden/ ſeinen geiſt geben/ der ſie furet/ das ſie keins geſchriebens geſetzs bedurffen/vnd ſind einander gleich worden Jüden vnd Heiden/wie Paulus itzt ym andern Capitel auch ſagen wird. Die heiden vnd Juden ſind ynn der beſchneitung vergleicht/ die nicht mit menſchen henden geſchicht/ vnd kan ſich ein beſchnitener Jüde vber keinen vnbeſchnitenen heiden erheben/denn ſie ſind zugleich geiſtlich beſchnitten.

Die art der weisheit des Euangelij/welche den glauben verkundiget/iſt die/ das ſie volkomen menſchen mache/ Er braucht das wort/dar ſtellen gleich als thet das Euangelion nichts mehr/wie es auch ſonſt nichts thut/deñ richte zu/ waldrechte/behöffele/poliere/vnd ſtelle dar zugeputzt/vnd wol nach der kunſt zugericht eins iglichen menſchen glauben/ darnach S. Paul ſtrebet vnd ringet mit hohem vleis/ Sintemal er empfindet einen/der ynn yhm wircket mit krafft/ das iſt pierophoria der gewiſſe verſtand vnd eigentliche

gentliche kundschafft seines geistes/ der yhm zeugnis gibt seiner lere/ das sie Gottes sey/ eben als wol alse Moses vñ Helias yhrer lere gehabt haben/ Darnach/ das er sehe/ wie die lere on nutz nicht abegehet/ sondernmit machtfort dringet/ deñ der wircket wirckt mit krafft/ Das kã kein ketzer sagt Sie setzen es alleine auff einen wahn/ vñstellẽ sich doch eusserlich/ alse seien sie yhrer lere gewisse/ scharren vnd pochen feindlich für den leuten/ Aber wenn sie sollen fur einem odder mehr zu ernstlicher antwort stehen/ so sind sie kleinlaut/ vnd yhr Gott verlest sie/ Das haben wir an etlichen zu vnsern zeittẽ erlebet/ Gott gebe das wir yhr nicht mehr erleben mussen/ wie ich doch hoffe/ die das arme völck verfuret vnd bethöret haben/ mit yhren hohen geistlichen worten/ pochten vnd trotzten widder alle Gottes ordnung/ vnd sagten/ sie hetten befehl von Gotte Aber am ende/ vnn der not/ verlies sie der Got auff den sie pochten vnd konte yhn nicht helffen.

Das Ander Capitel.

ICh lasse euch aber wissen/ wilch einen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea/ vñ alle die meine person ymfleischt nicht gesehen haben.

Ym eingange vñ vorrhede habe ich gesagt/ wie Paulus zu Rhom vñ seinem geleite/ grosse/ emsige sorge gehat habe/ fur alle gemeine/ Diese emsige sorge aber heisset er hie eyne erbeit vnd kampff/ wie er auch zun Corinthern vnter andern viel trubsaln die er fur die gemeine erlitten hat/ die sorge fur die gemeine/ als ein trubsal erzelet/ Denn Agona heist erbeit/ da grosse muhe vnd fahr bey zubesorgen ist/ vnd Sanct Pauel muste hirneben leib vnd leben ym die schantze setzen.

Die Laodicer waren der Colosser nachbar ym kleyn Asien/ vnd dieweil das Euangelion war newlich auffgangen bey yhnen/ so waren die widderwertigen halsstarrig vnd wol

ten

ten nicht weichen / wie es denn zugehet ynn allen örten / da dis liecht erstlich beginnet auffzugehen / bis das Gott einen nach dem andern holet / Darumb ist Paulus fur sie also hart bekummert / vnd fur alle die yhn mit augen nicht gesehen haben / denn er hat sorge / man halte yhn nicht hoch genug vmb seines ampts willen / das er wil also hoch gerumbt haben als Gott selbest / darnach hat er auch sorge / sie möchten gedencken / Er thue alles vmb seins nutzs willen / vnd suche nicht yhre seelen vnd Gottes ehre / Dem selben furzukomen vnd den argwan hinweg zu nhemen / lest er sie sein ernst vnd sorge fur sie sehen / das er sie gewinnen / yhm dester bas zutrawen vnd zuglawben / ynn den dingen / darinne er sie leren vnd vnterweisen wil / Darumb sagt er zum Corinthern vnd Ephesern yhr wisset / wie ich vnter euch mit warheit / ane falsch / mit meiner hende erbeit vnd selbs muhe / gelebet habe etc.

Auff das yhre hertzen ermanet werden / die zusamen gefasset sind ynn der liebe / zu allem reichtumb des völligen verstandes / der da ist ynn dem erkentnis des geheimnis Gottes des vaters vnd Christi.

Wie fein ist das gered/ Auff das yhre hertzen vermant werden/ welche hertzen zusamen gefasset werden ynn der liebe &c. Damit beschlossen wird / wie der liebe grund/ der do heist / wie droben von mir gemeld/ gering von yhm halten vnd viel von eim andern/ daraus denn einickeit erwechst/ vnd secten/ zwitracht vnd alle vnordnung verhut wird / der menschen hertze zusammen fasset vnd vergleicht/ Denn wo das widder spil geschicht/ vnd ein yder wil nach seinem kopffe hindurch/ do mussen spaltung/ yrsal/ vnd verfurung nach volgen/ Es ist aber des teuffels art/ das er/ wo Gott ein kirchen bawet/ ein krug darneben bawe / vnd sey vnsers Hergotts affe/ das er Gotte alles wolle nachthun/ Gott macht einickeit vnd ist ein Gott des friedes 1. Cor. 14. Der teuffel macht vneinickeit vnd ist ein Gott des vnfriedes/ Er thuts aber vnter eim schein einer rechtschaffenen lere/ Die Propheten des vergangenen iares/ sagten die lere des Euangelij/ die do newlich were auffgangen / were recht/ aber man muste hoher komen/ Es were nur der buchstabe/ man muste ynn den geist komen/ vnd geisten so lange/ das sie widder geist noch fleisch behielten/ mit dem elenden armen hauffen bawren/ die sie also iemerlich dem teuffel yhrem Gotte auffgeopffert haben/ Es ist dem teuffel nur darumb zuthun / wie Job sagt/ dazu hat er

auch lust/das er verterbe was gut ist/vnd mache geist was Gott wil buchstaben/ vnd buchstaben was Gott wil geist haben/ Itz gehet es mit den Sacramenten auch also/Gott helffe yhn.

Das wort vermanen ist hie also gesetzt (da von auch der heilige geist seinen namen hat/ Das er Paracletus/anhalter vnd tröster heisset wie yhn Christus ym Joanne allenthalben nennet) das es sey ymmer anhalten vñ nicht ablasse zuerynnern/zubitten/ zustraffen/die villeicht/schwach/faul/treg/las/vnd sicher sind/das sie fortfaren vnd teglich zunemen.

Wenn S. Pauel spricht/zu allem reichtumb des volligen verstands ꝛc So gibt er der ermanung nicht mas/ wie weit sie sich erstrecken sol/ denn sol yrsal der lere verhut werden / so mus die weisheit vnd volliger verstand/ alleine auff Gotte vnn Christo Jhesu ruhen / darumb sich auch Paulus rhümet/Er wissen ichts mehr/ denn christū den gecreutzigte/vñ wer do meint er wisse etwas/ der weis noch nicht ꝛc 1. Co. 8 Ro. 12. sagt er/ Hat yemand eine prophecey/so sey sie dē glauben ehnlich/ Alle Propheceyen/die nicht den glauben bawen/sind vom teuffel/ wie die waren/ vom regiment weltlich zuhirschen/ die gottlosen zutodten mit dem schwerd Gideon etc. Vnd hie spricht er/ nach dem reichtumb des volligen verstands plerophorias tis synesios/das sie nichts

zweiueln noch wancken an der lere / also wenn auch ein Engel vom himel anderst lerete / das sie yhn verfluchen mit seiner ler/ Das gewisse vrteil/vnterscheid / voller glaube heisset Plerophoria.

Ynn wilchem verborgen ligen alle schetze der weisheit vnd des erkentnis.

Das ist/was ein mensche wissen sol/ das yhm dienet leib vnd seel zuseligen/ynnerlich vnd eusserlich/gerecht vnd vnstrefflich zusein/ das sind er alles ynn Christo Jhesu/aber verborgen/ Weisheit ist/wie wir Gott gleuben sollen/ daraus wir selig werden/ Diese weisheit ist gar verblichen fur vnsern augen/denn vnser augen halten das fur weisheit/wenn man viel werck thut/ kirchen vnd klausen stifft / ein heilig leben furet/ sich casteyen/vil fasten/ vil almosen geben/ ynn der kirchen/singen/orgeln/ pfeiffen/ reuchen/ fanen vnd kertzen tragen / infeln/ Bischoffs hüte vnd stebe tragen/das ist vnsere weisheit/ Damit wir Gotte gefallen wöllen / Dieweil aber Gottes weisheit verborgen ist/dis aber ist öffentlich eusserlich ding/So wird es gewis alles von Gott verworffen sein/ Sihe aber zu der Got-

tes

tes weisheit wie die geberet/ Da Gott wil seyne weisheit offenbar machen/ da bedeckt er sie mit dem Creütze/ Wer wil aber gleuben nach seyner Natur/ wenn er sihet Christum also iemerlich zugericht vnd dem tode furgeworffen/ das er solle Gottes son sein/ vnd ewig leben/ ia vns zum leben furen? Item wer wil gleuben/ das das Gottes heiligen sind/ welche teglich getödt werden/ wie das schlacht vihe? Vnd dennoch/ so erfert der ym Creutz ist/ wie Gott yhn furet vnd leitet/ durch den tod vns ewige leben/ wie wir dafom von der hoffnung vnd vnserer anderen gepurt gesagt haben/ wie yhr/ als ich hoffe/ nu wol wisset/ Die welt richtet yhr reich auff vnd weitert es/ mit grossem pracht/ gewalt/ mit harnisch/ buchsen vnd pferden/ ampt/ landordnung/ hilfft frieden vnd recht vnterhalten/ bawet mauren vnd feste thurn etce. Gott richtet sein reich vnd weisheit auff mit thorheit/ legt einem Apostel sein wort yns maul/ Petrus vnd Paulus gehen aus/ mit einem schlechten geberde/ eyn stebling ym der hand/ Paulus kompt fur die grosse stad Corinth. Ein ander gen Antiochen vnd Rhom/ sie sehen die stad an/ vnd yhr hertze mus sagen/ Es wird hie seltz am zugehen/ Ich sol mit diesem stabe die stad gewinnen vnd bekeren?

keren? Die stad ist gros/ es ist viel volcks drinnen/ wolan ich far dahin auff ein gutes gotts berad/ich bin kleine/Gott ist gros/ich schwach/er starck/ Paulus kommet gen Corinth/ keret ein zu eim handwercks man/ fraget was sie von Gotte wissen/Antworten sie geschicklich darauff/so hat er gut hoffnung/ Gott wolde da wircken/ Er vnterricht sie einfeltig vnd freuntlich/hafftet das wort/so gehet der hin vnd holet mehr leutte vnd nachbar/ Die lernen vnd hören auch/ Es komen durch die andere mehr/Es reisset ein/vnd bringen Paulum öffentlich zuleren/ Er thut es/es wird ein zulauff/ vnd erreget die gantze stad/ fehet der leute hertze/vnd gewinnet den Rhomern die stad abe/Darfur kein schwert/ keine mauren noch feste thoren haben helffen mugen/Das sind vnsers Hergots kampff vñ krieg stucke/wenner spricht Psal. 110. Du solt hirschen mitten vnter deinen feinden/Zu vnsern zeitten ist es auch also gangen/ Durch geringe wenig leute ist das Euangelion ausgangen/grosse vnd vil mechtiger leute/ ia die groste gewalt auff erden/ Bapst vnd Keiser haben sich dawidder gelegt/ vnd habens weren wöllen/ Man hats mit bullen vnd Edicten verboten/ bey verlust leibs vnd lebens/Was haben sie geschafft vnser Herrgot sagt gleichwol/Mein wort sol fortdringen/ vnd erotz dir Keiser/ das du dein schwerd zuckest

Ich heis

Ich heis dich denn/Ja Bapst/es ist auff dich gericht/es wird dich treffen/ vnd wenn du schon nach drey kronen auff deim kopffe hettest/das solstu wissen/Das Gott war behalte/ wenn er sprichet/ Ich mache das den Fursten yhre rethe zurucke gehen/Item ym ersten buch der Könige/ Ich wil ein ding thun ynn Israel/wer es hören wird/dem sollen beide orhen gellen.

Ich sage aber dauon/ das euch niemand betriege mit vernunfftigen worten. Denn ob ich wol nach dem fleisch nicht da bin/ so bin ich aber ym geist mit euch/ frewe mich vnd sehe ewre ordnung vnd die festung ewres glaubens an Christum.

Das rede ich darumb/ vnd so mein ich es/ Das yhr nicht sehet anff ymands hubsche gleissende wort/ sonder auff eins ydern krafft die Got durch yhn wirckt mit macht/wie yhr wisset/ das Gott durch mich gethan hat/ Denn mein geist ist bey euch vnd frewet sich mit euch/ ewers

festen

festen glaubens halben / So erfare ichs auch gerne / das yhr gut ordnung vnter euch haltet vnd ym glauben starck seyt / Denn dadurch weys ich / das Gott vnter euch mit macht gewirckt hat.

/ Pithanologia ist wenn man ymande mit gelerten worten / die darzu dienen / von menschen erfunden / eins dings beredet / Denn die Heyden haben Pitho eine gottin geheissen / Suadam / die die leute / was sie wollt bereden konne / Durch die Pithanologiam ist der Kriechen vnd Rhomer reich bestanden / wenn Cicero vnd Demosthenes das volck mit geschmuckten zierlichen worten beredet haben vnd gefuert / wo sie hinwolten / mit erzelung der ding die yhn ehrlich vnd wol anstunden / dis zuthun vnd ihens zulassen / Der Bapst hat auch Suadelam ym maul gehabt / vnd gewist / was die leute gerne gehöret haben / Nhemlich / wenn ymands was gefeylet hat / so solte er zu diesem vnd jhenem heiligen lauffen / Item wer do wolte selig werden / der solle also fasten / beten / etce. vnd dieweil die Natur tappen vnd fuelen wil / vnd kan diese stucke / begreiffen / so volget sie frisch hinnach vnd thut also / Aber ynn dem leufft sie von Gotte zum teuffel / Sihe wie schwerlich itzund die leute von der messe vnd den teuffel wercken lassen / Denn

Suadela,

das

das Euangelion ist ein sawers wort / vnd sagt vom Creütz / armut vnd sterben / Pithanologia ist ein susser wort / wenn du alle dinstag S. Annen drey liechtlin auffsteckst so kanstu nicht arm werden etce. Die heuptleute ym kriege haben auch Suadam / wenn sie sagen / Frisch dran / Wir wöllen heute ehre vnd gut gewinnen / Damit bringet man sie hinan / Aber es ist ein grosser vnterscheid / vnter dem wort des Creützs vnd vnter der Pithanologia / Pithanologia ist susse ym anfange / sawr ym ende / vnd furet zum tode / Das wort des Creützs ist wie die ertzte sagen Hierapicra / ym anfang sawr / ym ende susse / vnd furet zum leben

Die Pithanologia hat alle schulerer verfuret / Wenn sie komen sind auff das stücke / da durch die heilige schrifft allen menschen yhr kreffte nymet / vnd macht sie kinder des zorns / das sie alle gesehen haben / so war es yhn ein bitters wort vnd konten es wedder riechen nach schmecken Gerson Scotus vnd Petrus de Aliaco mit den andern / fielen herunder vnd liessen von dieser warheit vnd sagten / Ey das ist zu hart / warumb solt denn Gott den menschen ein vernunfftige creatur geschaffen haben weñ das war were? Dñ muste also Gottes wort vnd warheit yhrem gutdunckẽ yñ lugen weichen /

en/So gieng es auch Christo Joh/6. viel nu seiner junger die das höreten (Man solt sein fleisch essen vnd sein blut trincken) sprachen sie/ Das ist ein harte rede/ wer kan sie horen?

Das wort / ordnung / braucht S. Paul 1. Cor 14. da er spricht/ Es sol aber vnter euch alles erbarlich vnd nach einer ordnung zugehen/ Die ordnung ist/ das ein yder seins ampts warte/ wie er Ro 12. 1. Cor. 7 vnd 1 Cor 14. leret/ Die weissager last reden selb ander/ selb dritte/ Ephe 4. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche aber zu Propheten etc. lis daselbst weiter.

Wie yhr nu angenomen habt den Herrn Jhesum Christon / so wandelt ynn yhm / vnd seid gewurzelt vnd erbawet ynn yhm / vnd seid feste ym glawben / wie yhr geleret seid / vnd seid ynn dem selbigen vberflüssig mit danckſagung.

Des geistlichen bawes wie alle Christen sollen auff den eckstein Christum erbawet werden/ gedenckt die schrifft fast offte. 1 Pet. 2. Math. 21. Psalm 17. Esai. 28. Actio. 4. Denn das zunemen des glaubens geschicht eben wie ein ausserlicher welt baw/ Wenn man ein haus bawen will

So. der

So beschleust der baumeister zuuor bei yhm selbs wie er das haus bawen will/ fasset ynn seinem gemüt eyn muster/ entwirfft es vnd schafft vorrad dazu/ grebet nach eim guten grunde/ darein er den volmund vnd fundament feste lege/ Er fürt es heraus/ das gewisse stehe/ ym grund sihet man nichts/ sondern ist verborgen/ Wenn die mauer vber erden kompt so brauchen die werkleute/ maurkellen/ richtscheid/ winckelmas/ vnd maurhemmer/ Auff den eckstein legen sie vnd fassen zwu mauren/ vnd der eckstein tregt sie beide/ man legt einen stein auff den andern/ vnd auff das sie feste liegen/ so wirfft man kalck darzwischen/ Wenn auch ein stein sich nicht reymen wil/ so schlecht man yhm die spitzen den buckel vnd vnart abe/ das er sich fügen mus/ An die ecke der zweier mawren setzt man einen grossen stein/ zum schutz der mauren/ Auff das wenn die grossen last wegen die maure beschedigen wöllen/ das rad zurücke mus prallen vnd die maure gantz vnd vnbeschedliget lassen/ Also ist Gotte auch zusinne gewesen/ da er sein haus/ die gemeine bawen wolt/ Der vorrad ist/ sein wort/ die geliedet der gemeine sind die steine/ die bawleute sind die prediger/ die prediger polieren durchs wort zeglich die steine/ schlahen yhn die vnart yhrer natur abe/ vnd bedecken sie mit kalcke/ das ist/ sie tödten die natur mit

yhren bösen lusten/ vnd bawen den geist/ das er
stercker werde vnd zunheme/ Christus treget
zwu mauren/ Jüden vnd Heiden/ die sempt-
lich zum glauben ynn eine gemeine beruffen
sind/ Das gebew thut der natur wehe/ aber der
geist empfehet trost dauon/ das seine stercke yhn
treget vnten ym grunde/ sonst muste die maur
reissen vnd sincken/ vnd kan also dester leichter/
seiner Natur sterben erdulden/ Zu dem so hat
die maur den eckstein/ der sie schützt vnd bewa-
ret fur allen yhren feinden/ Wenn die grossen
last wagen/ die sunde vnd teuffel mit yhrem
wueten vnd toben daher faren/ als wolten sie
das haus vnd die maure zu drummern stossen/
So leinet der eckstein den wagen von der mau-
ren abe/ vnd stösset yhn zurucke das yhn offt
achs vnd reder zubrechen/ Das ist nu das Ex-
empel damit öffentlich erweiset wird/ wie ynn
Christo alle schetze der weisheit vnd stercke Got
tes wor n/ verborgen/ Wenn der baw ge-
schehen ist/ So kan man ynn dem hause wonen
vnd sich des zu aller noturfft gebrauchen/ Das
wer ynn dem hause ist/ selig werde/ vnd wer her-
aussen ist/ verloren werde/ Ein gleichen ver-
15. stand hat die Parabel Johan. xv. von dem wein
berge vnd wein reben/ Jesaie. 28. Sihe ich wil
ein eckstein setzen ynn Zion/ ein hohen be-
werten/ erweleten/ tewren/ steyn/ Wer auff
yhn

yhn trawen wird / der sol nicht zu schanden wer den.

Von danckſagen ſagt Petrus / Yhr ſeit das eigene volck etc. auff das yhr ſeine thaten von yhm verkündiget vnd nachſaget. 1 Cap. 2.

Ym Esdra ſteht geſchrieben von den die den zuſtorten tempel widder baweten / Das ſie mit einer hand maureten / vnd ynn der ander hand das ſchwert hielten / damit ſie ſich der feinde erwereten Das hat Paulus gedeütet / Titum. 1. auff die Biſchoffe / da er ſpricht / das er mechtig ſey zuermanen ynn der reinen lere / vnd die vberzeugen konne / die da widder ſprechen / Vermanen mit der reinen geſunden lere / iſt das bawen. Das maul ſtopffen den widderſprechern / iſt den feinden weren.

Sehet zu / das euch nicht wid derfare ein rewber durch die Philo ſophia vnd loſe verfurung / nach menſchen ſatzungen / vnd nach der welt ſatzungen / vnd nicht nach Chriſton.

Hie druckt er mit klaren worten aus / wo her / ſein emſiges ſorgen vnd kampff herfliesſe den er fur ſie vnd die von Laodicea hat / Er furcht ſich

für der Philosophey/für menschen satzung/vnd derwelt ordnungen/ Dieweil aber Paulus so viel wort braucht die ein reichen verstand haben/ so wöllen wir erstlich ein yglichs sonderlich besehen/ was es heisse/ vnd darnach zum verstande vnd meinung dieses orts greiffen.

Reuber/Sylagogon/ ist hie ein solcher/der ein anderen heimlich beschleicht/ vnd treibt yhm seine kwe viehe hinweg/ wie man ynn kriegen leüfften pflegt zuthun/ Es ist aber hie der schade der weide halben/ das sie gefuret werden auff eine andere weide/ auff falsche lere zum tode.

Philosophey ist alles was aus menschlicher vernunfft kompt/ nemlich guete ordnung vnd politey machen/ schlosser/ stedte/ lender regieren vnd bawen/burgerliche zucht auffrichten/die jugent ynn aller erberkeit/vnd disciplin auffziehen/ nach fride vnd einickeit trachten/vnd alles was gutes ymmer mehr mag auff erden sein/alse gesetze schreiben/wie man wol regiren sol/darnach sich alle stende richten konnen/Vnd vmb euſſerliches friedens willen hat Gott ynn die welt/ das schwerd geordnet/ das es zum frieden diene/vnd verbrecher des gemeinen landfriedens straffe/ Diesse gaben Gottes/der es also ordnet vnd ist mis fallen daran hat/ Ja ein grossen gefallen heissen alle sempelich Philosophia/vnd sind nicht widder Gott/ so ferne als sie bleiben ym euſſerlichen

stichen gebot vnd verbot/ vnd nhemen die gewiss-
sen nich gefangen/ Gott wirfft ynn dis regi-
ment grosse gnaden vnd gaben/ sonderlich vn-
ter die Kriechen vnd Rhomer/darinne man fun-
den hat/ grosmütige/auffrichtige/ erbare menner
die vmb land vnd leute willen/yhr leib/ehre vnd
gut/ynn die schantz gesetzt haben/ alleine frieden
vnd recht zuerhalten/ die mit grossem vleis ge-
sorget haben/ das sie yhe nichts widder ehre thes-
then/ als Scipio Aphricanus/Marcellus/ Ca-
to / Pompeius Magnus/vnd andere gewesen
sind/Es gehören ynn die Philosophey / die schu-
len/handwercker/Fürsten/ Herrn/Könige/ Kei-
ser/hausveter/weiber / menner/iung/ alt/ acker-
baw/gerten / vnd alles was die welt hat/ Es
sind auch Philosophia alle bürgerliche tugende/
züchtig reden vnd geberden / gedultig sein vnd
ein andern etwas können zugut halten / sanfft-
mut / keuscheit/ geben/helffen / leien/raten/ vnd
einander dienen Item alle freie künste / ertz-
ney vnd bawekunst / Sülche tugende hat Gott
auch ynn etliche thier geworffen / wie Plinius
schreibt von den Elephanten vnd bienen/ Die
bienen haben vierley guter art vnd tugent/Für-
sichtickeit / denn sie bawen/vnd furen gute bur-
gerliche ordnung vnd politey/sie haben gros ache
auff yhren König/wo yhn der hinfurgehet / da
folgen sie yhm/Grossen mut ym streit widder

yhre feinde die wilden bienen / vnd sterben ym stiche / Messickeit/denn sie ersparen das honig vnd wachs / dazu ist kein vnkeuscheit vnter yhnen

Hiraus lernet man nu/wie die Philosophia nicht entgegen ist der heiligen schrifft vnd Euangelio / denn das Euangelion wenn es kompt/ so bessert es diese bürgerliche zucht/ vnd macht sie rechtschaffen / das zuuor nur welt schein vnd eusserlich gleissen war/ Darumb sol man die iunge kinder ynn der iugent/ der heiden vnd welt historien lernen lassen /auch das Euangelion nach dem buchstaben / ab Gott wolte komen vnd die selben Naturalia besseren vnd zu seinem dienst brauchen/ Zungen lernen ist Philosophia / vnd dennoch hat Gott die zungen zum dienst seins Euangelij/das zu diesen letsten zeiten solt ynn Deudschen landen geprediget werden / lang zuuor her geschickt/ also auch mit der druckereien / welche nie gewesen ist / sieder das die welt gestanden ist.

Es yrren vnd sundigen widder Gott alle die ytzund ym regiment sind Könige vnd Fürsten vnd Stedte/das sie ynn yhren lendern vnd gemeinen/also gar die schulen fallen lassen/ gleich als were es genug das sie alleine deudsch konnen/dē man sihet darbey/das sie zuuor yhrer vnter thanen vñ mitbürger kinder / alleine haben lernen lassen/das sie yssen vñ Munche werden solten

dem

dem Bapst vnd teuffel/ zu verterben land vñ leus leib vnd seelen/ widder Got zu dienen/ Wiewol wenn man die Philosophia wil zur heiligen schrifft vnd Gottes wort rechnen/ so ist es viel ein geringer ding denn Gottes wort/ Ich habe aber darumb mit soviel worten von der Philosophia gered/ das man wisse das philosophia nichts von Gotte/ vom glauben vnd hoffnung lerne/ sondern alleine eusserlich ein burgerliche zucht auffrichte/ mit ordnungen vñ gesetzen/ Auch das man fur augen sehe/ wie die bürgerlichen tugende/ die auch die thier eins teils von natur haben/ nn/ es mands frum vnd zum Christen machen.

Darumb wollen vnd sollen wir den Fursten vñ aller obrickeit lassen yhr gesetze/ ordnung/ vnd politey gut sein/ so ferne sie niemands drungen yhr gebot vnd verbot/ zuhalten vnd zumeiden / bey verserung der gewissen/ vnd verdienst fur Gotte/ Denn wo sie dazu geraten / so mus man yhn sagen/ das sie zuweit schreiten / vnd thun ein werck das yhn nicht geburet / Ja yhr Philosophey sey lugen vnd verfuere sie zum ewigen tode / yhrer seelen halben / denn die Philosophey nicht helffen kan/ sie ist auch darumb von Gotte nicht gegeben/ Vñ denn ist es zeit sonst las man es gehen/ das man hie diese wortlin fure die

do volgen/ Es sey lose verfurung kenis gyatis/ leere/ vnbestendige/ vngegrunde verfürung/ Item stichia elementa mundi/ welt satzung/ die fur Gotte nichts gelde/ die gewissen zuregieren/ Elementa/ heissen stichia/ darumb das eins ymmer dar dem andern volgen mus vnd ist kein ende da noch auffhören/ Ja/ ia mehr man mit der Philosophey die gewissen beschwert/ Ja vnruiger die gewissen worden sind/ Der teuffel da er ynn die schrifft fuer/ ym anfang der Kirchen/ mit Platonis/ vnd zu vnsern zeiten mit Aristotelis Philosophey/ do war die gantze schrifft gefelschet/ vnd man kunde keinem gewissen raten/ vnd da mans wolt mit gesetzen fassen/ da waren der gesetze so viel/ das es nicht genug ware/ an Decreten/ Es kamen auch Decretal vnd extrauaganten/ Es hetten auch nach werden mussen wo das Euangelion dem Bapst nicht geweret hette/ extrauagatorum extrauagantes/ ein auszug vber den andern on ende/ Wie auch Johannes Gerson klagt/ das sich zu seiner zeit/ viel selbs ermord/ ertrenckt/ von den dechern die helfe gestortzet haben/ dieweil yhn niemand ynn yhren gewissen raten kunde/ Philosophia thut es nicht/ sie macht kein Christen/ trôstet auch kein gewissen.

Sol ein gewissen trost empfangē/ So mus es haben stereoma ein festen grund/ das ist Gottes wort

tes wort alleine/Philosophia ist kein/ vnbestendig/ grundlos/ Darumb kan sie kein gewissen trösten / Es ist eine warheit/die der heilige geist/ durch Gottes wort treibet / wer der feylet/ der feilet Gottes/Die weil er denne Gottes feylet/ vnd sein hertze mus stetes etwas zuschaffen haben vnd kan nicht rwgen/ so mus er fallen von einer lugen ynn die ander / vnd kan nymmermher widder zu der warheit komen/ Das sihet man an den die yrre faren vnd gehen/ wie sie ymerdar yrren müssen/ wenn sie nicht von andern leuten/ware bericht des weges empfangen/ Dis geschicht ynn allen dingen wo Philosophia regieret/ Do man bald nach der Apostel zeit des Euangelions feilete/ do muste man ablauffen ynn eitel menschliche gedancken / Wie auch die Juristē selbs bekennē/ Der casus/ felle sey zuviel/ man konne sie nicht alle schreiben/ Es hat Augustinus geschrieben vnd wolt neben den andern die leut ynn die schrifft füeren Da lieffen sie zurucke/ vergassen der schrifft/ vnd machten bucher vber Augustinum/als Franciscus Maronis/darnach ist komen Alexander de Ales/Thomas/ scribentē vber Thomam/ Der meister von hohen sinnen Petrus Lambardus/vnd vber den haben etliche hundert geschrieben/Scotus/Occam vnd andere viel mehr/ Die suchten alle die warheit vnd funden yhr nicht ynn der Philosophey/denn sie wa-

ten von der schrifft zu weit abgelauffen.
Der Bapst da er der freiheit der Christen felyet/ die sich an kein zeit / stunde / person / ort nach stete binden lest / Gal. 4. Matth. 24. Gottes reich kompt nicht mit eusserlichem geperde/ Da must er auff werck fallen / vnd eine abgötterey vber die ander anrichten / da orden vnd secten/ da walfarten / da Rhom/ da Hierusalem/ da Sanct Jacob/ vnd viel Feltteuffel/ Zu vnsern zeiten / wichen die Propheten von der schrifft / vnd wolten yhre gedancken der schrifft gleich halten/ so sie doch aus der schrifft yhres geistes / des sie sich felschlich rhůmeten / zeugnis hetten sollen holen / Darumb musten sie mord vnd vnglück anrichten / vnd hettens noch mehr angericht / wo Gott vmb der auserwelten willen die tage nicht verkurtzt hette/ Jtzund hebet sich auch ein solcher lugen geist/der do weicht von den klaren worten/Das ist mein leib etc. vnd spaltet sich / wie er denn nicht anders kan/ ynn das Tuto/ynn das Das/ym Leib/vnd weis nicht wo er hynaus sol/ so yrre macht die Philosophey vnd lose verfurung / die keinen grund hat.

Es ist kein ferlicher teuffel/der dem Euangelio mehr schaden thut denn eben dieser/ Die Christen wissen / das yhr selickeit alleine aus gleuben kome/on zuthun yhrer bösen vnd guten

werck/

wercke/ Sundigen sie so/lauffen sie zu Christo/ vnd schutten sie auff yhn/Thun sie etwas gutes/ so ist es nicht yhr/sondern sein/Sie bedurffen kein gesetzs Timoth.1. Dē gerechten ist kein gesetze geben/Sie gehen die mittelstrassen vnd von guten wercken vnd bösen frey/also/das yhn kein sunde zur seligkeit schadet/ nach kein gut werck fromet/ Gnade/gnade/ ist es/die die sunde nicht achtet/ noch guete werck ansihet/Do faren denn zu/ die allerheiligsten leute/wenn sie sehen/das die leute so vnordenlich leben/vnd wollen der sachen mit geboten/ regeln/statuten vnd anderen Ceremonien helffen/vnd als bald wenn das Euangelion vñ Christen leben/ yñ regel gefasset wird/so ist es nymmer Euangelion/vnd Gott wird verleugnet/ der sein wort wil freiwillig gefasset haben/ Daruber niemand rigieren sol/ denn sein Son alleine/ der darumb solch regiment auffzurichten gestorben ist/ vnd wil keinen menschen druber rtchten lassen/ Daran sind schuldig/ Franciscus/ Dominicus/ Basilius/Bernhardus/ vnd alle veter die regeln gemacht haben/alle Concilien/ darinne etwas beschlossen ist worden/ wie denn ynn allen/ auch ynn Nicena Synodo/ von eusserlichem leben/ kleiden speisen vnd geperden/ wie Paulus bald hernach sagt/ Niemand sol euch gewissen machen/wed

der yber

der vber speise nach vber tranck / nach vber kein zeit der tage/ Newe mond odder sabbather/ denn wenn man vber solch ding statuten macht/ so ist Christus vergebens gestorben/ vnd wird an stat Gottes worts/ Philosophei geprediget.

Hie must yhr einfeltigen gedult haben/ wir mussen hindurch/ der warheit zu ehren/ vñ nichts bergen/ es ergere sich daran wer do wolle/ Wir sind alle von Natur also gesinnet/ das wir gern wolten eigentlich wissen/ wie wir mit Gott stunden/ ob er vnser freund odder feind were/ Vnd Gott wil vns kein andere verwisserung geben vnd haben lassen / denn sein wort/ das Christus mit seim sterben versigelt hat/ wie Christus sagt zun Jûden/ die ebrechtischer art wil ein zeichen haben/ aber es wird yhr keins geben werden denn das zeichen Jone des Propheten etc. das ist Christus tod vnd aufferstehung / Nu lest Natur von yhrer art nicht/ sie wil greiffen vnd sehen / vnd wo sie Gott nicht helt vnd yhr weret/ so felt sie dahin/ vnd richtet Cerimonien auff / vnd gedenckt / das wird Gotte gefallen/ wenn man also vnd also lebet/ den vnd diesen orden helt/ graw vnd schwartz kleidet/ vnd feilet Gottes/ vnd setzet / wie Jesaias sagt/ seine hoffnung auff die lugen/ Da leufft denn alle welt zu vnd meint/ da sey Gott/ bettet den teuffel vnd die lugen an fur Gott vnd die warheit/ Ja wir sind alle alse

le also gesinnet/ Wenn wir einen tag mit guten gedancken/des nehisten dinst/ predigen/erbeiten/ schreiben/ lesen /zubracht haben/ so gefalle/wir vns wol vnd sagen/Ach wenn ich alle tage also thete/ so were es yhe fein vnd wurde Gotte wolgefallen/Herwidderumb/weñ wir einen tag vbel zubringen/so furchten wir vns sere/schreien vnd klagen/Es sey vnrecht gethan/wir werden nu verdampt werden/vnd das alles beides ist Christi vnd seiner gnaden gespotter/ denn ich sol mich keins guten tages frewen darinne ich gewirckt habe/sondern alleine des sol ich mich frewen/das ich Gottes gnade habe/werck machen mich nicht selig/Der sunde sol ich auch nicht erschrecken/ Wercke verdammen mich nicht/ sonder der vnglaube / gleubstu/ so wirstu auch ynn der sunde selig.

Man sagt / das ein schwaches gewissen auff eine zeit gesehen habe ein köstlichen sal / des wende mit golde vberleget waren / vnd sein estrich eytel eddel gesteine / ym sal sas auff einem guldenen stuele ein König/welcher diesem menschen rieff/ Er aber der schwache ym gewissen furchte sich fur dem König/vnd schawete sich fur yhn zukomen/denn er sas auff eim Esel / Endlich/ nach vielem erfordern des Königs/begibt er sich ynn den sal/mit dem esel/Da er aber mitten yñ sal kam/da pfercht der esel/der bald abe/vnd wil

den esel

den esel wischen vnd reinigen / vnd darnach allererst zum Könige reiten / Da spricht der König zu yhm / kom du her / las den esel stehen / mit dyr habe ich zuschaffen / der esel thut wie seine art ist / Also sind auch Christliche hertzen gesinnet mitten ynn der sunde / Denn sie sehen / was der König wil / das sie Gottes hulde haben / vnd sehen nicht wie gros / wie viel / wie offt / der esel pfercht vnd sundiget.

SVMMA.

Philosophia / wenn sie ynn Gottes wort geret / so spricht sie / Wenn du viel wirckest / vnd gute werck thust / sey sicher / du gefellest Gotte.

Gottes wort / vnd die freiheit des geists sagt / Wenn du viel wirckest vnd gute werck thust / so furchte dich / denn aus gnaden bistu selig worden / vnd bist dennoch ein vnnützer knecht.

Philosophia sagt / Wenn du sundigest / so bistu verdampt / furchte dich.

Gottes wort sagt / Wenn du sundigest / so sey frölich / Es sol nicht not haben / Sunde verdammen dich nicht / gute werck seligen dich nicht / sonder der glaube an Jhesu Christ alleine / denn darumb ist ynn der gemeine / vergebung der sunden on vnterlas.

So ist das nu S. Paulus meinung / Sehet zu / das euch niemand verfure mit der Philosophey /

phey vnd loser verfurung/die kein grund hat dar auff das gewissen rwgen konde/ Es sind doch nicht mehr den menschen satzung vnd welt ordnung/da man ymer von einem auffs ader fellet/ vñ ist nichts bestendiges da/Sehet euch aber wol fur/denn es sindheimliche griffe des teuffels/vnd ein susse gifft .2. Timo.2. Yhr rede frist vmb sich wie der krebs/Das yhr yhr nicht mehr wissen wolt/denn Christum Jhesum / Wer mehr wissen wil/denn sein Creutz vnd aufferstehung/ der wird von yhm lauffen/secten/rotten vnd yrsal anrichten.

Denn ynn yhm wonet die gantze fülle der Gottheit leiplich.

Wenn man der lere vom glauben/liebe vnd hoffnung müde wird ynn den fleischlichen hertzen/So wil man noch hohern dingen trachten die Gott verboten hat zu wissen / Darumb sagt hie S. Paul/lasset euch beyleibe die lere vom gecreutzigeten Christo nicht geringe dünckẽ /denn es wonet ynn dem selben gecreutzigten / die fulle der Gotheit leiblich/gar vnd gantz/nicht stückweis/ Hie ist gewisser trost sterck vñ leben/ Dort ym gesetze vñ ynn der gantze Philosophey ist nichs denn stückwerck/ da mit kleiden / essen / trincken/

Hie mit

Hie mit orden/kappen/messen/platten vnd ädern verfurung mehr/ Vm gesetze waren mächerley opffer/speisopffer/trancopffer/hebopffer/todopffer brandopffer/sund opffer/schuld opffer/dackopffer webopffer/ vñ andere mehr/pacifica vñ iuge sacrificiū/so viel tage/speise/ Diese stucke/hat Christus alle ynn yhm selbs erfüllet Ebr.9. Denn er ist durch sein eigen blut/ein mal ynn das heilige eingangē/vnd hat ein ewige erlösunge erfunden/Vñ ist nu forthin kein opffer mher/denn ynsers eigen leibs Ro.12. vnd das opffer des lobes/Psalm. 50. da Osea von sagt/kelber der lipen Ebr.10. Vnd ein iglicher priester ist eingesetzt/das er alle tage Gottes dinsts pflege/vnd offt mals einerlei opffer thue/welche nicht kunten die sunde abnhemen/Dieser aber/da er hat ein opffer fur die sunde geopffert/ das ewicklich gilt/ist er gesessen zur rechten Gottes/vnd wartet hinfurt/bis das seine feinde zum schemel seiner fusse gelegt werden Denn mit einem opffer hat er ynn ewickeit volendet die geheiligeten etc. vnd yhrer sunden vnd yhrer vngerechtickeit/ wil ich nicht mher gedencken/ Wo aber solche vergebung ist/ da ist nicht mehr opffer fur die sunde.

Was wonen sey/vnd wie die Gottheit ynn Christo mit allen schetzen der weisheit vnd erkentnis wone/ hab ich newlich zum teil gesagt/ vnd wil es hie nicht widderholen/ Sondern mit

kurtzen

kürtzen worten erkleren/ was leiblich/ Somatikos heisse/ Wo ein leib ist vnd stehet ynn der sonnen da gibt der leib schatten von sich/ Also ist Christus der leib der ding die ym gesetze gewesen sind Den schatten haben sie von Christo gesehen/ aber den leib haben sie nicht gesehen/ Vnd wie der schatten nicht der leib ist/ vnd muss vergehen/ der leib bleibt/ ab wol der schatte vergehet/ Also sind die vielen opffer nur vergengliche schatten vnd mussen auffhören/ wenn der leib Christus kompt/ Gott hat gewonet bey den frömen Jüden auff den Cherubim/ aber alleine ym schatten/ Jtzund wonet Gott ynn Christo warhafftig vnd wird ewig yn ym wonen/ Jhens höret auff/ dis nicht

Ebr. 9. Welchs ist die gleichnis ꝛc. nach welcher gaben vnd opffer geopffert werden/ vnd kunden nicht volkomen machen nach dem gewissen/ denen/ der da Gottes dienst thut/ allein mit speise vnd tranck/ vnd mancherley tauffen vnd fleischlicher rechtfertigung/ die bis auff die zeit der besserung sind auffgelegt/ Christus aber ꝛc. S. Paul furet den spruch Jesaie. 10. auch auff die weise/ Ein verkurtzt wort wird Got machen auff erden etc. Zuuorn/ sagt Gott durchs gesetze/ ist das nicht/ ist dis nicht/ opffer itz also fur die sunde/ itzt zum dancke etc. Jtzt sagt Got ym Euangelio/ Gleube vnd trawe Gotte/ vnd liebe den nehsten/ so hastu das gantze gesetze erfullet/ Gal.

5. Denn alle gesetze werden ynn einem wort erfüllet/ynn dem/ Hab deinen nehsten lieb als dich selbs/ Jesaias sagt am letsten/ Es wird ein monat nach dē andern sein/ vnd ein Sabbath nach dem andern/ das ist/ Ein Christ hat alle tage Ostertag/ alle tage Carfreitag/ vnd ist an keine zeit nach stelle gebunden.

Vnd yhr seid desselbigen vol/ welcher ist das hewbt aller fürsten thum vnd oberkeit/ ynn welchem yhr auch beschnitten seid/ mit der beschneidung on hende/ durch ablegung des sündlichen leibes ym fleisch/ nemlich/ mit der beschneidung Christi/ ynn dem/ das yhr mit yhm begraben seid/ durch die Tauffe/ yn welchem yhr auch seid auffersanden/ durch den glauben/ den Got wircket/ welcher yhn auff erweckt hat von den todten.

Was beschneiten sey geistlich vnd on menschen hende/ nemlich das ablegen des sündlichen fleischs/ Was sterben sey ynn der tauffe/ was begraben sey ynn der tauffe/ was auffersthen

sey ym

sey ym glauben/habe ich droben gesagt/wie aber Christus ein heupt sey aller furstenthum wil ich sagen ym volgende text.

Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht / da yhr tod waret ynn den sunden vnd ynn der vorhaud ewres fleisches/vnd hat vns geschencket alle sunde/vnd ausgetilget die handschrifft widder vns/ durch schrifftliche satzung erweiset welche vns entgegen war/vnd hat sie aus dem mittel gethan/ vnd an das cruetz geheffte.

Christus ist von den todten aufferwecket nicht seinthalben alleine/sondern vil mehr das er vns alle lebendig mache/da wir tod ynn sunden waren vnd noch sind/ welchs denn geschicht zur ablegung des sundlichen leibes ym fleisch/ durch die beschneitung Christi ꝛc. Ablegen das er sagt en ti apekdysi/exuitione/heisset also viel/alse wen einer einen rock ablegt der bemackelt vnd verunreiniget ist/ vnd wil sein nicht mehr haben/ des vnflats halben/Das widderspiel treibet Paulus Gal.3.denn wieuil ewer getaufft sind/die haben

Christum angezogen/ Ein guter rock schmucket vnd zieret den menschen/ decket yhm sein schame zu vnd macht yhn ehrlich/ Also das man mus sagen von einem Christen/ Er ist ein newer mensche worden/ sanfft/ stille vnd gutig/ Denn wir solt er nicht anders werden/ Sintemal er den alten wandel hat abgeleget / vnd den Christon angezogen/ der yhn zieret/ kleidet / yhn gar verendert vnd zum geist zurichtet.

Es sind hie erzelet alle thaten/ die Christus gethan hat / vns zugute vnd fur vns/ Zum ersten/ Er hat vns alle sunde geschenckt/ Zum andern hat er ausgetilget die handschrifft/ vnd an das Creutze geheffet/ Zum dritten die Fürstenthumb ausgezogen / schawgetragen / vnd ein heerprangen aus yhnen gemacht / mit freuden/ Das ist der herliche triumph Christi widder vnd von seinen feinden/ Den wollt wir stuck bey stuck von wort zu wort erklaren.

Es ist eine grosse gewalt / die do kan sunde vergebē/ das hat Christus gethan/ Er thuts aber also / das er hinweg nimpt die handschrifft aus dem mittel/ die widder vns war/ das ist vnser gewissen/ Der teuffel hatte auffgesteckt vnser gewissen/ wie man ynn ein spil etwas auffwirfft darnach ein yder erbeit das sebige zugewinnen/ vnd trotz gebuten aller welt / das sie yhm der menschen gewissen nemen solt / der er ein oberherr

herre sey/ Den trotz hat Christus gewaget/ ist zu gefaren vñ hat die handschrifft hinweg gerissen/ mit ym vmb das krentzlin gefochten vnd ist seyn meister worden/ So legt es Christus selbs aus Luce. 11. Wenn ein starcker gewapneter seyn haus bewaret/ so bleibt das seine mit frieden/ Wenn aber ein stercker kompt vber yhn/ vnd vberwindet yhn/ so nimpt er yhm seinen harnisch/ darauff er sich verlies vnd teilet den raub aus/ Also sas der teuffel mit guter rwge vnd friede/ regieret gewaltticklich vnd on schew/ fras vnd verschlang alle welt/ hieng die handschrifft aus als sein schild vnd helmlin zum spot aller welt/ vnd aus lauter hohmut gleich als were seyn kunst vber alle künste/ Aber itzund hat er die schutzle vnd schwerd verloren/ dazu ist yhm das handwerck gelegt/ das er nicht so statlich treiben kan ehe zuuor.

Das gesetze gebeut/ Du sölt nicht begeren.

Natur antwortet/ Ich kans nicht lassen.

Das gewissen macht ein end vrteyl vñ schleusset/ Darumb mustu verdampt seyn.

Also ist die handschrifft/ die wir dem teuffel geben haben/ erweiset durch schrifftlich satzung/ widder vns/ von Christo weggerissen/ vnd

an das creutz geheffte/ Der teuffel treibt durchs gesetze auff vns sunde vnd tod / Christus erbet auff vns vergebung der sunde vnd leben durch sein creutze Do nu die hand schrifft am creutze hengt/ da leufft yhr der teuffel nach vnd wird gewar/ das Christus die hat weggenomen/ da wird er zornig / vnd versucht sein heil an Christo/ schuttet auff yhn quo alle sein gifft / braucht des todes zum helffer / hetzet die Jüden vnd Heiden an Jhesum/ die mussen yhn verspotten/ verspeyen / zum tode bringen zwischen zween mordern / vnd als ein ertzmorder mus er hengen/ seine eygene freunde / alse Judas / mussen yhn verraten/ Die Phariseer sagen/ Er sey des todes schuldig/ Ynn summa/ der teuffel hat nicht genug/ das er yhn alleine todte/ sondern er brengt yhn auffs Creutze / vnd drinnget auff yhn das vrteil ym gesetze / Vermaledeiet sey von Gott/ der am holtze stirbet. Vñ do er das hat zuwegen bracht / da iubilirt er vnd meint er habe nu gewonnen / Da gehet der spot an zum schaden/ Bistu Gottes Son / so steige nu vom Creutze/ das wir an dich gleuben/ Item Andern leuten hat er geholffen/ vnd yhm kan er selbs nu nicht helffen/ vnd der gleichen mehr/ Der teuffel schreit hui/ vñ ist noch nicht hinuber/ Die Jüden/ Annas vnd Caiphas/ sind frölich / Aber es wendet sich das redlin / alse das auch die yhn hatten Creutzigen

ygen helffen / do sie die verendrung Sonnen vnd mons / das erdbiedem sehen / anheben vnd sagen / Warlich dieser ist Gottes Son gewesen / Denn hie ist der teuffel vberhundē / Der tod meinet / Er wolde Christum / wie alle andere menschen ewig fressen vnd verschlingen / aber er frist den tod an Jhesu.

Plinius schreibt von eim thierlin das heist Ichneumon / das streitet mit den grossenwalfischen / also / Es legt sich ynn den kot vnd schlegt den kot vmb sich wie ein haut / Wenn nu die grossen meer schlangen vnd walfische heraus tretten nach der sonnen / so werffen sie sich auch vnd welzen sich ynn dem kot / Der walfisch sind da ein klump / wirffts auff / sehet es widder mit dē maule / das thierlin leidet es / bis so lange / das es dem walfisch ynn den hals kompt / so beisset es yhm den hals vnd bauch durch vñ tödtet yhn / Ein klen nesthier ein vngehewer gros thier / Also hat Christus sich verwickelt ynn den kot / vnd der einige Gottes sōn ist mensche worden / gebārt vnd thut ynn allermassen wie ein ander mensche Phil. 2. Darumb leufft der teuffel zu vnd spielt mit yhm / wie die katze mit der maus / vnd schut alle vngluck vber yhn aus / vnd wil die handschrifft widder erōbern / der tod sperret den rachen auff vnd wil yhn verschlingen / das arme wormlin Psalm. 22. / Christus ist stille / wart des spiels

Ichneumon.

ein ende/ bis er dem tode ynn den rachen kompt/ da zureisset er yhm die kinbacken voneinander/ schlecht yhm die bösen zene aus/ durch boret yhm den bauch vnd tödtet yhnen/ das ist die victorie vnd vberwindung des Creutzs / So ist das nu das erste/ das Christus seine vnd vnsere feinde weerlos macht vnd zubodem schlegt.

Das ander ist/ das er sie ausszeucht vñ plundert sie/ vnd die das leiden mussen/ sind herschaften vnd gewalten/ Es ist aber kriegs ordnung/ Erstlich vmb ein kleynod/ gut/ ehre/ fechten/ Das schwerd vnd bogen / gegen einander auffheben/ den stich biten/ vnd aus der wer vnd zubodem schlahen/ vnd wer die weer von sich gibt/ bekent das er vnter des andern gewa'lt sey/ Darnach volget plundern/ Zum dritten ist das tropheum.

Es heisset hie das wort Edigmatisen/ ein tropheum auffrichten/ der feinde wappen/ schild vnd helm/ an ein pfeiler odder baum henken/ wie die Fürsten yhrer feinde hawpt/ ynn die kirchen/ vnd gewelbe pflegen zu hengen/ denn deigma heisset einen platz do man etwas öffentlich zur schaw/ zum prangen/ odder verkauff/ weiset/ digmatizein heisset etwas an den öffentlichen platz/ an markt zur schaw herfuren/ Also hat Christus öffentlich am platz/ ynn seiner gemeine / seiner feinde schild helm/ hawpt/ schaw getragen/ vnd ynn seiner kirchen/ ein Tropheum auff gericht/ einen baum mit

viel essen/

ptel essen/ An einem ast oben/henget der teuf
fel mit seinen feurigen pfeilen/ handbogen/ vnd
fal odder iegerstricken/ Am andern henget der
tod/mit zubrochenen kinbacken aus geschlagen
zenen/vnd spitzen stachel/ Am dritten/ die hand
schrifft durchs gesetze erweiset/durchstochen vnd
durchlöchert/ Am vierden aste henget Gottes
zorn/ Am funfften/der hellen hausthüren vñ
pfosten/ Am sechsten/die welt mit alle yhrer
gewalt/Der baum ist das heilige Creutze/an wil
chem nu genagelt hangen/die zuuor Christum ne
geln vnd Creutzigen wolten.

Es stehet auch hie dabey/ Ex parrisia mit
freidickeit/ das ist/Er hat auch zugeschriehen/
vnd der feinde gespottet/Ey wie fein seit yhr an
gelauffen/ laufft myr mher nach/ Wen suchtet
yhr? Weret yhr daheimen geblieben ꝛc. Wor
nach eyner ringet/ darnach eim gelinget etc.

Das vierd ist das heerprangen/ Triam
beuo/komet vom Trias/das ein feyge heisset/vnd
ambeuo vmb binden/ Denn bey den Kriechen
war der brauch/das die Triumphanten/ die eine
grosse schlacht gewonnen hatten/mit einer krone
von feygen blettern gekrönet wurden/ Bey den
Rhömern war sie von eim lorber baum/Bey den
Rhömern zogen sie ein/ynn eym wagen/mit weis
sen pferden/ fur yhn furete man die gefangenen/
als Marius den König Jugurthã/Aemilianus

Triumphantes.

den König von Macedonien Persen/ Scipio Syphacem König zu Numidie/ Man trug für yhn her auff grossen taffeln vnd tucher/ alle lender gemalet/ die sie mit heers krafft vnter sich gebrochen hatten/ Hinder dem wagen waren seine leute da durch er die grossen thaten geübt hatte/ die sungen/ lobten den Triumphanten/ spotten der feinde/ vñ wunscheten/ das der Rhömer reich von tage zu tage wuchse vnd zuneme/ Also gehen für Christo her/ die gefangenen hirschafften/ der tod/ der teuffel etc. Er tregt das fenlin mit freuden/ Hinden volgen alle Christen/ die singen wie es Mattheus .21. fein beschreibet aus Zacharia/ Gebenedeiet sey der do kompt ym namen des Herrn/ vnd den gantzen .45. Psalm. Trit einher etc. Hosianna dē son Dauid/ gib glucke dem son Dauid/ Der feinde spot ist der/ Vbi morsus tuus inferne/ Wo ist nu dein beissen O tod? Hie hat der todt ist vnter die füsse getreten/ trotz beis mich/ Trotz fris mich/ Trotz stich mich/ Ja du wirst es lassen.

Nu ist es yhe war/ ia grösser vnd mechtiger die feinde sind die do geschlagen sind/ ia herlicher der Triumph ist/ Darumb ist Christus victorias/ vnd Triumph derhalben dester herlicher/

Syntemal

Sintemal er nicht allein weltliche Könige/ sonder viel mher geistliste hirschafften nidergelegt hat/ den teuffel vnd den tod/ Sihe aber das grosse wunder/ das Gott ym Creutze/ ynn solcher einfalt/ demut vnd geringem wesen/ die grosse herlickeit vnd macht des teuffels zubodem stortzet/ wilchs Paulus treibet. I. Cor. I. Denn dieweil die welt durch yhre weisheit / Gott ym seiner weisheit nicht erkante/ gefiel es Gotte wol/ durch törichte predigt selig zu machen die dran gleuben/ Luce. am letsten/ Also muste Christus leiden vnd eingehen ynn seine herlickeit.

So lasset nu niemand euch gewissen machen vber speise odder vber tranck/ oder vber eines teils tagen/ nemlich/ den feyertagen odder newmonden odder sabbather/ welches ist der schatten von dem das zukünfftig war / aber der cörper selbs ist ynn Christo.

Bisher hat S. Pauel eine brucke vnd eingang gemacht/ mit so vil reichen worten von Gotte/ wie der seim sone ein reich habe auffgericht/ darein er vns beruffen habe / Auch wie der son Jhesu Christ hierynne gewaltiglich regieret/ vnd

selbs

selbs durch sein blut eine gemeine vnd leib zubereitet hat/ fur welche er ficht/die feinde weerlos macht plundert/schawtregt vnd ein herlichen Triumph vnd heerprangen aus yhnen zurichtet/ Auff das er diesen schlus mit gutem fuge mochte darauff einfuren/auff die weise/ So dan yhr also gefreiet seyet/ vom reich der finsternis erlöset/ Ynn das reich des sons der liebe Gottes versetzet//vnd sehet den teuffel/den tod/ewer böse gewissen/ alle herschafften vnd gewalt/ geschlagen vnd ans Creutze geheffiet/ von ewrem heupte Christo Jhesu/ Wolan so braucht der freiheit also/ das yhr ewrs gewissens halben/ kein zwang odder drang leidet/ auch das zuhalten das Gott geboten hat/ ich schweige der menschen satzung/ sondern brauchet/ der Engel/ der teuffel vnd aller creatur/wenn vnd wo euch von noten ist/vnd Gottes ehr/ des kinder yhr worden seit/ nicht entgegen ist.

Droben/da wir von der Philosophia redeten/habe ich angezeiget/wie schwer es der Natur ist auch ynn den allerheiligsten leuten/ das sie sich da hin frey begeben sol/vnd keine werck widder gut nach böse achten/Ja sonderlich der guten werck vergessen/ denn sie wil ymmer der sachen helffen/vnd vermeynt Gote einen dienst zu ehun/wenn sie neue weisen zuleben/ zukleiden vñ zuessen aurichte/ Darumb zwingt vnd dringt die

ser Text mit gewalt/ das Natur widder Gott sey/ auch alle solche gesetze/ damit ein gewissen sol gebunden werden/ Ja dieser text zwinget/ das solche gebot geber/ Christum auffs new Creützigen/ vnd sind Antichristen/ Sintemal Christus durch sein sterben die gewissen freyet/ vnd diese wöllen die gewissen binden vnd fangen/ das sagt S Paul. 1. Timoth. 4. Der geist aber sagt deutlich/ das ynn den letzten zeiten/ werden etliche von dem glauben abtreten (das ist/ sich nicht genügen lassen/ das man alleine selig werde durch den glauben an Jhesu Christ der gecreützigt ist) vnd anhangen den yrrigen geistern vnd leren der teuffel (far schon Paule/ trifft vnsere Bischoffe mit/ Sie werden yhm aber schwerlich entlauffen) durch die so vñ gleisnerey lügereder sind/ vñ brãdmal ynn yhrem gewissen haben/ vnd verbieten ehlich zu werden/ vnd zumeiden die speise/ die Gott geschaffen hat/ zunemen mit dancksagung den gleubigen/ vnd denen die die warheit erkennet haben Denn alle creatur Gottes ist gut/ vñ nichts verwerfflich/ das mit dancksagung empfangen wird/ denn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd gebet/ Hie wöllen wir versuchen/ ob wir können vrsach geben/ damit man greiffen muge/ das dieser text recht habe vnd war sey.

Sanct Pauel vnterscheidet die ding an wilcher

Gen das gewissen hangen sol/ von denen dingen / daran es nicht hangen sol/ sondern druber regieren mit den worten/ Rhoma. 4. Damit die verheissung fest bestunde allem samen etce. Verheissung Gottes aus gnaden/ vnd verdinst aus dem gesetze vnd seinen wercken aus pflicht/ sind zweierley/ Auff die verheissung aus gnaden Gottes / kan sich das gewissen als auff eine feste/ eygentlich verlassen/ Auff verdienst der werck aus pflicht / kan sich das gewissen gar nicht verlassen/ Denn wenn man schon lange wirckt vnd wirckt / so weis das gewissen nymmer mher/ wilch werck Gotte gefalle vnd wilchs nicht/ henget also zwischen den wercken / zappelt / schwebet/ vnd weis nicht wenn es Gotte gefalle oder nicht / Darumb sagt Sanct Pauel/ das erbe vnd kindschafft Gottes kome aus gnaden/ auff das die verheissung feste bestunde/ das ist/ das aller samen gewisse were des erbes vnd der kindschafft / Also ist Christus verheissen von Gotte vnd der werlt gegeben / das die gewissen ein Sigil vnd vnterpfand hetten / den heiligen geist den Christus vns geschenckt hat/ des gewissen erbes vñ kindschafft/ Darüb sol vnd kan keine creatur gewissen binden/ das alleine hangt sol an der verheissung vñ geleisten warheit Gottes / vnd aller Creatur Herre sein.

promiss Dei

Gott der ist ewig vnd ein geist/ Vnser seele

ist auch

ist auch ewig vnd ein geist/ Gott lebet ewig vñ stirbt nicht/ vnser seelen solle auch ewig leben vnd nicht sterben/ Darumb sol vnsere seel/ als ein ewiges/ geistlich ding/ mit Gotte der auch ewig vnd ein geist ist/ verglichen werden/ So mus es durch ein ewiges vnd geistlichs geschehen/ Das ist aber Gottes verheissung vnd wort/ das auch ewig vnd ein geist ist/ wilchs leben vnd liecht gibt Johan 1. vnd alle ding erschaffen hat. Ephe. 1. Coloss. 1/ Werck sie heissen wie sie wöllen/ sie sind also heilig wie sie wöllen/ so sind sie zeitlich vnd leiblich/ Wie sind wir denn also tol vnd wansinnig/ das wir vnterstehen/ ein ewige seele vnd ein geist/ mit Gotte der ewig vnd geist ist/ durch leib vnd zeitliche werck/ zuuergleichen? So doch die Heiden sagen aus der naturlichen erfarung/ finiti ad infinitū nulla proportio. Ewig vnd zeitlich/ leib vnd geist/ reimen sich nymmer mehr zusamen.

Sihe ein menschen an/ An einem menschen sindestu leib vnd seele/ Der leib/ wenn er zugericht wird ynn mutter leibe/ kan an die seele kein leben haben/ vnd wenn die seele kompt/ so regt sich/ lebet/ strebet/ der leib/ die fuesse gehen/ die augen sehen/ das heupt gedenckt/ die hende

wircken/

wirck en/die zunge redet/der magen dawet etc: vnd alle natürliche kreffte sind starck vnd thetig von der seelen/vnd ia thetiger die seele ynn eynem menschen ist / ia thetiger auch der leib wird/ Herwidderumb/also bald die seele abscheidet vñ verlest den leib so bald reget sich der leib nimmer sondern alle kreffte die zuuor der leb gehabt hat/ hören auff vnd sind mit der seelen hinweg gefaren/ Die seele aber lebt gleichwol/gedenckt / vnd vbet alle die kreffte/ab sie wol vom leib ist abgeschelden/daraus denn volget/das die seele ein ewiges / der leib ein zeitlich leben habe/Die seele konne an den leib/ Der leib könne on die seele nicht leben/Die seele ist ein geist / Der leib ist fleisch.

Das wort das von Gotte ausgehet/kompt ynn die seele/ wirckt vñ yhr/was es von anbegin ne ynn allen creaturen gewirckt hat/Liecht vnd leben / wie denn Moses Gene.1. Alle Gottes werck verfast/ym liecht vnd leben/das alda alle creatur durchs wort empfangen haben/Vnd ynn dem liecht vnd leben /wird sie Gottes tochter/vñ mit Gotte vergleicht/ein geist / ein ewig wesen mit Gotte/durch das ewige/ geistliche leben vnd wesen/das wort/das Gott selbs ist / Wenn nu eine seele sich mit werck en/satzungen/tagen/Sabbather/ speise/kleidern/vnd andern zeitlichen dingen / vnd sie ist ewig/binden lest/so wird sie aus

einem

ynn ewigen/leben/geiste/fleisch/ zeitlich vñ stirbt/ vnd Gotte wird sein erbe/eygenthum vnd gleichnis entzogen/Also geschach Adam/ Darumb sol eine seele die ynn Adam gesundiget hat vnd Gottes hand entpfallen ist/durchs zeitliche widderumb mit Gotte verglichen werden/So mus es durch ein ewiges / vnd ein geist geschehen/ Das werck aber das durchs ewige wort vnd geist gewirckt wird/ist der glaube / on alle werck.

Vnd wie wir ytzt gesagt haben/das die seele kan on den leib leben / Also kan der glaube on die werck leben / wie ym schecher am Creutz/ vnd wie der leib nicht kan on die seele leben / sondern ist tod/Also kan kein werck gote gefallen/on den glauben/Ja sie sind alle tod vnd furen zur helle. Ebre. 11. Item droben habe ich auch also gesagt/ Wo eyne vernunfftige seele ynn einem menschen ist/do gebaret sie vernunfftiglich/ mit reden/essen/trincken/augen / stieffen vnd allen gliedern/ Wo ein rauche wilde seele ist/ da ist ein rauchlos wilde vngeschickt geberde/denn die sele bricht aus vnd stellet sich wie sie an yhr selber ist/ vnd kan sich nicht bergen/Also auch wo der glaube ist/da kan er sich nicht bergen/ Syntemal er ein geist vnd ewiges ding ist/vnd bedarff keiner leer/ wie er gebaren vnd wircken sol / Zu dem so furen die werck alleine zum tode/zum leben konnen sie nicht furen / Derhalbē wo eine seele an werck

gebunden wird/ an speise/an tranck/so wird sie durch die selbigen teuffels lere/wie es S. Paul nennet. 1. Timoth. 4. zur helle verdampt/die doch yhrer schepffung nach/durchs ewige wort gereyniget ein geist vnd ewig mit Gotte sein solde/ Das wil S. Paul verhueten/ wenn er sagt/ So lasset euch niemands gewissen machen vber speise/odder vber tranck etc. Dis sey genug geredt auff dis mal von der lere des glaubens/an welch er des menschen seele vnd gewissen hangen vnd sich fangen lassen sol/ Herwidderumb auch von der lere der werck/ von welcher sich das gewissen nicht sol fangen lassen/sondern vber welche es regieren sol/ Nu wollen wirs weiter suchen/ vnd die lere von wercken ynn yhre species vnd stucke teyln.

Von Cerimonien/ das ist/ von eusserlichen wercken.

Ich wil hie vmb der einfeltigen willen von dreierley Ceremonien vñ werckleren reden/ Zum ersten von den die Gotdurch Mosen geboten hat zu andern von den die ym Euangelio nach der offenbarung Christi ym fleische/werden den gleubigen zum zeichen geben/ Zum dritten auch von denen die der Bapst gesetzt vnd geboten hat.

Ym gesetze sind viel eusserlicher werck vnd

eusser

eusserlichs Gottes dinst geboten/ als do waren/ Den Sabbath feiren/darüb auch Moses Num. 15. einen steinigen lies/ Mancherley opffer opffern vnd auff ein tglichs etwas sonders/ Zum hebopffer brauchten sie homig vnd alles was man giessen mag/ zum opffer/ Zum brandopffer musten sie haben/ ein ochsen/ lam/ zige/ turteltauben/ vnd haustauben/ Zum sundopffer/ ein iungen farren vñ bock/ Zũ speise opffer semel mehl/ öle/ vñ weyrauch/ Zũ schuldopffer einen widder/ Itē ym Aprill assen sie das Passah/ vñ die fladen Exo. 12. Ym Junio die pfingsten/ Ym september die hebopffer Leuit. 23. Daher gehort auch die grosse Ceremonia der beschneitung/ Itē das yhn verboten war der fisch der keine schuppen hatte Vñ dergleichen viel mehr/ die ich vmb kurtze willen nicht wil erzelen/ Diese so viel vnd mancherley eusserliche Gotes dienste vñ kirchen geprenge/ sind von Gotte auff das volck geschlagen/ auff das sie daran lernten/ wo sie es mit lust theten/ das Got bey yhn were/ Wo aber yhr hertze noch nicht beschnitten vnd keine lust were da/ so solten sie wissen yhr vnuermugen/ vnd derhalben zu Gotte schreien/ Das war es auch/ da er sie vnterweilen von den Philistern vñ andern vmbligenden lendern vberfallen lies/ auff das sie sehen/ yhrer stercke halben wie es mit yhnen verloren/ wo yhn got nicht hulffe/ Darumb stehet offte vnn der schrifft/

Sie schrien/vnd Gott sandte yhn einen heiland Psalm 107. Also deutet es Moses selbs Deut. 8. Gott hette dich aus Aegypten wol konnen füren yn das land Canaan/Aber du solltest gedencken/dieser vierzig iar ynn der wusten/ auff das er dich demutigte vnd versuchte/ das kund wurde/was ynn deinem hertzen were/ob du sein gepot halten woltest odder nicht etc. Er lies dich hungern vnd speysete dich mit Man/etc. auff das er dir kund thete/das der mensch nicht lebt am brod alleine/sondern an allem das aus dem mund des Herrn gehet/ Item ym selben Capitel sagt Moses/Auff das er dich demutiget vñ versuchte/ das er dyr hernachwol thete/ du mochtest sonst sagen ynn deinem hertzen/ Meine krefte vnd r einer hende sterck/haben mir dis vermugen ausgericht/sondern das du gedechtest an den Herren deinen Gott/denn er ists/ der dir krefftte gibt vnd vermugen zuthun etc.

Es sind zwo vrsachen/die diese gesetze regu liren/ Die erste/Die liebe der bruder/ Die ander Die not/Denn wenn sich ymand aus schwacheit ergerte das ein ander nicht beschnitten were/so fodderte die liebe/ das er sich beschneiten liesse/ auff das er seinen bruder gewynne/Also hat sich auch Christus Luce. 2. nach dem gesetze/ opffern vnd beschneiten lassen/ Jerlich gen Hierusalem gangen etc. Also hat Paulus seinen junger Ty-

moth. be-

moch beſchnitten/vnd ſich beſcheren laſſen Acto. 19. Darumb ſpricht Paulus. 1. Cor. 9. Ich that vmb der willē (vmb der Juden willen) die vnter dem geſetze waren/als were ich vnter dem geſetze wiewol ich nicht drunter war/auff das ich die vnter dem geſetze waren/gewunne/vnd vmb der willen (vmb der heyden willen) die vnter keinem geſetze waren/als were ich on geſetze/ Wiewol ich vnter dem geſetze Chriſti war/auff das ich die on geſetze waren gewunne/Chriſtus heiſſet vmb dieſer vrſach willen Petrum den zol geben/ wiewol er yhn nicht ſchuldig war/als ein herre aller ding Item Matthei. 12. vnd Luce. 6. ſagt Chriſtus des menſchen ſon iſt ein herre auch des Sabbaths Denn der ſabbath iſt vmb des menſchen willen geſchaffen (das er guts daran thu vnd einem andern radte vnd helffe) vnd nicht der menſch vmbs Sabbaths willen.

Die ander vrſache iſt not/alſo do die junger hungerte Matth. 12. vñ brachen die eyre/do theten ſie keine ſunde/wie ſie auch Chriſtus entſchuldigt durch das geſchicht Dauid/der die ſchawbrod aſs/das vm geſetze verboten war/vñ durch den vorigē ſpruch/ Des menſchen ſon iſt ein Herr des Sabbaths/Wer nu an des menſchen ſon Chriſtum gleubet/der iſt auch ein Herr des Sabbaths.

Vnd wiewol dieſe geſetze Moſi/ vns Hei-

den gar nichts angehen/ sondern die Jüden allein belangen/ So thette doch gleich wol ein Heide keine sunde/ ia es forderte die liebe/ wenn er merckte/ das er ymand da mit dienen kunde/ das er sich beschneiten liesse/ Das aber alle Juden auch von diesen Ceremonien los sein/ vnd kein gewissen dauon machen sollen/ sie thun odder lassen sie/ beweiset das 8. 7. 9 10. 11. Ca. zun Ebreern/ dauon wir droben auch geredt haben/ vnd Sanct Pauel ynn allen seinen Episteln Roma. 3. vnd. 4. Gal. 4. vnd hie mit klaren worten/ Lasset euch niemand gewissen machen vber Sabbathen odder newen monden/ widder vber speise nach vber tranck/ Item Wenn aus den wercken des gesetzs (das ist die das gesetze gepeut) kompt gerechtickeit/ So ist Christus vergebens gestorben.

Von des Euangelii Ceremonien.

Das Euangelion hat nur zwo Ceremonien/ Tauffe/ vnd den leib vnd das blut Christi/ Vnser Natur ist alzeit zu schwach vnd kan eim schlechten worte nicht gleuben/ Darüb hat Gott durch Christū zwey zeichen an das wort geheffiet/ das wort vñ vnsern glauben damit zubestetigē/ Was tauffe sey vñ was sie wircke/ ist droben ym ersten Ca. sagt/ Was das Sacramkt des fleisches vnd blutes

bluts Christi sey/wil ich sagen / neben dem miss brauch des selben.

Von des Bapst Ceremonien.

Wiewol nur zwo Ceremonie sind/ Tauffe/ Das fleisch vnd blut Christi/noch haben sie muss sen herhalten vñ zum misbrauch vnd gotts lesterung gerate/ Der Bapst hat yhr also braucht/ das er die leute durch gemeine pfarrer vnd priester teuffen lies/Aber die glocken/musten seine Bischoffe teuffen/Wie solt man aber Gotte grosser vnehre thun/deñ das er das/dadurch die seele sol von den banden des teuffels vnd den sunden los werden/wende zu glocken weihen/das wider leib noch seele hat/ deñ es ist alsouiel gesagt/ wenn sie glocken weien/alse / Wir suchen hie gelt/hetten wir das/wir wolten die tauffe wol zu friden lassen/die sunde werden vergeben odder nicht vergeben/ Diese gotlesterung des newen Testaments ist durch den Bapst aufftomen/ Ob sie aber nicht stracks widder Christon sey? zele du an deinen selbs fingern/ Christus sagt/gehet/prediget allen creaturē das Euāgelion/Wer do gleubt vñd getaufft wird ꝛc. Der Bapst sagt/gehet hin/ predget allen creaturen/Wer do gleubt das das gelt das man zur tauffe der glocken gibt heilig sei/vñ sein am meisten gibt / der sol selig werden/ O ho Widderchrist/ Zū andern/So begunten die rot-

die rotten geister fur vier iar/ zuzweiffeln/ ob den worten des Euangelij/vnd ob man auch die kinder teuffen solte/dieweil sie keine vernunfft hetten denn der teuffel sahe/das das Euangelion eins reis vnd gewan yhm viel leute abe/da begunte er zutrachten/wie er dem wort ein schaden thete/vñ die hertzen der menschen vom wort Gottes vnd glauben/ ynn die vernunfft furete/Vnd als bald wenn das geschicht/so ist vernunfft mit yhrem liecht gefangen/volget der lugen vnd wird verfuret/Es ist yhe war/ia grosser vnd scherffer die vernunfft ist ym menschen/ia weniger sie gleubt vnd ia mher sie widder Gott strebet/wie S. Paul sagt/der Naturliche mensche verstehet nicht was Gottes ist/ Matthei.11.. Ich lobe dich Vater das du diese ding fur den weisen vnd klugen dieser welt verborgen hast/ vnd den vnmundigen offenbart/ Vnd ia weniger vernunfft ynn kindern ist/ ia mehr sie pfehig sind dergnaden vnd heiligen geistes/ Wenn Gott die gnade thut/ das er yhn lest zum gehöre des worts komen/ der ist genesen/Er sey jung odder alt/ denn sein wort gehet nicht vergebens aus/Es kommet auch one frucht nicht widder/ Dieser geist ist mude worden an diesem stucke/ vnd fiel darnach auffs fleisch vnd blut.

Die ander Ceremonie ist der leib vnd das blut Christi/Hieran hat der teuffel auch sein heil versucht zweierley rotten/ Die erste rotte ist

Bapst

Bapst mit den seinen/ Die nemen das fleisch vñ blut nicht weg/ aber sie misbrauchens/ machen ein opffer draus/vnd geben Gotte da sie holen sollen von Gotte/vnd von denen wollen wir itzt vnd alleine reden/ Die andere rotte ist auch des lugengeists/der von der tauffe also genarret hat/ diese lest fleisch vnd blut Christi nicht sein/ vnd wiewol yhr meinung gut ist/denn sie sagen/Wo man das fleisch vnd blut Christi vnd die messe lasse also bleiben/so stehe der Bapst noch/man musse alle stucke des Bapsts halten/wo man dis nicht hinweg thue/ Aber yhr meinung ist aus der lugen geborn vnd verfueret sie/dieweil sie von der warheit vnd den einfeltigen worten der schrifft abweichen/ Zu dem/ so lest sich der teuffel mit luegen nicht yberwinden/Er ist yhr zuvol gewonet/ von diesen wollen wir ein ander mal reden/ wenn wir mehr zeit werden haben.

Von der Messe.

Den armen einfeltigen zum dienst/wil ich zum ersten anzeigen die Natur vnd substantz der messe.

1 Was messe sey.

2 Wer rechtschaffen messe halte.

3 Vnd wie man solle Meßhalten/ darnach vom misbrauch.

4 Das wort messe/ob es wol ynn der schrifft

nichts stehet zu diesem brauch/ wil ich bleiben lassen/denn es gibt noch nympt der sachen nichts.

5 Messe ist die gemeinschafft des leibes vñ bluts Christi/ das ist Christus fleisch essen vnd sein blut trincken.

6 Die halten aber messe/ die des fleisches vñ bluts Christi geniessen/empfahen/ holen/ opffern nicht/geben nicht/.i.Cor.11. So offt yhr das thut so thuts ynn meinem gedechtnis.

7 Die messe sol gehalten werdē/wie sie Paulus beschreibet.i.Cor.11.vnd .10. Das man ynn der gemeine/ das er kinonian die gemeinschafft nennet/eine gemeine niessung predige/ das zeichen/reiche vnd andern gebe/Denn so spricht Christus/So offt yhrs thut/so offt solt yhr meins todes gedencken/ vnd den verkündigen bis er kompt/ das ist/ predigen warumb Christus gestorben vnd sein blut vergossen habe/Item das brot das wir brechen ist das nicht kinonia/ die gemeine niessung des leibs des Herē? Der kilch der benedeiung den wir segenen/ ist der nicht/ kinonia/die gemeine niessung des bluts Christi?

8 Wo nu Christus prediget wird/d. sind man sterben vnd aufferstehen/ trost vnd sterckt des gewissens.

9 Wer sein sünde empfindet/ vnd bedarff hulffe/der lauffe da zu vnd hole es/Es sey pfaffe odder leye/denn der helt messe.

10 Also hat messe zwey stucke/ Das predigen vnd verkundigen den tod Christi/vñ die niessung des fleischs vnd bluts Christi/ das ist der rechte brauch/ Also wollen vnd sollen wir sie leiden/ Christlich vnd Gottlich.

Von misbrauch.

11 Sihe aber nu weiter zu/ Dieweil diese niessung alleine aus glauben geschicht/ der durchs wort vnd leibliche zeichen gestercket wird vnd trost empfehet/ Das also warhafftig er das brot isset vnd das blut trincket/ also war sind yhm die sunde vergeben durchs sterben vnd blutvergiessen Christi/ wie denn die wort lauten/ Dis ist der kilch des newen Testaments ynn meine blut das fur euch vergossen wird zur vergebung der sunden/ Dazu dieweil ein yder fur sich seins glaubens halben geniessen mus/ Haba. 2. No. 5. Der gerechte wird seins glaubens leben/ So kan niemand fur ein andern meshalten/ Denn so wenig als ein ander fur mich gleuben kan/ also wenig kan er auch fur mich messe halten/ das ist des fleischs vnd bluts Christi geniessen/ vnd mir meine ertzney fur mich odder ein andern/ nemen vnd entzihen/ Ein yder mus fur sich den trost nach der masse seins eigen glaubens empfahen.

12 Darumb ist es ein grosse Gotslesterung

vnd

vnd teuffliſcher misbrauch/das man fur lebendige vnd todten meshelt.

13 Chriſtus fleiſch eſſen vnd ſein blut trincken geſchicht/ die gewiſſen auffs wort zu bawen/ wie den auch die wort lauten/ Nemet eſſet/nemet trincket/vnd nicht/gebet/ opffert/ Denn wie droben geſagt iſt/ Gott hat von anbegynn der welt allwege an ſein wort ein zeichen gehefftet/ wilchs zeichen/ das wort beſteriget Roma.4. ſagt Paulus/ Abraham hat die beſchneitung empfangen/wie ein ſigil der gerechtickeit.

14 Dieweil aber hie ſtehet/ Nemet/ eſſet/ trinket/ So kan vnd ſol yhm niemands ſelbs/ dis zeichen geben/ Es ſol auch niemands auff ein winckel kriechen/vnd yhm ein eigens machen/ wie die pfriler pfaffen thun.

15 Es gehören yhr viel dazu/ So iſt es ein Kinonia eine gemeinſchafft/ Es ſol fur der gemeine von vielen gebraucht werden/ Da einer nympt der ander gibt.

16 Sehet aber zu/ich wil euch hie aus yhrer eigen buchleſen was/fur grewel ynn dem ſtucke der meſſe iſt/das ſie heiſſen den Canonē/ wilchen ſie niemand haben durffen ſehen noch hören laſſen/ ſonder die ſtillmeſſe genant/ Auff das ia der teuffelhie recht behielte/vñ niemand erfure Es

Es ſie

17 Es stehet ynn einem Secret vom ersten Sontag nach dem Obersten/also/vom brot vnd wein/ehe es gesegnet wird durchs wort / Herre dis opffer das wir dir zuffopffern wolle vns alzeit lebendig machen vnd bestetigen/ Da bit der arme mensche Gotte vnd seinem son zu spotte/ das yhn brot vnd wein solle lebendig machen/ das alleine Gotte vnd seinem worte zugehort.

18 Item ym grossen Canon stehet also/ Derhalben gedencken wir Herre deine knechte vnd dein heiliges volck/desselbigen deins sons Christi vnsers herrn/vnd Gotts seliges leidens / der aufferstehung von todten/vnd auch der heiligen auffart gen hymel / vnd opffern deiner grossen maiestet von deinen gaben vnd geschencken/ Ein reines ✝ opffer ein heiliges ✝ opffer ein vnbefleckts ✝ Ein heilig ✝ brot des ewigen lebens vnd den kilch ✝ des ewigen heils/ vnd das du wolltest mit geneigtem vnd gnedigem angesicht auff diese alle sehen/vnd dir die selben gefallen lassen/wie du dir aus gnaden hast gefallen lassen die gaben deins knechts des gerechten Abels 2c. Item / wir bitten dich demmticklich almechtiger Gott/ du wollest befhelen das disse ding alle getragen werden mugen durch die hende deines heiligen Engels auff deinen allerhochsten altar/ fur das angesicht deiner Gottlichen maiestet 2c.

Pfa

19 Pfu dich teuffel / pfu euch madensecke / scheme dich scheme dich teuffel / schemet euch alle pfaffen vnd Munche / solcher grossen Gottes-lesterung / Das yhr so kune seit / vnd fur Gott tretet / fur seinem lieben son Jhesum Christum / der der gnade thron / furspreche vnd rechte Bischoff ist / durch den Gott yhm selbs alle ding vereinigt hat / vnd durch sein blut gereinigt Ephe. 1. Colos. 1. zubitten / Er wolle yhm durch ewer furbitte willen / gnedig vnd hold sein / vnd setzet euch vber yhn / gleich als bedurffe er ewer furbitte vnd hulffet vnd yhr bedurfft sein nicht / Pfu dich Teuffel / pfu dich Pfaff vnd Munch noch ein mal / der grossen Gottslesterung / dafur sich die erde solt auff thun vnd euch alle verschlingen / Solt doch eym das hertz zubrechen / wenn er solch lesterung hören mus / die doch mit eym solchem schein verteidingt vnd vnter gedruckt wird / Aber hie ist yhr eigen buch / daraus lese ichs / durffen sie es schreiben vnd drucken Gott zu schanden / So durffen wirs lesen vnd verkundigen dem teuffel zu schanden vnd Gott zuehren Das ist die heilige messe / Wer hette das gemeint Wer kan yhr nu forthin hold sein? Ich nicht das helffe mir Gott.

So will allen Christen aus pflicht yhrer gewissen

geburen

geburen/ ſo lieb yhn das blut vnd ſterben Chriſti/ iſt das ſie widder dieſen grewel/ tag vñ nacht bitten/ das Gott dem teuffel were/ denn es iſt ein ſunde zum tode vñ widder den heiligen geiſt/ Denn es wil ſich nicht anders leiden/ dieweil es ſtracks widder die hochſte gabe des heiligen geiſtes iſt/ Dathan vnd Abiram vnterſtunden ſich auch on befhel Gotte zuopffern/ da betet Moſes widder ſie vnd ſpricht/ Domine ne reſpicias ad ſacrificia eorum/ Herre nym yhr opffer nicht an/ Denn alles was ſonſt fur ſunde geſchehen/ widder die andere taffel des geſetzes/ als Ehbruch/ mord/ dieberey etc. für die muſſen wir bitten vnd ſagen/ Herre verſchone ſein/ ſchencke den menſchen yhre ſunde etc. Aber widder die die ſtracks widder Gott vnd ſeinen ſon leren vnd thun/ Ja Vater vnd ſon ynn die zene ſpotten vnd des heiligen geiſts gabe vnd lere verachten/ muſſen wir bitten/ vnd ſprechen/ Herre were dem teuffel/ las dyr yhr lere vnd opffer nicht gefallen/ Das thut Dauid auch Pſalm. 39. Ich wil/ ſpricht er/ deſter die vom blute ſind trancopffer nicht opffern/ Vnd yhres namens wil ich mit meinem munde nicht brauchen/ das iſt/ Ich wil yhr ding/ widder preiſen/ loben noch leren.

Ein prieſter der nicht abſtehet von ſolchem grewel/ ſol yhe von niemande gehöret werden/ denn ſo

denn so das ein tod schleger ist vnd am todschlag schuldig/der zuleffe so er sehe das ein ander einen todten wolt/vnd hulffe yhm den todschlag vollenbringen/viel mehr wird der schuldig an dē tode des sons Gotes/der zuleufft wo ein priester/ Gottes soy/Jhesu Christ/von newes Creutziget vnd todtet vnd hilfft diese gotslesterung durch sein beistehen stercken vnd Gott lestern.

22 Es sind etliche die sprechē/Sie sind nicht dar bey das sie es stercken helffen/sondern sie haben mehr andacht ynn der kirchen hinter der messe denn sonst/zu den wollen wir also sagen/Wer dem teuffel nicht folgen wil/der sihet vnd höret yhm nicht zu/Item/Wer die ferlickeit liebet/ der wird yhn yhr verterben/Vnd wil er ia etwas thun/so setze er Christus rad vber sein gutdunckē/vnd verfurliche andacht/vñ thu wie Christus sagt/wiltu den Vater anbeten der ym himel ist/ so gehe ynn dein kamer vnd schleus die thur hinter dir zu 2c. vnd wenn etliche sagen/Sie halten messe ym glauben/So ist es eben alsoviel/ als so Sie brechen die ehe ym glauben/Denn eins ist eben so muglich als das ander.

23 Es konen die falschgeistliche selbs nicht leugnen/das aus der messe ein lauter jarmarckt vnd hantirung mit dem fleisch vnd blut Christi worden sey/ Denn hie verkeufft man Christum den heilig

den heiligen geist/ gnade / den himel/das leben/ die vergebung der sunden/erlösung von der hellen/vnd fegfewer / vnd stehet ynn einem veylen kauffe/alles was Gott hat vnd ist/vnd niemand wird ausgestossen von dieser wechselbanck denn alleine der der nicht geld hat.

24 Hie ist keine plage so gros/ man kan sie mit gelde ynn der messe abwenden/es sey kranckheit des leibs/gebruch an narung/ vihe vnd alles wes sich die menschen gebrauchen/ Ja hie ist ein Apoteke auffgericht widder alles vnglück auff erden/ein offener schlund/ grab vnd helle zubereitet/ alles vnfals das vns begegen mag/ vmb ein groschen odder halben / vngeachtet ab der der gelt gibt / gut odder böse sey/er furchte odder furchte Gott nicht/ Er gleube Gotte odder nicht / Er betriege die leute odder nicht / vnd die grosten wucherer / hendeler vnd finantzer haben hie am meisten zugeben.

25 Vnd ym fal / das etliche frum sein gewesen per impossibile / so ist doch der stand keinnutze / dieweil er eigentlich auff geld gegrundet ist/ Das wo kein gelt dawere/so wurde niemands keine messe nymmer mehr halten/ Ja wir wolten alle pfaffen bald bereden/das sie ablitessen/ wenn wir yhn kunden/ odder yhre stiffter wolten / zusagen/ Es solte yhn kein pfennig abgebrochen

werden/ Auch wenn es schon alles gut were/ so were doch das genug / das die messe zuvordem stiesse / das es auff ein nötigs werck auff drey vnd vier tage gesetzt vnd geordnet ist/ das man nicht sol vberschreiten.

26 Yetzund sihet man das fur augen / Das nu man nymmer mehr pfaffen vnd Munche sol haben/vnd Gott dem teuffel weren wil/niemand sein kinder studiren wil lassen/vnd Gotte zuerhen opffern yhre kind / mit leer vnd vnterweisung yhrer iugent zum guten / die sie zuuor dem teuffel gantz vnd gar zueigen geben haben / da sie Munche/Pfaffen vnd Nunnen wurden.

27 Es ist dieser stand widder den glauben/ Gottes wort wie wir yetzt gesagt haben/vñ auffs sterckest widder die liebe/ Denn er ist nicht gestifftet ymand damitzuhelffen/sonder wie die schwein koben vñ kwe stelle/sich darynne zumesten/ das sihet man/wie sie vmb sich fressen/zu sich kratzen vnd scharren/was sie konnen/vnd wo sie regieren / do kan kein man gedeyen / Es ist auch kein politey noch gute ordnung da/ Denn stiffte/ klöster/vnd klausen sind nichts denn des teuffels hurheuser / wie auch das sprichwort lautet/ Wer sein haus wil haben rein etc..

28 Vnd wenn schon dis zudulden were als menschlich

menschlich/so kan doch das nicht verschwigen sein/das sie nymmer kein gut gewissen vberkomen / das sie selbs sagen mussen / wie wir droben gemelt haben von Johanne Gerson vnd ytzt durch ein geschicht beweisen/ Es wissen die Juristen wer Joannes Teutonicus gewesen sey der die erste glose vber das Decret gemacht hat/ den sie sonst heissen Magister Seneca/ Dieser ist zu Lubeck vnd Cöllen probst/ Zu Halberstad dechant gewesen/da er auch begraben ligt /Vnd do er hat sterben sollen/hat er gesagt/ Wir haben gehabt ynn vnserm leben/die fur vns sind zu Chore gangen/die fur vns haben den acker erbawet/die fur vns haben messe gesungen / vnd horas Canonicas gebetet / Wo wollen wir nu einen nemen der fur vns ynn die helle farc/ vnd wir erlöset werden? das ist der lohn solchs diensts Also gehet es dahin mit allen werckheiligen/ wenn das gewissen begint vnrugig zu werden / vnd hat keinen andern trost nicht denn werck/ so mus es verzagen/ Werck sind zeitlich/ kappen/ platten / essen/ trincken / meshalten / horas betten / zu Chor stehen/sind zeitlich vnd leiblich/ Das gewissen bleibt ewig vnd ist geist / Darumb mus es ein höher / geistliche ding haben/ denn die werck sind / sol es bestehen fur Gottes gericht vnd nicht vntersincken.

Ioannes Teuto.

29 Es wird auch dis gelt nich gewendet zů nutze armer leute/ sie tragen auch die gemeinen burden nicht/ sonder sind teuffels frey/ vnd ist alles dahin gericht / das dis volck gnug habe/ ym sausse lebe/ Vnd auff das sie ia on alle straffe vñ schew mugen huererey/ ehbruch alle sunde vñ schande vben vnd treiben / so sind sie der weltlichen gewalt / welcher Gott alle seele vnterwirfft Ro. 13. entzogen/ vnd haben eigene richter vnd regenten/ die sie zu yhren sunden vnd schanden schutzen vnd handhaben/ bleiben vngestraffet/ treiben yhre schande vnuerschampt/ Gotte vnd aller welt zuschanden/ vnd wollen doch gleichwol fur from vnd heilig gehalten sein / Dem teuffel ist die schantze geraten / Er hat eine gute beute vberkomen / Es gehet yhm wie er selbs wil / Vnd ob sie wol ynn solchen sunden vnd schanden leben/ aller welt yhre weiber vnd töchter schenden/ so gehen sie doch gleich wol teglich frech/ truncken/ vnd vol laster zu der messe / das ist/ ynn yhre kauffbuden / verkeuffen / metzcken vnd schlachten den lieben Christum/ vñ niemand ist der kauff gewegert / denn dem der kein geld hat / Judas verkaufft yhn vmb xxx silberling xviiij. guldē vnser muntze/ diese thun es vmb 6. pfennig ein halben vnd gantzen patzen.

30 Diesse lesterung/ sunde vnd schande/ were genug/ wie sie auch leider thut/ Gott zu zorn zureitzen

zureitzend/as er auffrur vñ alle vnglucke vber vns lest komen/vnd vns thu wie Sodomen vnd Gomorren/ die er ynn feur ersauffte / noch fragen wir/Wo von solche plagen herkomen? vnd wollen es dem Euangelio / das friede vnd einickeit leret/vnd alle auffrur verhuetet/schuld geben/ Aber es sol die welt also blind sein vnd yrhen eigen schaden nicht erkennen/ Denn es ist yhe blindheit vber blindheit das man diese Gotslestrung ynn dem stande/noch vertetdingen wil vnd mit sehenden augen zum teuffel faren/ Das Concilium Neocesariense hat diesen schaden/ das man mit rechschaffenen dienern / die sich nach Kriechischer weise Diaconos nanten/diener an der gemeine vnd am Euangelio/ verhuten wollen/vnd beschlossen das auch ynn einer grossen stad alse Mediolanum war/ nicht mehr vffs höchst denn vj. Diacon sein solten/ zu predigen vnd den leuten zu dienen / das man die leute mit vbriger koste nicht beschwerte ytzund krimmet vnd wimmet ynn allen winckeln/wie das gewörme von pfaffen vnd munchen vnd man zelet sie mit tausent. Conc. Neo.

31 Die Fursten/der Keiser vnd andere weltliche öberkeiten haben befhel von Gotte/darüb sie auch das schwerd tragen)morder vnd ehbrecher mit dem tode straffen / Sie haben aber viel mehr gewalt die Gotlesterer zustraffen/ vnd

allen solchen grewel ynn yhren lendern zudempffen vnd abzuthun / auff das sie dem schwinden zorn vnsers Herrgots/der auff sie dringet mit gewalt / mochten entlauffen/ Sie solten aber ein ordnung machen/ das man denen das wort auff den hals legte/ die dazu tuchtig weren/ Den andern yhr lebelang yhr zinse geben/das sie nicht mehr messe hielten / vnd Gott nymmer lestern/ den sie zuuor geben haben auff das sie Got lesterten/ Den es sind doch nichts denn schalantzer mussigenger vnd bauchdiener / vnnutze leute die die erde vergebens tragen mus yhr leben lang

32 Der groste schade dieser blindheit ist/ das sie vermeinen eben ynn der grosten Gotslesterung gleichwol selig zuwerden.

33 Gott hatte durch Mosen eine schlange auffgericht/ Doch do sie zů misbrauch geriet/ reis sie der Kŏnig Ezechias hernider vnd macht sie zupuluer/ Also sol mans mit der messe auch halten/ dieweil sie zu einem solchen grewel geraten ist/ Denn ist ihens geschehen aus Gotts befhel vñ ist doch ausgerot/ viel mehr die messe/ die aus Gott nicht ist/ sondern vom teuffel/ wo sie nicht geschicht der massen wie wir drobē erzelt haben ym anfang.

24. Hieraus meine ich/ verstehe man aus was grunde itzund von vielen widder die messe als ein teufflisch Gotts lesterlich werck so stat-

lich geschrie

lich geschrieben vnd geprediget wird / das sich da vbermenniglich dafur huete vnd dafur fliehe wie fur dem teuffel selbst AMEN.

Von den Andern

Bapst Ceremonien.

Es ist auch gotslesterlich gehandelt / das er seine Tyranney vnd teuffelische gewalt zubestettigen widder Got/ ein eigen volck yhm selbs erwelet hat/ vñ aus der gemeinen Kirchen der gantzen welt seinen stuel gen Rhom gesetzt hat / darus denn secten/yrsal/teuffliſche satzung/leib vnd sele der Christen damit zurhelle zuschwemen/ nothalben haben folgen mussen.

Daher ist komen/wie itzt gesagt ist der grewel von der messe / die Christus blut vnd sterben gantz vnd gar auffhebet/ Daher ist komen/die teilung der tage/die fasten/das man auff diesen vñ ihenen tag nicht solle fleisch essen/bey einer todsunden/ Daher ist geflossen/die vnkeusche keuscheit derpfaffen/nonnen vnd munche/teuffels breute vnd breutgam/ zur beschwerung der gewissen/ So doch die gewalt der kirchen alleine zur besserung geschehen sol/wie Paulus gebeut. 2. Cor. 3. vnd dieser text zwingt/ Last euch niemand gewissen machen ꝛc. Das kein mensche gewalt habe

Er sey denn der Antichrist selbs/etwas zugebiten odder zuuerbieten/ bey einer tod sunde.

Vnd hie stost es sich vnd "onnen des Bapst gesetze nicht bestehen fur dem Euangelio / denn das Euangelion wil die gewissen frey haben/So wil sie der Bapst binden/ vnd bewetsset mit der that/ das er der Antichrist sey/ Die gewalt des Euangelij sol sein zum baw vnd besserung der gemeine/so braucht er der gewalt zur verstorung vnd zurtrennung der gemeine/ Sanct Pauel sagt hie/ Man solle sich alleine mit dem wort Gottes binden lassen ym gewissen vnd sonst mit keiner creatur / wenns auch gleich ein Engel were / widder mit speise nach tranck / noch kleidern/ auch nicht mit dem Sabbath/ Der Bapst sagt/weñ du am freitage fleisch issest/ so hastu gesundiget vnd got wird dich strafen / Das ist Christus vnd Belial / freiheit vnd knechtschafft / liecht vnd finsternis.

Darumb ist das die meinung/ Alle Ceremonien ynn der gemeine/ die man vmb der kinder willen haben mus/sollen frey sein/ also das die gemeine macht habe/die selbigen auffzusetzen vñ abzuthun / es sey singen/lesen/kleiden/essen/trincken/feyren/ fasten/ darnach sichs am besten schicken wil/ Vnd ist fast vbel gehandelt wenn/ man ein gebot/wie der Bapst than hat / schlegt auff den gantzen hauffen/ das wer das gebot nicht helt/ sundige vnd vbel thu / Denn es sol freysein

Jst nu iemand mit der teuffliſchen meſſe verhafft / als die prieſter/vnd mit gelubden der keuſcheit/ wider gottes ſchepffung beſchweret al ſe die Munche vnd Nonnen / auch mit ſpeiſe/ trancke/vnd feyer tagen/Der ſol wiſſen/das wo er des gewiſſens nicht los vnd frey wird/durchs Enangelion getröſtet vnd gefreyet/ vnd nicht heraus kompt/der kan nymmer mehr Gottes kind werden / Aber er ſehe auch zu/ das ers auff Gott widder den teuffel anfahe/vnd das ers ia nicht anfahe aus einer gewonheit/das er ſihet/es thun es viel/es gehen die munche vnd Non nen aus den clöſtern/ Es iſſet mein nachbaur fleiſch/ ich wils auch eſſen / Sonſt kans ein wolff vnd hund eben alſo wol / Sondern mit gewiſſem grunde der ſchrifft vnd Gottes wort/ dadurch er ſtarck werde widder den teuffel fur Gotte zutrotzen/Das man fein ſtille vñ ſeuberlich mit furcht ynn dieſen ſtucken / ob ſie wol euſſerlich ſind vnd doch nöttig fur Gotte/handele/welcher das rohe/ vihteſche/vnd wilde leben nicht haben wil.

Vnd das wir das auch nicht vergeſſen/ Die freiheit die das Euangelion prediget / gehet alleine das gewiſſen an / die ſeele/das hertze/ vnd betrifft nicht die hand/den bauch/den fus/ia Chriſtliche freyheit enzeucht die ſeelen dem teufſel vnd gibt ſie Gotte zueigen/Den leib/das gut/ vnd was euſſerlich iſt/ gibt ſie der öberkeit zueigen

gen/ der wir schuldig sind / schos / rente / zinse/ hoffdienst vnd das leben zuleisten/ wo vnd weñ sie es fordert / alleine darumb/das/sie sol friede halten / Vnd wenn die öberckeit wuetet / raubet / schindet/ schabet/ frisset armer leut schweis vnd blut/ so thut sie wie die schrifft von yhr saget/die die fursten heisset montes predacionum raube berge/vnd Sottos furum ym Jesaia/gesellen der diebe vnd morder/Denn wenn Gott ein land hoch begnaden wil/so gibt er yhm einen Fursten der friede macht vnd helt/ Herwidderumb wenn er ein land auffs höchste straffen wil/ so gibt er yhm ein Tirannen/ Darumb haben die bawren vnrecht vnd sind durch den teuffel verfuret worden / die diese freiheit des gewissens vnd der seelen fur Gott ynnerlich/ wolten gelten lassen fur der welt vnd öberkeit euserlich/ Es sind dē fleisch vñ blute harte spruche die Christus sagt/ gebt dem Ketzer was des keysers ist Matthei.22.vnd.10.Yhr solt die nicht furchten die euch den leib konnen todten. Da er vber vnser leben den Tyrannen gewalt gibt / Jtzund kan man den zornigen tollen Fursten nicht werer thun /denn wenn man yhrs eygen schwerds widder sie gebraucht / vnd sagt / Jch wil mich fur dir nicht furchten/ denn du wirst mir die seele nicht nemen/wenn du mir schon den leib nympst/ Denn die Christen brauchen alleine dieser geistlichen

lichen freiheit recht widder das fleiſch/ Die vnchriſten brauchen yhr aber fleiſchlich widder den geiſt Darumb thun vns die leſtermeuler vnrecht vnd liegens (mit vrlaub) auff vns/ Das wir zu auffrur predigen vnd die leute vnrugig machen.

Vom ergernis.

Der ſpruch den Chriſtus ſagt/ Es muſſen ergernis komen/ Weh aber durch wen/ Vnd den S. Pauel ſchreibet. 1. Cor. 11. Es muſſen ſpaltung ſein/ auff das die/ ſo bewert ſind offen/ bar vnter euch werden/ zeiget an/ wie ein groſſe ergernis ſey der lere halben/ vnd wilche hie ergernis vnd rotten machen vnd von der reinen lere abfallen/ die ſind nicht bewerd/ vnd man mus dieſſelben faren laſſen vnd ſagen/ wie Chriſtus lernet/ Sinite etc. Laſt ſie gehen / Sie ſind blind vnd blinden leiter / Das geſchicht aber/ das ſie von der reinen lere abfallen/ wenn ſie die gewiſſen anders denn auff Chriſtum alleine furen/ Ynn des Bapſts vnreinen lere vnd rotterey/ ſind zwey furnemliche ſtucke die man mus vberſchreiten es ſtoſſe ſich dran wer do wolle/ dieweil ſie one mittel der reinen lere vnd alſo Gotte entgegen ſind/ vnd mus entwedder Gott verleugnet werden odder ſie muſſen vberfaren werden.

Das

1 Das erste stucke ist die Mes/die Christus leiden vnd sterben hinweg nympt vnd verlestert wie droben gesagt ist.

2 Das ander stucke sind die klöster gelubde/ Das gelubde des gehorsams ist widder das vierde gepot/ da Gott den eltern befihlt die kinder zucht/vnd das man yhn thu was sie vns gethan haben / Der dienst vnd gehorsam der eltern ist hie durch verlestert vnd Gott verachtet/ Das gelubde der keuscheit ist widder Gottes schepffung vnd gebot/ Das wo ein menlin ist/ Da sol auch ein weiblinsein/ vñ her widderrüb/aus not der schepffung/Zu dē so erweiset der spruch Matt. 22. das die natürliche zichtung mans weibs vnd der kinder musse nothalben/sein dieweil die menschen hie leben auff erden Darnach aber werden sie sein / wie die Engel Gottes/Item Christus Matthei 18. freyhet niemand von dieser not/denn alleine die von Gotte die hohe gnade der keuscheit haben/Aber die sind seltzam/Vnd man sihet nu fur augen/wozu der stand vnd das gelubde geraten ist/denn es ist doch erger worden/Natur lest yhren gang vñ fliessen doch nicht/man were yhr wie man wolle/ Sodoma vnd Gomorra ist ynn die klöster gepflantzet/Gott rotte sie aus mit feure Amen

Das gelubde des armut ist widder Gottes gebot

gebot da er spricht/ym schweis deins angesichts soltu dein brod essen. Denn geistliche vnd Christliche armut steht ym geben vnd nicht yhm nemen Ephe. 4. Wer gestolen hat der stele nimmer/sonder er erbeite vnd schaffe mit seinen henden etwas redlichs/auff das er habe zugeben dē durfftigen Prouerb. 5. sagt Solomon/ Trinck wasser aus deiner gruben etc. Erbeite/schaffe vñ halt dein gut zurate/ das dein ander leute geniessen konnen.

Ym den andern stucken/als do ist fleisch vñ fisch essen/sol man schon faren vnd vmb der schwachen willen etwas nachgeben/wie die spruche Pauli lauten Roma. 14. Ergere den nicht vmb wilchs willen Christus gestorben ist/vnd. 1. Cor. 8. Ehe ich meinen bruder wolt ergern/ ich wolt ehe nymmermehr kein fleisch essen/Denn so man ymand gewinnen mocht/vnd an den ortern were/ da Christus wort nihe ist gehoret worden/ so sol die liebe ynn allen diesen stucken dienen/ vnd seiner freiheit nicht brauchen vmb der andern willen/die wir tragen mussen/bis so lang sie auch starck werden.

Hie ist aber die frage/Wer schwach vñ nicht schwach sey: vñ wie lange man solle den schwachen zugut halten vnd sie tragen: Darauff ich nicht kan gewis antworten/Denn der dienst der liebe

ist an

ist an keine zeit / person noch stete gepun-
den / sonder ergibt vnd ergeusset sich / an allen
ortern / wo man yhr bedarff / Aber das kan
vnd mus ich schliessen / Wo krancke sind / do ists
zeit / vnd die also kranck sind aus schwacheit vnd
wolten gerne sercker sein / vnd nicht aus bos-
heit / Darumb wenn vnsere junckern wollen
mit gewalt druff dringen / Man solle es thun /
vnd wollen also ein not draus machen / Das
wenn wirs nicht thun vnd enthalten vns des
fleisch essens auff den freitag nicht / so sundigen
wir widder Gott / So sagen wir / Nein / wir
sundigen nicht / vnd wollens nu nur dester mher
thun / vnsere freiheit widder yhren trotz
vnd Tyranney zugebrauchen / die weil Christus
sagt / Was zum munde eingehet das befleckt
den menschen nicht / Denn wenn wir hie weich-
en / vnd lassen eine not machen / da keine ist / so
verleugnen wir Gott vnd sein Euangelion / das
an diesen dingen kein not leiden kan wie der text
lautet / Last euch niemand gewissen machen
widder vber speise noch vber tranck . Vnd wenn
sie weiter sagen / Es gebe ergernis / vnd Sanct
Pauel spreche / Eh ich wolt meinen bruder ergern
Ich wolt ehre verreden fleisch zuessen . 1. Cor. 8.
So antworten wir also / Sanct Pauel redet
von brudern / Sie aber sind nicht bruder / wid-
der die

der die wir handelen / sondern veruolger/ Denn ein bruder leſt ſich weiſen vnd folget / Wenn man yhn ein mal odder zwey drey vermanet/ vnd eins beſſern erynnert/ſicht auch endlich ſeins yrthumbs abe/ Dieſe aber laſſen yhn wedder ſingen noch ſagen / Die ſache des Euangelij iſt nu auff dreien Reichstagen/ vnd ſchir auff vieren offentlich gehandelt vnd verhoret worden/ zu Augſpurg erſtlich/ Hernach zu Worms/ vnd zu Nurmberg/ Itzund hie zu Speier / zu dem ſo iſt es zu allen landen geprediget / durch den druck ausgebreitet / das kein winckel ynn deudſchen landen iſt / man weis hieuon zuſingen vnd zuſagen/ Noch wollen ſie bruder ſeyn/ Vnd man ſihet/ das ſie yhe lenger yhe ſerer darwidder toben vnd wuten/ Es iſt auch vber das alles auch das mirakel / das ſie billich zur buſſe reitzen ſolt/ Das dieſe lere obgeſiget hat widder ſolche gewalt/ die doch/ wo ſie von menſchen alleine were/ lange hette zubodem gehen muſſen.

Hie frage ich ſie /dieweil ſie ſich rhümen/ ſie haben ynn yhrer kirche nu 15. C. iar Das Euangelion gehabt/ Was doch das fur ein loſe Euãgelion ſey/ das ynn ſo langer zeit yhr nie keinen hat ſtercker gemacht / ſonder leeſt ſie ymmer ſchwach bleiben: So doch des Euangelions art iſt/ das es mache ein zunemen von glauben zu glauben vom

ben von tugent zu tugent/ia auch herrn des teuf-
fels vnd des todes? Darumb mus yhre kirche
das Euangelion nicht haben / odder sie mussen
zunemen / Denn dieweil sie nicht konnen vber
ein stucke fleisch vnd fisch springen/ vnd on schew
yhrs gewissen essen/ wie wollen sie vber den tod
springen? Schrecket sie ein zeitlich ding vñ nimpt
sie gefangen / viel mehr wird sie ein ewig ding
der teuffel vnd der tod schrecken vnd gefangen
nemen/ Wir mussen auch widder sie schlies-
sen/das sie Gotes geists beraubet sind/Denn wo
der geist des Herrn ist da/ist freiheit .2.Cor.3.
Item sintemal sie gewissen machen an solchen
schlechten dingen/So mussen sie dis wort Pau-
li nicht wissen/Niemand sol euch gewissen mach
en widder vber tranck noch vber speise. Item
sie sind auch durch Christum nicht Herrn des
Sabbaths / vnd haben gar nichts von Gotte
noch von Christo/fur der kirchen behute vns Got
Amē/Die stiffte vñ closter sind schuelen gewesen
darynne man die iugent zu Gottes dinst vnd al-
erberkeit auffgezogen hatt/ Vnd auff das man
yhren synn breche/hat man erfunden/so vnter-
scheidliche speisen/zeit stunden/singen/kleiden/les-
sen/betten/auffstehen/schlaffen/gehen/ Darnach
hat man diese gebrochne leutte zum regiment/ zu
predigern vñ allen notturfftigen stendē gebraucht
Die junckfrawen auch also/ Das beweisen die
namen

namen der stiffte/Das einer heisset Prepositus Prob/ sidem das regiment der schule befholen ist geweſen / allenthalben zuzusehen / das es ordentlich zugehe/Der ander Dechand / dem die geistliche zucht befholen war/ die selbige zuversorgen / mit singen/lesen/ beten/auffstehen / niddergehen/ Der drit Scholasticus/schulmeister/ der sie zungen vnd sprachen geleret hat/ Cantor/ der die gesenge der kirchen vnd die Musica regirt hat/Custos dem die kleidung vnd kirchenzier befholen gewesen ist/Diese bleiben ytzt yhr lebenlang ynn den kindischē stucken/Zuuor waren drinne junger kinder/ die ym alter anders wo zu dienen/Ytzund sind es eitel alte kinder vnd alte narren/ Das sey genug von Ceremonien geredet/ den einfeltigen zugute/ den mans nicht grob genug sagen kan/Vnd wollen das ander // warumb die messe kein opffer sein kan/auch wie grewlich die yrren/die ym Sacrament desaltars nicht wollen fleisch vnd blut bleiben lassen/auff ein ander zeit sparen.

probst

dechant

Schulmeist

Cantor

Custos

Lasset euch niemand das ziel verrucken/ der nach eigener wal ein her gehet / ynn demut vnd geistlikeit der Engel / des er nie keines gesehen hat/vnd ist on sache auffgeblasen ynn seinem fleischlichen synn/

vñ helt sich nicht an dē hewbt/ aus wilchem der gantze leib durch gelenck vnd fugen handreichung empfehet vnd an einander sich enthelt/ vnd also wechst zur grösse/ die Got gibt.

Es spot hie Sanct Pauel der Philosophey/ die do auserhalb Christo vnd der geistlichen freiheit/ die gewissen auff werck vnd menschen satzung hefften vnd fueren wil/ Er braucht aber yhrer eigenen wort da sie sagen/ Du solt das nicht essen/ du solt dis nicht anruren/ Vnd fueren die seele des menschen/ die ewig mit Gotte leben sol/ auff die ding die vergenglich sind/ als solt er sagen/ Wo bleibt die seele/ wenn dis alles vnterhanden verzeret wird? do hat sie nichts darauff sie rugen mag.

Brabeute heissen die ym schiessen vnd anderen burgerlichen kürtzweilen die vnkost verlegen/ wal vñ malsteten anzeigen/ wie ferne/ wie nah/ der stand seyn sol/ Die auch die kleinod auffwerffen/ darumb man schiessen vnd erbeiten sol/ Das sind vnter den Christen gute prediger/ Bischoff vñ pfarrer/ die nichts leren denn das Christus sey vnser gerechtickeit/ erlösung vñ ziel/ darnach wir eilen

ellen solle/vñ ausserhalb yhm nichts wissen/Deñ was ausserhalb yhm ist/ist lose verfurung vñ Phi losophey.

Katabrabeute sind / die das widder spiel treiben/das senlin ausreissen/das ziel verrucken/ vñ falsche kleinod auffwerffen / Das ist die etwas anders leren denn Christū/Wie man durch werck/essen/trincken/vñ grawe röcke ꝛc. sollen selig werdē/wie der Bapst gethan hat mit allem seinē anhang/Nu ist das gröste hieran gelegē/ das man das volck recht fure / Wñ die gemeine wisse eigentlich zu vnterscheiden vnter der Christlichen reinen lere/vñ vnter der pharisēischen vnreinē lere/ Wo die lere rein ist/vñ gehet ym schwang do kan man raten vnd helffen/allen die sundigen vnd yñ einem bösen leben sind/Wo die lere feilet/do ist kein rat / Es ist auch kein werck das fur Gotte bestehē mag/ausserhalb der reinen lere/ Deñ wer das liecht nicht hat / der wandert ym finsternis vnd stösset sich .

Zun Rhömern ym. 1. Ca. sagt S. Paul/ Die lere des Euangelij richte einen gehorsam des glaubens auff/ Hie setzt er das widderspiel/das die von diesem gehorsam nicht sind/die sich dem Euangelio nicht vntergeben/vñ eigener erlesener wal einhergehen/ Darumb mus yhre lere falsch vndlugen sein/die fur Gotte nicht bestehen kan/ dauon droben weitleufftig genug geredt ist.

Die Epistel

Jnn Demut vnd geistlickeit der Engel/ Es stehet hie das wortlin Tapeinophrosine/ das do heisset also gesinnet sein / das einer wenig von yhm selbs halte/ vnd von einm andern viel/ also das es yhm auch wol thut/ das er so veracht vnd geringes ansehens sey/ Daraus/ denn folget/ das er trachtet nach geringen verachten dingen/ vnd faren lest alles was hoch/ groß/ vnd tapffer ist/ So war Maria gesinnet/ wie Lucas schreibt Die do sagt/ Denn er hat angesehen die nichtigkeit seiner magt etc. Jn dieser demut werden die falschen lerer / die auserhalben Christo etwas anders leren/ einher schleichen nicht anderst/ als were es yhn ernst/ vnd die leute verfüren / Denn die welt sihet nur was gleisset/ vnd verachtet das nicht gleisset / vnd eben durch dis stucke hat der Bapst durch seine pfaffen vnd Munche/ die welt an sich gebracht/ Der sich schreibet ein knecht aller knecht/ vnd sein hertze ist doch drauff gericht/ das er ein Herre aller Herrn sey/ Er hats auch dahin bracht/ das ers ist/ Gott were es yhn ein mal.

Geistlickeit der Engel/ halt ich fur keuscheit/ das sie sich stellen als bedurffen sie der weiber nicht/ Wie sie auch der pfaffen vnd Munche vnd Nonnen vnkeusche keuscheit ein englisch leben genennet haben/ Den brauch helt auch Christus Matthei. 22. Ym yhenem leben werden sie

wie die Engel Gotes/ Das ist geist vnd keusch/ weil sie aber hie lebē/ so sind sie nicht geist/ sonder fleisch/ vnd mussen des fleischs wie es Got erschaffen hat gebrauchen/ Doch halte hie ein yder was er wil.

Wenn er spricht/ der sie keins gesehen habē/ halte ich/ redeter auff eins sprichworts weise/ da mit man sagt/ Sie werden dauon haben vnd reden/ wie der blinde von der farbe/ vnd eben die meinung sey die er .1. Timoth. 6. nennet/ das sie nicht verstehen wo von sie sagen vnd setzen.

Das auffgeblasen sein yñ seinem fleischlichen sinne/ ist die frucht der ertichten englischen getstlickeit/ Eusserlich hat es ein ansehen/ gleich alse wer etwas da furhanden/ Ynnerlich aber ist es eytel fleisch/ eigendunckel vnd lugen/ Das hernach folget wie er sich helt am heupte &c. begreifft das er aus der gemeine der heiligen verstossen ist yñ ist Christus gelied nicht sondern der Widderchrist/ Wie aber das wachsen zugehe/ ist droben genug gesagt.

So yhr denn nu gestorben seid mit Christo von den weltlichen satzungen/ was lasset yhr euch denn fangen mit satzungen als weret yhr

lebendig? Die da sagen / du solt das nicht anrüren / du solt das nicht essen noch trincken / du solt das nicht anlegen / welchs sich doch alles vnter handen verzehret / vnd ist nach gepoten vnd leren der menschen.

Summa / yhr seit der Philosophey gestorben / das ist / yhr seit von yhr frey vnd ledig / Darumb bleibt ledig / vnd last euch von yhr nicht fahen.

Welche haben vol einen schein der weisheit / durch selbs erwelete geistlickeit vnd demut / vnd durch das sie des leibes nicht verschonen / vnd an das fleisch keine kost wenden zu seiner nodturfft.

Hie ist verantwortet alles was man kan auffbringen / vnd sagen / Ey solt denn kloster leben / die Messe / das Casteien vnd andere heiligkeit nicht gut sein? Ja es hat ein schein / alse

alse were es heilig vnd gut/ aber an yhm selbs ist es falsch.

Es stehet hie ein wort Apocrisi/das sich vnterhanden verzehret/vnd heisset also viel alse die do genug sind zum gegenwertigen nutze vnd brauch / weil man sein darff so weret es/ Wenn man sein nymmer darff / so ist es kein nütze / das man zu latein sagt/ sufficere/ ad presentem vsum satis esse / Das aber mir zunutz geschaffen ist zu meinem teglichen brauch/ wie sol ich dem dienen vnd mich von yhm fangen vnd binden lassen/ So es doch nichts mehr sind denn gebot vnd lere der menschen/ Verflucht vnd verbannet sind hie von Sanct Pauel/die yhren leib anders casteien / denn alleine zum dienst des nehisten/ Gott hat leib vnd seele erschaffen / vnd der seelen liecht vnd leben geben / das sie den leib regieren sol zum dienst des nehisten/ Daneben ist befholen / das man yhn etze/wenn yhn hungert / trencke wenn yhn dürstet / schlaffen lege / wenn yhn schleffert/ Widderumb auffwecke / wenn er erbeiten sol vnd yhn treibe/ etze / trencke / zu seiner nodturfft/ Denn die not turfft ist von Gotte ynn der schepffung gebotten/ Die vber mas vnd vberflus ist verboten/ Wenn nu ymand seinen leib vber die mas

easteien wolt der thet widder Gott/die Juristen sagen recht/Es sey niemand kein Herre vber sein eigen gelied/Denn wo ich mir ein finger odder fues selbs abhiebe/ so thete ich widder Gottes schepffung/vnd thette das/dazu ich kein recht hette/Darumb ist es ein lugen das sie von S. Marcus liegen/er habe yhm selbs einen daumen abgehawen/das er nicht durffte messe halten/ vnd wenn ers than hette/so were er ein Gotslesterer/ der Gottes geschepffe widder recht vnehrte vnd schendte/ Man list von S. Bernhart das er sich also gemartert hat/ das yhm sein odem also vbel roch/das niemand mit yhm kund zuschaffen haben/vnd mit yhm vmbgehen/ Er war auch niemand kein nutze/ darumb vermante er seine Junger/ Sie wolten yhe ansich halten vnd den leib nicht zuhart beschweren/Er hette vnrecht gethan/Sie aber solten also leben/das sie anderen leuten dienen konden vnd sich selbs nicht verterben vnd vntuchtig machen/Denn was hat dir der arme leib gethan/ das du yhn martern wilt? Gib dem esel sein futer/ vnd were yhm gleichwol das er nicht zugelle werde vnd schlahe aus dem geschirre.

Das drite

Das drite Capitel.

SEid yhr nu mit Christo aufferstanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der rechten Gottes.

Bis hieher hat S. Paul das gewissen gebawet auff Gottes guete vnd barmhertzickeit/ also das eins iglichē Christen hertze hraus kund schafft vnd warhafftigen bericht habe/ wes es sich zu Gotte versehen sol/ nehmlich alles guten/ vnd wie er durch Christus des eingebornen sons Gottes/ zeitlichs sterben/ ewiges leben vnd die kindschafft Gottes/ zu ewiger ruge vnd selickeit/ aus lautern gnaden vberkomen habe/ on alle seine zuthun vnd verdienst/ Zum letsten auch/ wie er alleine an Gottes worten vnd wercken/ dem gewissen nach/ hangen sol/ vnd sich von keiner Creatur wedder von Engeln odder teuffeln/ menschen odder Sabbathern/ Philosophey noch menschlicher satzung binden lassen/ Denn er ist nu durch das vertrawen an Gott/ fur Gotte selig vnd gerecht/ vnd ein Herre aller ding die Gott geschaffen hat/ ym himel vnd erden/ vnd lebt auch alleine ynn einem himlischen wesen/ Nu wird

er forthin auch gar bescheidenlich besser denn alle welt vnd gesetze bucher gute werck leren/wie man die thun solle/ auff das Gott daran gepreiset werde

Er teilet hie/ein gleubigen menschen/ynn zwey teil/ Ein teil ist ym himel/ Da Christus sitzt/nhemlich zu der rechten hand des Vaters/ das ist/er sucht nichts an Christo eusserlich noch fleischlich/ Das ander teil lebet auff erden vnd sol sterben/ Vnd wenn das teil stirbt/so lebet es/Das sterben ist ablegen vnd auszihen/ alle vnlust vnd gesuch der Natur vnd vnsers sundlichen willens/ Das leben ist anzihen vñ anlegen hertzlichs erbarmen/sanfftmut ꝛc. wie wir hören werden.

Wenn er spricht/Seit yhr nuauff erstanden so suchet was droben ist/ist eben also viel/ alse/ Süchet nichts fleischlisch an Christo sondern last euch an dem wort des gecreützigten genugen/dar ynne yhr freude vnd güter fulauff habet/So sagt er auch 2. Cor. 5. Von nu an kennen wir niemand nach dem fleische ꝛc. Das ist wir sind newe creaturen vnd leben ym himlischen wesen/Vnd eben da Christus sitzt zur rechten des Vaters/das ist/ wie ers selbs deütet/wir sind gesinnet des das droben ist/das ist/geistlich vnd nicht des das auff erden ist/ das ist/fleischlich/ Wir haben ein andern willen Gottes lernen kennen/ das vns schlahe/

lahe/vnd vnsern willen breche vnd todte/vns zu guete/als ein Vater/das ist geistlich gesinnet sein/Sonst sagt vnser fleisch/Gott schlecht/bricht vnd tödtet meinen willen/Darumb das er mich verdamme/ Das ist fleischlich gesinnet sein/Paulus sagt zun Corinthern/Yhr solt nicht das joch ziehen mit den Heiden/das ist/yhr solt euch der ding nicht verwundern/der sich die welt verwundert/ Die welt/fleisch vnd blut ist fleischlich gesinnet/Darumb sagen sie/Wem es hie wol gehet/den hat Gott lieb/Wem es vbel gehet/dem ist er feind/ Das wort Gottes der glaube vnd ein glaubiges hertze ist geistlich gesinnet/Darumb sagt er/Non sit discipulus supra magistrum/ Der schüeler sol nicht vber den meister sein/Gottes wol gefallen ist vns zuthun wie er seim sone gethan hat/ Vnd wie er seinen son geschlagen hat auff das er yhn heylete vnd erhöhete/also schlegt er vns auch/auff das er vns seinen willen lerne der vns seliget/vnd vnsern willen breche/der vns verdampt/Dauon haben wir droben forhin mehr gesagt.

Seid des gesynnet was droben ist/nicht des das auff erden

ist/

ist/ Denn yhr seid gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo ynn Gott.

Ein tewre lere ist das/ daran die welt zuschanden wird/ vnd den hals daran sturtzet/ philosophei leret/ was auff erden ist/ vñ ist fleischlich gesynnet/ Gottes wort leret/ was vber die erde ist/ vnd ist geistlich gesynnet/ Philosophey leret/ Wer do lebt der lebt/ Gotts wort vnd Euangelion leret/ was do lebt das stirbt/ vnd was do stirbt das lebt/ vnd dieweil man nach fleisch vnd blute/ nicht kan sterben leben heissen/ vnd leben sterben/ So mus ein hoher verstand da sein/ der fleische vnd blute die augen verblende/ vnd fure den menschen durchs glaubens auge auff gottes auge/ Also/ das was das fleisch auge sterben heiss (denn es sihet nicht anders) Ein Christ leben heisse nach des glaubens auge/ Denn er sihet wie Gott sihet/ der die ding die nicht sind/ ruffet als weren sie Rom. 4. Darumb ist auch aller Christen leben verborgen mit Christo ynn Gote/ fleisch vnd blut heisset es sterben/ Gott vnd der glaube heisset es leben.

Do Christus am Creutze hieng/ fur sein selbs aller welt auge eusserlich/ vñ vermaledeyet

vnd

vnd auffs ergeste zugericht/auff dem des gesetzs vrteil gefallen ist/vnd spricht / Vermaledeiet sei fur Gotte der am holtze stirbet/Da kan ntemand anderst richten / denn es sey nu geschehen vmb yhn/vnd dieweil yhn Gott also seer sincken lest/ das yhn Gottes vrteil ym gesetze gegeben trifft/ So mussen alle mēschen sagen/Neyn Neyn/Es ist eytel betriegerey vnd verfurung mit yhm gewesen/ Deñ wie solt Gott seinen son verlassen: denn das geschrey/Mein Gott Mein Gott/wie hastu mich verlassen/hat diessen gedancken aller menschen ser gestercket / das sie nu vergessen/ aller seiner predige/gutes geruchts/ wunder zeichen vñ wolthat/die er allen menschen beweiset hat/ Also auch/das die zween junger die gen Emahus gingen selbs sagten/Wir hetten gemeinet/ Es̄ solt Israel erlöset habē/als sprechē sie/ Es ist nichts/ Es ist aus / Er hat vns betrogen/Wir sind verfuret ꝛc. Vnd ob wol alle menschen/ seine besten freunde/seine eigen junger/nicht anderst von yhm halten/ denn er sey von gote verlassen/verdampt vnd musse yn die helle faren/ darumb das er ein verfurer gewesen sey/ vnd von Gotte vermaledeiet/ So ist doch gleichwol sein leben vnd Gottheit ynn Gott verborgen / vnd mit eusserlichen leiden zu gedeckt/wilchs sich hernacher auch gar gewaltiglich hat sehen lassen/da er vom tode erstehet /

stehet/ Deñ ob er wol/ als ein verlassener mensch/ den tod furchtet/ vnd ynn die helle feret/ So kan er doch vom tode nicht verschlungen/ noch von der hellen gefangen behalten werden/ denn der spruch wird Christus menscheit getröstet haben den S. Peter füret aus dem. 15. Psalm Denn auch mein fleisch wird rwgen ynn der hoffnung/ Denn du wirst nicht zugeben / das meine seele ynn der helle bleibe ꝛc. Item hart zuuor Acto. 2. sagt S. Peter / Den hat Gott aufferweckt vnd auffgelöset die schmertzen des todes/ nach dem es vnmuglich war das er solt von yhm gehalten werden.

Wie nu Christus leben verporgen ist für Gotte / vnd ein lauter geheymnis/ das niemand erkennet denn wem es Gott offenbart/ Also ist al ler heiligen leben mit Christo (das ist wenn sie verfolget werden/ getödtet/ tragen yhr Creütze/ sterbē vñ verterben für der welt augen) vnd yhr leben ist mit Christo verborgē für Gotte/ vñ ynn got/ das ist/ Got helt es für ein leben/ obs wol die welt für sterben helt/ Das sagt Jesaia. 11. Sein tod vnd rwge wird herlich sein Itē Psal. 116. Wie theur ist der tod seiner heiligen/ für dem Herrn / Der Prophet Jesaias sagt von Christus Königreiche das gar viel ein ander ankunfft hat denn der welt reich/ Die welt hebet yhr reich also an/ das sie die feinde/ die sich widder yhr herschaffte legen

Christi regnū

todschlahe

todschlage auff das yhr reich lebe vnd starck sey/ Vnd dieweil der selbe König lebet/ dieweil ist er ynn grossen ehren/ wol vnd mechtig gehalten/ Aber also bald er stirbet/ so ist sein ehre mit yhm dahin/ die furcht vñ macht ist aus/ vnd man trachtet noch seinem tode/ noch einem andern Könige/ Christus keret dis alles vmb/ dieweil er lebet ist er vngeachtet/ Ja er lest sich von seinen feinden schlahen/ erwurgen vnd tödten/ Aber ym tode/ da die feinde frölich sind/ als hetten sie gewunnen/ vñ schrien sauch zu/ Da gehet seine ehre an/ vnd regieret mit gewalt vber alle seine feinde/ Darumb ist sein reich/ durch den tod geistlich vnd ewig/ Der welt reich aber/ durch yhr leben/ fleischlich vnd zeitlich/ Vnd dis ist die vrsache/ Warumb Paulus also mit freuden schreiet vnd leret/ Er wisse vnd predige nichts denn den gecreutzigten Christum Item wir sind geachtet wie das kerich .1. Cor 4. Item wir sind geachtet wie die schlacht schaff Psalm 43. Item wir predigen das wort des Creutzs .1. Corinth .1. vnd der gleichen viel mehr orten/ Denn dis ist die schatzkamer/ darynne alle fulle der weisheit Gottes leiblich wonet Colloss .2. Aber verporgen .1. Corinh 2.. Da wir aber von reden/ das ist eine weisheit die denn volkomen eygent/ vñ nicht eine weisheit dieser welt Sondern wir reden von der göttlichen weisheit/ Welche ym geheimnis ist/ vnd verborgen

ligt

ligt etc. Wir haben aber Christus synn.

So ist das nu S. Pauels meinung/ Yhr seit erstanden mit Christo/ Darumb sucht was droben ist da Christus ist/das ist suchet himlische ding/sitzend zur rechten Gotes/an dē yhr nichts mehr fleischliches suchen noch gewarten sollet/ sondern euch seins worts alleine rhumen vnd trösten/Das ist aber das yhr himelisch/geistlich/ nicht fleischlich/nicht zeitlich /nicht nach dem das do gleisset mit reichtumb vnd ehre/ sondern mit schande vnd Creutz beladen ist/gesynnet seit/Den ewre fleischliche gedancken/die alleine furchten/ gut/ehre/vnd was euch wolgefiel/haben nu auff gehöret / vnd ewer hertze ist euch nu anderst worden vnd gar vernewet/also das euch itzund durch ewer geistlich liecht das Creutze vnd alles vnglück wolgefelt/fur welchē yhr zuuor lieffet/ auff die selige hoffnung/das es Gotte also wolgefalle/Es misfalle der welt / dem fleisch vnd dem blute/wie lang vnd seer es wolle/ Ewer leben ist verborgen vnn Got/Der kennet es alleine/fleisch vnd blut sihet es nicht.

Wenn aber Christus ewer leben sich offenbaren wird/ denn werdet yhr auch offenbar werden mit yhm ynn der herlickeit.

Hie gibt

Hie gibt Sanct Pauel dem verborgenen le-
ben der Christen ynn Gott / seyn mas vnd zeit/
vnd wil/das der Christen leben (wie droben ge-
nug gesagt ist von der hoffnung) sey ein lauters
sehnen nach der volkomenheit vñ weklagen vber
die vnuolkomenheit/Denn es werdens/die Chri-
sten nicht weiter bringen/denn das sie gerne wol
ten anders sein/ keusch/sanffte/stille/ nicht vnge-
dultig / nicht zörnig / nicht geitzig ꝛc. wenn es
ymmehr gesein konde/Denn sie finden yhrs vn-
glücks vnd fleisches also viel/ das sie schir dafur
mussen zubodem sincken/Yhr hertz ist so vol bō
ses/so voll vnglaubens vnd Gots lesterung/ das
sie es auch selbs nicht erforschen konnen/ Wie es
der heilige geist deutet/ Hier. 17. vnd wenn sie
diesen iamer yhrs hertzens vnd Gottes zorns/da
mit er diese bosheit straffen wil/sehen/so musten
sie von stund an sterben/ Zu dem/ so ist vnser sch
wacheit also gros/das wir mussen on vnterlas
ynn far stehen/das vns begegen muge/alles was
wir sehen/ das andern leuten an leib vnd seele
gleich begegnet/mit fewer/ mit wasser/ mit sch-
werd/mit rade/mit galgen/mit allerley plagen/
kranckheit/hunger/pestilentz/gehen tode/auch mit
sunden vnd schanden/ teuffel/tod/helle/ ynn eytel
furcht vnd zitern fur Gotte vnd seinem gerichte/
mit vngluck an weibe / kinde/ haus vnd hoffe/
viehe vnd allem damit wir vmbgehen/ Denn

wir finden hie widder friede noch freude/ sondern eytel vnflat vnd stanck/ Wir mussen sehen fur vnsern augen / also viel grewlicher Gots lesterung/ mit abgöttereyen / messen /orden / secten/ misbrauch des hetligen namens / leidens/ sterbens/Creutzs/blut vnd wunden Christi eusserlich von der welt/pfaffen/Bapst/bischoffen/Nonnen Monchen/lands knechten/kriegern/vnd von den Newen Propheten felschern Gottes worts/ schwermern vñ rottengeistern/das wo wir solche spruche nicht hetten wir/eigentlich verzagen musten/ dadurch wir getrost werden / Gott wolle vnd konne vns diesen iamer alle zu gute halten/ nicht straffen noch rechen/ sondern zudeken / gnaden/helffen vnd trosten/Wo wirs alleine erkenten vnd wolten sein gerne los sein vnd schrien/ Ich vnseliger mensche wer wird mich erlösen von diesem sterblichen leibe / der mich zum tode vnd ynn die helle/ynn leiden vnd angst gedenckt zuverderben/Ich dancke Gotte/ durch Jhesum Christ vnsern Herrn Roma.7. Denn also mus man die armen gewissen trösten/Es ist yhe war/was du sagst/Wir sind also alle/ vnd ist keiner anderst /Aber halt/warte aus/du solt es nicht besser haben denn dein Herre Jhesus Christus/Du solt es auch nicht erger haben/ Es gieng ym auch also/vnd gehet yhm noch also / dieweil Christen

auff

auff erden ſind/ Ytzt gilt es nicht denn leiden vnd ſterben/ Aber wenn er nu offenbar wird werden ynn der herlickeit am iungſten tage/ So wirſtu auch herlich ſein/ halt yhm ein kleine zeit zugute/ Denn zu der zeit wird es gehen/ wie Sapientie. 5. geſchrieben ſtehet/ Wenn die Gottloſen fur angſt yhrs geiſts ſagen werden/ Das ſind ſie die wir etwan verſpottet vnd verlacht haben/ Wir wanſynnigen/ wir meineten/ yhr leben were ein vnſinnickeit/ vnd yhr ende were on ehre/ Sihe/ nu ſind ſie gerechnet vnter die kinder Gottes/ vnd yhr loſung iſt vnter den heiligen Gottes/ Wir haben geyrret von dem wege der warheit/ vnd das liecht der gechtickeit hat vns nicht geleuchtet etc. Las dyr hie dieweil an dem genugen/ Das Chriſtus dir worden iſt deine gerechtickeit/ heilickeit/ erlöſung vnd weisheit von Gotte. 1. Corinth. 1. Biſtu ein ſunder/ vnreyn/ vnheilig ein nar ein teuffels kind/ Wolan ſo ſeneſtu daher wie auff eim ſeiden küſſen/ ynn ſeiner gerechtickeit/ reinickeit heilikeit/ erlöſung/ weisheit etce. Denn alles was Chriſti iſt/ das iſt dein Roma. 8. Weil er vns den ſon geſchencket hat/ Wie ſolt er vns auch nicht alles mit yhm geſchenckt haben? Zu dem/ So muſtu ſebs bekennen/ wie er dich ſo manchfeltig behütet vnd bewaret hat/ ym

schaff / ym felde vnd hause/ Besihe dein leben/wie es so offt widder deinen willen gangen ist/das dirs auch vnmuglich ist zubegreiffen/Vñ zum letsten/so hastu des ein gewisses vnterpfand vnd liebzeichen/das er also ist vnd vber dir halten wyl/ dieweil er seinen ynigen son / das liebste vnd das beste das er hat/fur dich sterben lest/ Darumb sey guter ding/ Es wird bald besser werden/Dis ist zeitlich/ihens wird ewig sein/Leide mit Christo/so wirstu auch der herlickeit teilhafftig/ynn seiner offenbarung Rom.6. Das leiden ist dir aber wol zutragen/ Sintemal er dir hilfft tragen/vnd dein leiden ist sein leiden Ro. 8.der geist hilfft vnser schwachei/t Vñ Jesa.40. die schwangern lemmer wilich ynn meniem schos fassen vnd hinnach tragen.2.Timoth.2. Sie sind wol kinder Gottes/ aber denn werden sie allererst erscheinen kinder Gotes/ynn der zukunfftigk aufferstehung.

Der Bapst mit seinem hauffen/hat diese lere gar verdempfft/ Denn er hat gesagt/ Wenn die Kirche rwge habe/singe vñ lese/vnd habe keinen mangel an yrgend einem dinge / widder an gelde/noch ehre noch gute/So gehet es recht/so schutzet Gott die Kirche / So ist Gott yhr gnediger Vater/Wie deñ zu Papa Juli zetten/ der Augustiner Cardinal Egidius von Viterb durch Italiam zogen ist/aus Papa Juli befhel vnd auf

geschrien

geschrien/Bon Tempo/Bon Tempo/Aber lieber Herrgot/ hiedurch sind vnsere forfaren vnd die gantze welt zur helle geschwemmet/leider/Denn das Creutz ist der Christen krantz vnd rhum/ vñ durch viel trubsalen mussen wir eyngehen ynn reich der himel.

So tödtet nu ewre gelieder die auff erden sind/ hurerey/vnreinickeit/lüste/böse begirde/ vnkeüschheit vnd den geitz (welchs ist abgötterey) vmb welcher willen kompt der zorn Gotts vber die kinder des vnglaubens/ynn welchen auch yhr weiland gewandelt habt/ da yhr drynnen lebetet.

Wie gar viel anders leren gute werck thun/ Moses/das gesetze/ menschliche ordnung/weltliche satzung/philosophey/vñ die Apostel durchs Euangelion/Das gesetze vnd Philosophey gebieten stracks/ wie droben ynn spot von Sanct Pauel geredet ist/Du must das nicht essen/ das nicht anruren/dis nicht anlegen/ Vnd hie ist geschwigen/beide ym gesetze vnd ynn der Philosophey/der mas vnd weisse/ wie man muge dazu

komen/ das man sich dem gebot vnd verbot nach halte/vnd es wird on mittel auff das gebot zuhalden vnd das verbot zumeiden/ gedrungen/ Gesetze vnd Philosophey zücken das schwerd/ wo das gepot vberschriten wird/ Einen dieb hencket man/ Einem morderschlegt man den kopff abe/ das ers nymmer thu/ vnd ist eytel not vnd gezwang/ ia straffe vnd tyranney/ der niemands entlauffen kan/ vnd ia weiter er douon leufft/ ia meher ehr zur straffe/ ynn iamer vnd not kompt/ Euangelion thut nicht also/ sondern das widder spiel/ Denn gleich alse das gesetze vnd die Philosophey lernet eusserliche fromkeit/ das wer eusserlich nicht todschlegt raubet/ auffrurisch ist/ tst fur dem gesetze gefreyet Gal 3. Wer des gesetzs werck thut/ der wird ynn yhn leben/ Also leret das Euangelion/ wie dem gesetze durch Christum ynnerlich genug geschehe/ welcher vnser hertzen durch den heiligen geist erleucht/ rwgig vnd lustig macht/ von yhm selbs zu thun alles was das gesetze erfordert/ Darumb sagt auch hie S. Pauel/ Dieweil yhr dazu aus gnaden komen sett/ das yhr kund himlisch leben/ vnd zur rechten Gottes mit Christo sitzen/ So tödtet ewre glieder die noch auff erden sind/ auff das ewer himlisch wesen zu neme/ Denn so viel den gliedern auff erden abgehet/ alsouiel gehet dē geiste zu/ vñ so viel die glieder stercker werden/ also viel gehet dem geiste zuschaden/ So viel aus

so viel

so viel ein/So viel ein so viel aus.

Hie mercke nu was gute werck sind/nemlich die zur todtung des alten menschen/ ynn gedult/ vnd langmut geschehen/dadurch vnser wille gebrochen wird/ S. Pauel erzelet sie vnd nennet sie Hurerey/ vnreinickeit/ luste/böse begirde vnd den geitz/ Item zorn/grym/bosheit/lesterung/2c Diese stucke aber die alleine ym hertzē geschehen/ wirstu mit keinerkappen/platte/ kloster/fasten/vñ kleidung dempffen/ia es sind nicht grosser hurerey vnreinickeit/luste/böse begirden/geitziger/ zörniger/vnbarmhertziger/grymmiger/vnleidlicher/ neidischer leute auff erden/denn eben ynn den kappen/platten/klöstern/ Daraus den folget/das yhr werck nicht Gottes werck vnd gut sind/ sondern ein grewel vnd stanck.

Zun Römern am.12.bittet vnd flehet Sanct Pauel durch die barmhertzickeit Gottes/sie wolten vmb der gnade willen die sie erkant haben/ yhre leibe Gotte opffern 2c. Stöckt vnd zwingt niemand/sondern vermanet vnd bittet.1.Corint. 12.sagt Paulus/Yhr wisset/das yhr heiden seyt gewesen vnd hingegangen zu den stummen götzen/ wie yhr gefurt wurdet/als spreche er/dieweil yhr dem nu los seit/vndaus dē gefengnis dergötzen erlöset/Wolan dancket nu got dafur/vñ sehet wie ehr euch forthin furē wil/zū dinst vntereināder auff das yhr auch āndern muget zur besserung die

vnd thun wie euch geschehen ist/ Zu vnsern zeiten mussen wir also sagen/ Yhr waret Heiden/ bestrickt mit des Bapsts vnd Antichristis geboten/ gefangen mit einem stucke fleisch vnd fisch/ also das yhr gemeint hettet/ Gotte zornte feindlich wenn yhr am freitag ein stuck fleisch asset/ vnd lachete frölich wenn yhr fische asset / wenn ewer töchter vnd söne/ pfaffen/ Munche vnd Nonnen wurden/ Den grossen grewel vñ gots lesterung/ habt yhr fur heilig gut ding gehalten/ Ytzt seyt yhr von den teuffels banden allen los/ Das Euã gelion das itzt widder vmb durch Gottes grosse wunder leuchtet/ hat euch heraus gerissen/ Dar umb danckt yhm dafur vnd dienet eynander/ seit geistliche nicht fleischliche menschen/ das man die werck vnd dienst zum nehisten/ aus dem hertzen das nu gleubig worden ist/ heraus fuere / vnd nicht ausserhalb ynn das hertze fuere/ Denn was nicht mit lust geschicht/ das gefelt Gotte nicht/ Wie das sprichwort lautet Getzwungen dinst gefelt Gotte nicht.

So ist das nu S. Pauels meinung/ Tödtet ewre glieder auff erden 2c. auff das yhr nicht mit der welt verdampt werdet/ vnd dem zorn Gottes als die gleubigen entlauffen muget / Denn vmb der hurerey/ vnreinickeit/ luste/ bösen begirden/ vnkeuscheyt vnd des geitzs willen/ kompt der zorn Gottes/ vber die kinder des vnglaubens/

Yhr

Yhr seit aber nu gleubig / Tödtung der gelieder geschicht ym geist/das ist durch gebet vnd anrufs fung des heiligen geists vnd ym sehnen nach der volkomenheit Gal.5. Wandelt ym geiste/ so werdet yhr die luste des fleischs nicht vollen bringē/ Werdet yhr die wercke des fleischs durch den geist tödten/so werdet yhr leben/das ist/wer det yhr euch sehnen der bösen luste los zusein vñ schreien/ Ein newe hertze vnd reinickeit schaffe Herre ynn mir/Item wie wil ich doch disen vn flats los werden? So werdet yhr leben / das ist der selbe gebrechē sol euch zum leben nicht hin dern/ Denn das liecht des Euangelions weiset eim yglichen/wo er gewesen sey/ynn der finster nis/Wie er heraus komen sey/durch das wort vnd Euangelion von Christo/was er ytzt sey/ein newe Creatur / Vnd was er sein sol/reine von sundē/Darūb erwecket es auch ein sehnen zu der kunfftigen heilickeit/Dieweil aber dis sehnen wid der fleisch vnd blut/weret gehet so sterben vñ wer den getödtet die luste des fleischs/Alse heute ficht mich an vnkeuscheit/so lauffe ich zu Gotte/ vnd klage yhm mein anligen vnd sage/Herre hie regt sich vnd leckt mein fleisch vnd blut vnd wil mich zu sunden vnd schanden machen/las deins sons meins Hern Jhesu Christs gehorsam vnd geist mir zuhulffe komen/Gott der hilfft / endert mir das hertze / ich werde der ynlust los auff das

mal/ Morgen kompt zorn/ getz/ vngedult/ vnd andere stacheln vnser giftigen natur/ so thu ich aber also/ Vnd wo solch sehnen vnd bitten ist/ da ist Gott/da ist der glaube ynn seiner vbung/ da sind Gottes kinder/die der heilige geist fueret vnd leitet/ Wo es aber nicht ist/ vnd wir bleiben heute wie fernd/morgen wie heute/ gleiche geitzicht/ vngedultig/ zornig ꝛc. da ist Gott nicht/da sind Gottes kinder nicht.

Vnreynickeit ist alle hurerey ausserhalb der natur/ die Moses verboten hat Deut. 27.

Geytz

Geitz heisset billich der abgötter dienst/denn wo Pleonexiaist/da erhebet sich des menschen hertze vnd macht yhm ein eigen vertrawen vnd abgot ynn seinem hertzen/ Es ist ein elender tamer/ das einer mehr muts haben sol/ wenn er einen gulden hat/ denn wenn er keinen hat/ Denn das

Abgot

heisset ein abgot habē/darauff sich einer gedenckt zuuerlassen/ Ficht ymand etwas an/so gedenckt er/ Es gehe wie es wolle/ so hastu noch alsouiel furradts. Vnd dieser gleubet/dieweil das korn vff dem boden ist/der wein ym keller/das gelt ym seckel vnd kasten/ Weñ wein/korn/vnd gelt auff höret/so weis er nyrgend zu bleiben/ Es ist aber nicht ein Christ/sonder ein abgotter/ein korngleuber/ein taschen vnd wein gleuber/ Wie Christus sagt/Wo des menschen schatz ist/da ist auch sein

Pleonexia

hertz/Pleonexia kompt vom plus habendo/ das einer

das einer zuuiel hat/odder zuuiel haben wil/das iſt geitz/ dazu kompt hernach die far/dauon geſchrieben ſtehet. 1. Timo. 6. Denn die do reich werden wollen (merck was das ſey/ werden wollen) die fallen ynn verſuchung vñ stricke vnd viel törichter vnd ſchedlicher lüſte / welche verſencken die menſchen ynns verderben vnd verdamnis / Denn geitz iſt ein wortzel alles vbels/welcher hat etliche gelüſtet/vnd ſind vom glauben yrre gegangen/vnd haben ſich ſelbs gemenget vnter viel ſchmertzen/Aber du menſche Gotes fleuch ſolchs Es leſt es natur nicht/ auch ynn den heiligen/ wenn ſie mit gelde vnd gut vmb gehet/ſie beſchmitzt ſich da mit/Vnd wenn ſich ein fal begibt das ſie heimlich ymand kan vbereylen / ſo vbergibt ſie yhr vorteil nicht/vnd gedencki/Ey es ſchadet nichts / Gott wird dirs verzeihen/Es hat nicht not/ſundiget alſo auff Gottes barmhertzickeit vnd yn den heiligen geiſt/rechens fur keyne ſunde/ſonder gehet dahin/Vber die komet gotes zorn/Die heidē als cato zu Rom/habē den acker baw/viehzucht/weinberge gerē vñ wieſe wachs fur die erlichſte narung gehaltē/kauffmanſchafft aber fur die vnerlichſte/dieweil es on groſſe muhe vñ arbeit/ferlickeit vnd wucher nicht wol kan abegehē/Vñ einen wucherer haben die heidē zweimal alſo hoch geſtrafet als einen dieb/Vñ wiewol die kauffhendel auch mit gutē gewiſſen konnen getrieben werdē / So iſt doch meher ferlickeit dabey dn beim ackerbaw/ So iſt auch eine vermutung dar bei/

Wucherer.

darbet/Wer geld ynn ein handel leget/der gedenckt reich zuwerden / vnd gehet fur dem spruche Pauli vber dem ersten Timo. am sechsten Wenn wir aber futter vnd decke haben/so last vns genugen Item Eccles. 5. Wer die ferlickeit liebet der sol drinne verterben/Vñ Pro. 13. Wer das pech ruret / der wird sich damit besuddeln/ Wir deudschē sagen/Weit abe ist gut fur dieschosse/vnd aus dem stocke ist gut dingen/Damit die naturliche erfarung lernet / man solle sich fur den ferlichen sachen vñ hendeln auff erden hueten

Nu aber leget alles von euch/ den zorn/grym/bosheit/ lesterung/ schandpare wort aus ewrem munde/lieget nicht vnternander/ziehet den alten menschen mit seinen werken aus/vnd ziehet den newen an/ der da vernewert wird zu der erkentnis Gottes / nach dem ebenbilde des/ der yhn geschaffen hat/ da nicht ist / Krieche/ Jüde/ beschneitung/ Vorhaud/Vnkrieche/ Schyta/knecht/freyer/sondern alles vnd ynn allen Christus.

Das todten der glieder auff erden teilet Paulus ynn zwey vnterscheidene nötige werck/

Nems

Nemlich ynn ablegen vñ anlegen/odder ynn aus ziehen vnd anziehen/ Ablegen vnd aus ziehen geschicht / wenn man sich eins kleides schemet vnd darff fur schanden nicht fur die leute gehen/ dieweil es ein vnchristlich kleid ist/wie Christus ym Euangelio den verdampt /welcher zur hochzeit war entgangen vnd hatte kein hochzeitlich kleid an/vnd hatte den alten wandel nicht abgelegt/ Anlegen vnd anziehen ist gewisse zuuersicht/ das alle vnsere werck nu Gotte gefallen/vñ wir frisch thun sollen/was vns fur die hand stösset/Weñ man zur hochzeit gehet/so schmuckt man sich ynn kleider / der meinung das man wolle mit braut vnd breutgam frölich sein/singen / tantzen vnd springen / Denn wir wissen/das wir darumb geladen sind / vndthun dem breutgam willen daran/Also sind wir nu guter dinge vnd frölich/ dieweil wir durch Gottes gnade zu einem newen leben beruffen sind/ Das ist das hochzeit kleid vnd schmuck/der vns durch seinen heiligen geist fueren vnd leiten wil/ynn dem wir auch wachsen vnd zunemen ym glauben vnd ynn guten wercken/wie wirdroben viel mal erzelet haben

So wil S.Pauel also sagen/Nu aber legt alles von euch/den zorn/grym/ bosheit ꝛc. Das ist/befindet ynn euch andere gedancken / andere lüste/also das es euch wol thue/ nicht zornen/ warhafftig sein/niemand zuuerforteilen ym handel ꝛc.

del/etc. Denn der alte mensche ratet vnd treibt zum widderspiel/vnd rechnet es yhm fur ein geschicklickeit/das er mit finantzen vnd bösen falschen griffen/eynen andern beliege vnd verforteile/sich alleine schmucke vnd yhm guts thue/ Der newe mensche aber der heilige geist/bittet da fur als fur seine grosste feinde / vnd wolt gerne dauon los sein/Sintemal er auch der massen geschaffen ist/das er sol dieser ding los vnd ab sein wie Gott ist/ nach des bilde der yhn erschaffen hat/also das er alleine Christum kenne vnd daran volle kroppe habe/ausgezogen von allen creaturen/personen/steten/ geperden / zeiten/ Ceremonien vnd alles was eusserlich mag genent werden/ speise/tranck / kleidung/ newe monden vnd Sabbather/ Das dieweil er leben mus/also dis lebens gebrauche/als einer not vnd vnuolkomenheit/der er gerne los were / vnd were nicht darynne/ Hat er ein weib / so braucht ers als hette er es nicht .1.Cor..7. Er zorne mit keinem feinde / denn sie konnen yhm nicht schaden/Er pusche mit keinem freunde / denn er kan yhm nichts fromen/ Sein heubstucke daran er hanget / ist Christus Jhesus / dadurch er aller ding ym hymel vnd erden ein Herre ist.

Das bilde des menschen das noch Gott geschaffen ist / ist zum ersten die gewalt vnd regi-

ment

ment vber alles das geschaffen ist Gene. 1. vnd 2. Zum andern gesynnet sein heilig vnd gerecht wie Got ist/ Denn also sagt Sanct Pauel Ephe 4. Ernewert euch aber ym geist ewrs gemuts/ vnd ziehet den newen menschen an / der nach Gott geschaffen ist ynn rechtschaffner gerechtickeit vnd heilickeit / Darumb legt die lugen ab etce. Zu diesem bilde vnd gleichnis Gottes gehöret das Christus sagt Matthei. 5. Seit barmhertzig wie ewer hymlischer Vater barmhertzig ist / Der seine sonne scheinen lest den gerechten vnd vngerechten/ vnd lest regen guten vnd bösen / Vnd was Gott vns heisset/ das hat er zuuor gethan/ Also gild es den heiligen auch gleichuiel/ sie dienen wem sie wollen/ guten odder bösen / so ist yhn daran genug/ das sie dienen vnd das man bey yhn finde dienst/ hulffe vnd radt/ Vnd gleich wie allen menschen gehulffen wird/ die zu Gotte komen vnd hulffe von yhm begeren/ also wird von den heiligen keinem menschen / Er sey Jûde/ Heide/ krieche / Scyta/ knecht/ magd/ hoch odder nider standes/ dienst vñ hulffe versagt/ Das ist das gleichnis vnd bilde Gottes des newen menschen/ Dieweil nu dis bilde ist one vnterscheid der personen/ stete/ spcisse kleidung etc. So mus nothalben des teuffels bilde sein / vnterscheid machen vnter personen / vnter Pfaffen vnd leyen/ Nonnen/

Munchen

Munchen / ehstande / keuscheit / kleidung speise / tranck / Denn es ist eigentlich alles Philosophey vnd lose verfurung.

So ziehet nu an / als die auserwelten Gottes heiligen vnd gelieb-ten / hertzlichs erbarmen / freuntlikeit / demut / sanfftmut / langmut / vnd haltet einer dem andern zu gut / vnd vergebet euch vnternander / so yemand eine klage hat widder den andern / gleich wie Christus euch vergeben hat / also auch yhr.

Dis sind die rechten guten werck / wilche die Christen vben / das sie freundlich / mitleidend / demutig / sanfft sind / vnd konnen eim ydern zugute halten vnd vergeben / was man yhn thut / wilchs denn gar ein seltzam vogel ist auff erden / vnd wechset solch kraut nicht ynn allen gerten / denn es sind fruchte aus dem Paradeyse / Ynn Messen / kappen vnd eusserlichen wercken wirstu sie nicht finden / Ja diese sind als ein liechtstar scheinend ynn der welt / mitten vnter dem vnschlachtigen vnd verkereten geschlechte Philip. 2.

Wenn

Wenn er spricht/Gleich wie euch Christus vergeben hat/also auch yhr/ setzt er die mas vñ rechschaffene losung der Christen/ nemlich/ das wo einer dem andern nicht zugute helt/ odder ia den zorn lest mit der sonnē vntergehen/ Ephe. 4. ein gewisses zeichen sey/ Gott habe die erkentnis seiner guthat durch Christum/ynn diesem menschen noch nicht scheinen lassen/ Es ist auch die gröste kunst der Christen daran sie yhr lebenlang vbrig genug zu leren haben/ vnd werden es nicht aus leren. An Christo Jhesu/ sind bein vnd fleisch/ Die beine halten das fleisch/ vnd des fleischs ist viel mehr denn der beyne/Also sind ynn der gemeine stareke vnd schwache Christen/ Die stareken Christen sind Christus knochen/ Die schwachen Christen sind Christus fleisch/ Darumb sollen die schwachen vnd fleisch von den starcken vnd beinen getragen werden vnd getröstet/ Paulus zum Römern sagt von zweyerley schwachen/ Ym leben ussterlich/ Ym glauben ynnerlich/ Von den schwachen ym leben stehet Galathas. 6. also geschrieben/ Lieben bruder/ so ein mensch etwa von einem fell/ vbereylet wurde/ so vnterweiset yhn mit sanfftmütigem geist/die yhr geistlich seid/ Vñ sihe auff dich selbs/ das du nicht auch versucht werdest/Einer trage des andern last/ so werdet yhr das gesetze Christi erfüllen. Lieber sage/ mir

mir hie was heist last/was heisset burde? Item was heist das gesetze Christi? freilich beschwerung/vnlust vnd liebe/Denn frage Jhesum da er das Creutz auff seim halse zum thore hinaus tregt/ was er trage? So wird er dir sagen/Onera tua/deine burde. Tregt er nu vnsere burde/ lieber trage deines nehisten burde auch/ Burde heist es/nicht lust/Denn der liebe gegenworff ist nichts den vngunst/vnflat/vnlust. Matth. 5. sagt Christus/Wenn yhr die liebet/die euch lieben/ vñ denen wolthut/ dse euch wolthun/ was habt yhr sonderlichs gethan? thun das doch auch die Heiden vnd zölner? Ja ein scorpion vnd schlange thut dir auch nichts/ wenn du yhn nichts thust/Christus gibt liebe fur zorn/also wir auch/ wollen wyr anderst/ des himlischen vaters kinder sein/ vnd Christus gesetze erfullen Von der schwacheit des glaubens schreibt er Rom. 14. Den schwachen ym glauben nemet auff vnd verwirret die gewissen nicht/ Die starcken lassen es schwerlich sie verachten die schwachen vnd wollen yhre schwacheit nicht tragen/ Herwidder umb die schwachen ergern sich leicht an der starcken glaube/ Darumb mus hie die liebe meisterinne sein vnd auff beiden setten weren/ versunen vnd frid vnd einickeit machen/ wie den folget.

Vber das alles aber zihet

an dz

an die liebe / die da ist das band der volkomenheit

Ynn der gemeine sind schwache vnd starcke/ die alleine die liebe beyeinander behelt/ sonst werden von stund an/ secten vnd rotten draus/ Es sind ynn der gemeine / der starcken gaben viel/ Propheceien / mit zungen reden / kranckheit heilen / allerley essen konnen / etc. An diesen mussen die schwachen stercke leren/ vnd die starcken mussen die schwachen herzulocken / bis sie auch starck werden/ Denn also wird die reine lere volkomen / vnd bindet die schwachen an die starcken / vnd die starcken widderumb an die schwachen/ Sonst wenn die starcken alleine sich sondern wollen/ vnd die schwachen verachten / so ergern sich die schwachen vnd rotten sich widder die starcken/ Das hat Sanct Paulus meisterlich geleret .1. Corinth .12 .13 . 14.

Vnd der friede Gottes behalte die vberhand ynn ewrem hertzen.

Hie ist der liebe yhr mas gegeben/ wie weit sie sich erstrecken sol/ Denn also weit sol sie fugen/

dienen/weichen/raum vnd stat geben/ bis Gottes ehre vnd der friede der gewissen möchte verletzet werden/ Alse weñ man wolte aus dē dienst eine not machen/ odder die schwachen wolten ewig schwach bleiben / vnd den gleubigen das selbige zur schmach yhrer leer furwerffen so es doch nicht schwacheit sondern boshett ist/ als yns itzt vnsere funckern thun/ Do must der glaube den furzog haben vnd der liebe vergessen werden / niemand weichen / sondern der lere zu ehren/thun was die freiheit des glaubens fordere/ Also that Paulus Petro zu Antiochien Gala. 2. Darumb spricht er auch / vnd der friede Gottes behalte die vberhand ynn ewrem hertzen/ Gottes friede gehet das gewissen an vnd das hertze/ die beide mussen reyn vnd frey bleyben/ fur Gotte / Es geschehe mit fride odder vnfride/ Ja es wird mit vnfride geschehen eusserlich wie Christus sagt Ich bin nicht komen / fried (eusserlich) zuschicken auff erden/sondern das schwert vnd feur.

Item meinen fried gebe ich euch etc/nicht wie die welt Johan. 14. vnd Roma. 12. Ist es muglich/ so viel an euch ist (Gottes ehre sol aber furgehen) so habt mit allen menschen friede.

Zu welchem yhr auch beruffen seyd ynn einem leybe/ Vnd seid dan ehbar.

Dis ist

Dis ist das danckopffer ym newen Testament/ mit liebe/der schwachen vnlust tragen / Wilchs dem alten menschen/ fleische vnd blute/durch leibe vnd leben gehet / vnd tödtet yhn Roma. 12. Es ist aber tröstlich / das wir dazu beruffen sind / denn der vns dazu beruffen hatt/der wird auch vleissig anhalten / das angefangene werck zu volenden / Vnd wiewol wyr dazu beruffen sind/ ist es doch vnmüglich wo der alte esel von tage zu tage / durchs wort Gottes on vnterlas nicht beschnitten vnd getödtet wird/darumb folget weiter

Lasset das wort Gotes ynn euch reichlich wonen/ ynn aller weisheit/leret vnd vermanet euch selbs mit Psalmen vnd lobsengen vnd geistlichen liedern ynn der gnade/ vnd singet dem Herrn ynn ewren hertzen.

Ynn diesem text sind drey stucke/ Das erste Gottes worts wonung ynn aller weisheit/ das ist ynn reichem erkentnis Gottes durch Christum / wes wir vns zu yhm versehen vnd von yhm gewarten sollen / des liebsten vnd des besten/ Das ander ist das leren vnd teglich ver-

manen mit geistlichen gesengen/ liedern / Psalmen vnd lobe/ Darynne die weisheit getrieben wird vnd die gnade gerhumet / dauon den das hertz frölich singet von der erlangeten gnade. Das dritte begreifft das gantze leben / ynn essen vnd trincken / vnd eusserlichem wandel Darynne kein scheinen/kein heuchlen/kein heilickeit eusserlich gesehen wird / sondern eitel warheit vnd ernst/vnd das ist das er sagt.

Vnd alles was yhr thut mit worten odder mit wercken dasthut alles ynn dem namen des Herrn Jhesu / vnd danckt Gott dem vater durch yhn.

Solomon hat dis mit deutlichen worten ausgedruckt / den heuchlern zu schanden / ym prediger.9. So gehe hin vñ is dein brod mit freuden/trinck deinen wein mit gutem mut/Denn dein werck gefellt Gotte/Las deine kleider ymer weis sein / vnd las deinem heupte salben nicht mangeln/Brauch des lebens mit deinem weibe/ das du lieb hast/so lange du das eytel leben hast Das dir Gott vnter der sonnen geben hat / so lange dein eytel leben weret/Deñ das ist/dein teil ym leben/vnd ynn deiner erbeit / die dir Gott vnter der sonnen geben hat/Alles was dir furhanden kompt

den kompt zuthun/das thu frisch/Denn ynn der helle do du hinfereſt/ iſt widder werck/ kunſt/erkentnis noch weisheit.

Jhr weiber ſeid vnterthan ewern mennern/ wie ſichs gebürt ynn dem Herrn.

Allen ſtenden vnter den Chriſten die nicht offentlich widder das Euangelion ſind/welche droben ym andern Capitel angezeiget ſind/mus man ſagen/das ſie yhres beruffes warten/ vnd bey leibe nicht daraus ſchreiten/Denn der teuffel hat luſt/ das er mag das verterben was gut iſt/ wie Job ſagt/ yhnen die augen blenden/auff einen hohen ſtand fueren/ yhren ſtand yhn vnluſtig vnd vntreglich zu machen.Denn weibern iſt auff gelegt von Gotte/das ſie ſich fur yhren mennern bucken ſollē Ex.z.yhnen gehorſamen ſeyn nichts thun noch gedencken noch furnhemen/ on vrlaub vnd radt yhres mannes/ Denn das heiſſet vnterthan ſein/wie es gehöret ym herren/ nemlich das das weib wiſſe/ yhr man ſey arm odder reiche/ein nar odder weiſe/ynn ehren odder ſchanden/das ſie den man von Gotte habe/ vnd Gott fordere von yhr/gehorſam dem manne zuleiſten/ym ynn allen dingen zufolgen/ vnd yhren ſynn gefangen geben/ wenn ſie ſchon etwas ſich duncken leſt/ alſe wiſſe ſie es beſſer/

Also rhumet Sanct Peter die ertzmutter Saram 1. Petri. 3. Denn also haben sich auch fur zeiten die heilige weiber geschmuckt die yhr hoffnung auff Gott satzten / vnd yhren mennern vnterthan waren / Wie die Sara Abraham gehorsam war / vnd hies yhn Herre / welcher töchter yhr worden seyd / Dieweil nu den weibern dis auff geleget ist / das der man sol yhr Herre sein 1. Corinth. 11. Des weibs heubt ist der man etc. So wolten sie gerne aus des teuffels eyngeben selbs herre sein / Wenn sie aber nach dem schwerde greiffen vnd werden daruber geschlagen / So mugen sie es yhn haben / Denn wollen sie nicht ynn Gottes namen gehorsam sein / So mussen sie yns teuffels namen geschlagen werden / Heua do die schlange zu yhr kam / wolt auch selbs meister sein vnd vnterwand sich der disputation mit der schlangen / Darumb fiel sie vnd richte einen solchen iamer an / Were sie aber hingangen / vnd yhren man Adam gefragt / Adam so vnd so gehet mirs / Was redstu mir / Wie sol ich mich halten / solche rede hat mir die schlange furgehalten So were sie der schlangen entlauffen / Wenn sie gesagt hette zur schlangen / Ich kan dich nicht berichten / Ich wil meinen man lassen mit dir handeln.

Yhr menner liebet ewre weyber vnd seyd nicht bitter gegen sie.

Wie seyn

Wie feyn teilet S. Pauel vnter den Eh-leuten die empter aus/ Den weibern gehöret vnderthan zusein/ eins stillen vnd sanfften geists zusein .1. Petri.3. Denn ein weib das yhm lest die hausſorge anliegen/ kan nicht sehen das es vnendlich zugehe/ vnd wenn es nicht recht gehet/ vnd geschicht viel schaden vom gesinde/ so wird sie bewegt zu vngedult/ schilt flucht vnd lebet vbel ym hause/ Zu dem so ein weib der ehren frum ist/ so kan sie nicht leiden/ ia nicht hold sein eym losen weibe/ hoddel vñ luder paner/ Das sein ehre ynn die schantze schlecht/ Widder diese zwey laster lernet Petrus die zwu tugende/ sanfft vnd stille sein ym geist/ also das sanffmut das hertz betreffe/ das sich nicht alles dinges so hart annheme/ sondern viel lasse fur vber gehen/ sonst macht man das gesinde heuptschew vnd hartnackich/ Wie das sprichwort lautet/ Schlege faul/ vnd ist des fluchens vnd scheldens kein auffhören/ Stille aber bedeut das eusserliche geberde/ gegen allen menschen/ vnd gedencken kan Gott den hoddel leiden/ so leide du yhn auch/ wer weis wie lange du from bleibest Den mennern gehort liebe gegen die weiber/ Es laut aber seltzam/ Das man den mennern gepieten sol/ das sie yhre weiber lieben sollen/ gleich alse liebten sie sonst nicht genug yhr weiber/ Aber es ist ein nöttige lere/ die do begreifft ynn sich/ das

gantze beiwonen der menner bey yhren weibern. Sanct Pauel sagt Ephe. 5. Also sollen auch die menner yhre weiber lieben / als yhre eygene leibe/vnd wie Christus die gemeine. Christus liebt die gemeine vnd gibt sich fur sie/auff das er sie heilige/Vnd da er die gemeine lieben wil da sind er nichts an yhr / das er billich lieben solte / sonder das er hassen solte / schwacheit / kranckeit / vnd alle vnlust/ Also auch wenn ein man gerechnet wird/gegen einem weib/so ist der man viel ein mütiger / stercker/herlicher ding denn ein weib / vnd ein weib ist gar ein gebrechlich gefesse gegen einem man gerechnet/das wo hundert weiber bey einander sind/ynn schrecken vnd ferlickeit des todtes/nicht alsouiel muts haben als ein man.

Darumb schleusset Sanct Pauel/Das die menner yhre weiber lieben sollen / wie Christus die gemeine / das ist / sie sollen yhre schwacheit / weichmut / vnd verzagen / tragen vnd mit vernunfft dulden. Vnd dieweil das weib / ein solch schwach gefesse ist / so hat es seynes weichen muts halben / ymer sorge / man verachte es/ man lieb es nicht/ Derhalben ist den mennern gebotten / das sie ynn allen yhren worten / wercken / zeichen / vnd gantzem beywonen

nen / den weibern lieb erzeigen sollen / also das das weib alles was der man mit yhr schaffe / nicht anderst deuten konde / den man meine es trewlich vñ gut mit yhr / Das sagt hie Paulus / seid nicht bitter gegen sie / das ist / straffe / zucht vnd vnderweisung bedurffen sie wol / aber ein man sol der geschicklickeit sein / das ers mit gutem gelimpff thue / nicht mit bitterem hertzen / Sonst gedenckt das weib / er sey yhr feind / Denn man kan ein weib nicht genug lieben / es hat noch ymmer sorge / der man sey yhr nicht hold / Sanct Peter spricht. 1. Petri. 3. Yhr menner wonet bey ewren weibern mit vernunfft / vnd gebt dem weibischen als dem schwechsten werckzeug seine ehre / Das ist / ein man / ein vernunfftige creatur / sol wissen / wie er ein weib regieren sol / also das er es nicht wolle alles schnurgleich haben / Er wird finden / das das weib schwach ist / leichtlich zornt / vnd vngeduldig wird / das er do stille halte / vnd straffe sie aller erst wenn der zorn vber ist / Sonst wird vneinickeit draus / Denn zwene harte steine / malen selten kleine / Es mus eins dem andern vnderweilen etwas vberseh.n / sonderlich aber der man dem weibe / der schuldig ist dem schwachen werckzeuge / von Gotts gebots wegen / seine ehre zugeben. Wo nu / störrige / wilde / rohe köpffe sind / die sollen wissen / das yhn dis gepot gelde / das sie

das sie sich lernen fur Gotte furchten/vnd gnade bitten/ Gott thut alleine den weybern die ehre/ Das er ynn yhrem bauche/das hubschste werck zuricht einen vernunfftigen menschen vnd lebendig seele/ zu dem so komen alle menner von weybern her/ Darumb sey verbannet von Gotte wilcher Gotte seyne werckladen verachtet/ darynnen er selbs zugericht vnd gemacht ist/ Vnd hie wil ich den weibern nicht vrsach geben haben / sich des zu vberheben / Denn es gehöret yhn gleich wol furcht vnd gehorsam / nichts zuthun aus yhrem gutduncken auch nicht vrsach geben dem manne vnd seinem toben / Darumb wil ich hie den fromen weibern zu vnterricht erzelen was Sanct. Augustin von seiner mutter Monica schreibt ynn seinen beichtbuchern / Do sie zuchticklich vnd erbarcklich also von yhren eltern auffgezogen vnd nun manbar war/ist sie einem manne vertrawet worden/dem dienete sie als yhrem Herren / vnd hatt sich bemuhet / wie sie yhn dir Herre gewunne vnd redte von dyr mit eim geberde/ da durch du sie also schon machtest das sie yhr man mit ehren liebte vnd sich yhr wunderte / Was yhr aber geschach von yhrem manne heymlich / duldete sie alle yhrs mannes beschwerung also / das sie nach me nicht / mit yhrem manne darumb zornete/ Yhr man war ein gutiger man/ aber schnel zu zorn/ vnd hat

Monica

hat so ein bösen synn/ Das wenn yhn seyne laune ankam/ er fur zorn wuetete) Sie aber legte sich widder seinen zorn nicht/ weñ ehr yhn ankam wedder mitworten noch mit wercken / Sondern weñ sie yhn stille rwutig vnd guts muts fand/ So zeigete sie yhm vrsache an / wie er on vrsach gezörnet hette/ Zum letsten/ wenn viel andere weiber braun vnd blau vnter augen geschlagen waren / die doch viel gutiger menner hatten/ den Monica / vnd vber yhre menner klagten wie sie von yhn geschlagen wurden/ Die straffte Monica / vnd erynnerte sie/ ynn eym schertz/ mit ernsten worten/ yhrer statuten/ die die ehligen weiber halten sollen/ vnd brachte sie dahyn/ Das sie sich fur meide halten solten/ vnd ynn keynen weg yhren stoltz vnd hohmut gegen yhre herrn brauchen/ Vnd do sich die anderen weiber wunderten dieweil sie wusten / Wie Patricius ein herber/ hefftiger / man were/ vnd doch kein mensche yhe gehort hatte/ Das Patricius seyn weib hette geschlagen/ odder das sie einen eynigen tag mit eynander vneyns gewesen weren/ sagte Monica yhre weise wie droben erzelt ist. Wu die weiber diesem exempel der lieben Monica volgeten / so wurden sie villeicht mehr rwge vnd weniger vngemach haben.

Yhr kinder seid gehorsam den eltern

eltern ynn allen dingen/ Denn das ist dem Herrn gefellig.

Der gehorsam der kinder gegen yhre Eltern / begreifft / das sie den Eltern thun sollen/ gleicherweise als yhnen von den eltern geschehen ist / sie neeren/ hausen/ versorgen mit aller notdurfft/ Zum anderen wil das vierde gebot/ das ein iglich kind wisse das yhm sein Vater von Gotte zugeben ist / Er sey ein nar odder weise / reich odder arm etc.

Jhr veter zanckt euch nicht mit ewren kindern / auff das sie nicht kleinmütig werden.

Zun Ephes. am .6. sagt Sanct Pauel dis mit klerern worten/ Yhr Veter/reitzet ewre kinder nicht zu zorn /sondern ziehet sie auff ynn der zucht vnd vermanung/ an den Herren / das ist/ ziehet sie also / das die kinder Gott lern durch euch furchten/ Denn man findet manchen zörnigen kopff / der den kindern so hart ist/ das sie lieber durch ein feur lieffe/den das sie fur yhn sollen komen/ welche furcht ynn yhn also gar bleibet / das sie yhr lebenlang / blöde / verzagte/ leute bleiben mussen / vnd werden vnter weilen die kin

die kinder verursacht / alle mord vnd vnglück anzurichten / vnd wagen etwas druber / das yhn sonst leid were / Das auch die Heiden gescholten haben / vnd exempel geben / wie etlichen vetern die kinder ynn krieg entlauffen sind / das hernach die eltern fast sere gerawen hat / Es ist eine böse weise / das man die jungen kinder / wil stillen / wenn sie weinen / mit dem bösen manne vnd andern dingen / damit man sie schreckt / Denn man sol ein kind nicht zuhart auch nicht zuweich zihen / dar nach eins itzlichen Natur leiden wil / sondern ehrlich zu zucht vnd vernunfftigem wesen / nicht mit eytel gezwang / drang vnd schrecken. Die rute sagt Solomo treibt die torheit weg / welche an das hertze des kindes gebunden ist / Pro. 22. Ist wer sein kind lieb hatt der schonet der rutten nicht Ecclesiastict. 30.

Terent. in Heau ton.

Jhr knechte seid gehorsam ynn allen dingen ewren leiplichen Herrn nicht mit dienst fur augen / als den menschen zugefallen / sondern mit eynfeltickeyt des hertzen vnd mit Gottis furcht / Alles was yhr thut das thut von hertzen / als dem Herrn / vnd nicht den menschen / vnd wisset

vnd wisset/das yhr von dem Hern empfahen werdet die vergeltung des erbes / Denn yhr dienet dem Herrn yn Christo.

Diese lere ist gar verloschen / vnd ich weis nicht wes die schuld ist/ ab so wenig Christen vnterden knechten sind/odder ob sie der teuffel geblendet hat/das sie eine solche Gottes gnade vñ reichs versprechen nicht achten/ Denn ynn aller welt gehet das geschrey / vber das gesinde/ das es vntrew / vnvleissig ist vnd sehr vbel dienet / knechte/ meyde/taglöner/erbeiter / zymmerleute/maurer/steinmetzen vnd aller hande dienstvolck/ Aber lieber Herrgott/ wenn sie sehen konten Wie Gott auch für die dienstbötten sorget/ wie frölich solten sie yhren Herren mit trewen vnd pflicht dienen/Dazu so redet hie Sanct Pauel von den eygenen leuten / die erb vnd leib eigen waren das auch der selben Gott nicht vergessen wil / sonder yhnen das erbe geben/ vnd yhr dienst sol für Gott angenomen werden nicht als geschehe er yhren Hern / sondern Jhesu Christo selbs/Wie wolten sie ymmermehr besser thun vnd Gott neher kommen? Man sucht des teuffels namen ynn allen stenden/wie man Gotte diene mit fasten vnd hören vñ andern teuffelswerck/vnd diese rechten Gottes gute werck wil

niemand

niemand sehen/Denn hie stehet wedder von fasten/ noch ynn kasten legen/odder ablas brieffe lösen/ sondern trewlich dienen heisset es/das ein dienstbo te eben so viel thue/wenn der Herre nicht zusihet/ als wenn er zusehe/Das wil Gott haben/Man list/das Abraham einen getrewen knecht habe ge habt/dē er alle seine guter vertrawet hat Ge. 24. 24
Wir Deudschen sagen/Einen trewen dienstbotten beredt vnser Herrgot vñ hilfft yhm zu ehren.

Wer aber vnrecht thut/der wird empfahē was er vnrecht gethan hat Vnd gilt kein ansehen der person.

Des spruchs braucht Paulus gerne/Ro.2. Gal.2.Eph.6.Coloss.2.vnd hie/Es gilt nur fur Gotte der do recht thut/Es sey Heide/Jüde/ Beschnitner/vnbeschnitner/vnkrieche/krieche/Scyta/ knecht/freyer/ damit bestetiget werde/die gerechtigkeit/die fur Gotte gild/das sie alleine aus glauben kome/on alles ansehen der person/Herwids derumb so wird auch kein ansehen sein ym ybelthun/Das böse mus gestrafft werden/Das gute mus belonet werden/Der thut böses/der Gottes worte nicht gleubet/sucht auch nicht hulffe/wenn er siht das er yhr bedarff/ Der thut gut/der sein vnuermugen fuelet/vnd wolt gerne anders sein Roma.7. Act.

Yhr herrn was recht vnd gleych ist/das beweiset den knechten/ vnd wisset/das yhr auch einen herrn ym hymel habt.

Den herrn gehöret yhrem ampt nach/das sie gnedige Herren sein/das ist/gnade vnd gunst aller welt/sonderlich yhren dienern/ erzeigen/ vnd yhn thun was recht ist/Das ist/ was yhnen gepuret/ das sie yhn yhr futer/zimliche vnterhaltung vñ der gleichē/geben Auch was gleich ist/Deñ das ein herre auff einen offt einē vnwillen wirfft/on schuld/vñ vrsach/vnd wil yhn wedder hören noch sehen/auch nicht lassen zur antwort komen/ das ist wedder gleich noch recht/ia vngleich vnd vnrecht/Vñ die selben Herren sollen wissen/Das sie auch knechte sind/vnd haben auch einen Herren ym himel/ der gleichs falles mit yhnen gebarē wil/Sie bedurffen nicht halb so sere stoltzieren/ Er helt sie so gering widder/ wie sie yhre knechte halten.

Dieweil hie grosse vnd kleine Herrn beynander sind/so dringet mich die nodt nicht zuschweigē/ Das ytzt die Herrn yhren dienern nicht vergunnen wollen/weiber zunemen. Vnd als bald sie die nemen/mussen sie den höff meiden/ alleine der vrsach halbē/Er ziehe dem höffe zuuiel abe/vnd man musse yhnen den sold bessern/das wurde denn den Herrn arm machē/Also gnawe sucht es der teuffel

vnd sind

vnd sind ynn diesem stücke/die Fürsten vñ Herren auch ein glied des Antichristis/Denn gleich wie der bapst niemand lest einen pfaffē sein/der ein weib hat Also lassen diese Fürstē vñ Herrn auch keinen yhren diener sein/der ein weib hat/zwingen also mit gewalt/yhre diener hurerey vñ ehbruch zu vben/ ob sein sonst nicht genug were/Vñ wollen hie der got losen fursten geschweigē/ Von den reden wir aber/ die sich fur Christliche Euangelische Fürsten wollen gerhümet haben/ Das die doch vnserm Herr got zuehren ein fein regiment anfiengen/Gott wurde yhn dester mehr glucks vnd sigs/geld vnd guts geben/ Wenn sie yhm zu ehren/ yhr gesind züchtiger hielten vnd zogen/ das denn nicht geschehen kan/ wo dis hoffgesinde nicht das merer teyl beweibet ist/ Summa Summarum/ Den Herrn gehört auch vnterweilen yhren dienern zu vbersehen/ Denn sie feylen yhrs ampts ia so offt als ein diener. Es hat Keiser Fridrich/Keiser Maximilians Vater/ zum sprichwort gehabt/ Qui nescit dissimulare/ nescit imperare. Wer nicht kan durch die finger sehen/ der dienet zu keinem regiment nicht/Denn es mus ein Herre hören vnd nicht hören/ sehen vnd nicht sehen/ nicht alles straffen/ sondern alleine was den gemeinen fried brechen vnd auffheben wil/ Das sol er mit ernst straffen vnd nicht gedulden/ denn

er ist seinenthalben alleine nicht ein Furst/sondern der gemeine zu gut / die bösen zustraffen/vnd den fromen friede zuschaffen.

Das vierde Capitel.

Nach dem S. Pauel vnterricht geben hat allen stendē/Man/Weibe/Kindern/Eltern/Herrn vnd knechten/ Darynne alle stende begriffen sind/ hebet er nu gar meisterlich an zu leren wie man beten solle/ Denn vnmuglich ist/es das ymand ynn seynem stande bleibe/wo er durchs wort nicht getrieben/krafft vnd stercke ym gebete von Gott erlange/ Darumb folget.

HAltet an an dē gebet vnd wachet yñ dē selbigen mit danck sagung/vnd betet zu gleich auch für vns/auff das Gott vns die thür des worts auff thue/zu reden das geheimnis Christi/darumb ich auch gebunden bin/auff das ich dasselbe offenbare/wie ich sol reden.

Er heisset am gebet anhalten vnd darynne wachen/mit danck sagung/das auch die Christen wol bedurffen/Denn wo das Euāgelion ein wenig be-

nig beginnet zu leuchten/die gewissen zu freien vnd zutrösten/So erhebet sich der teuffel mit grosser gewalt dar widder vnd tobet also fast/das die Christen deucht/als sey es nu vmb das Euãgelion geschehen/lauffen doch zu Gotte vnd bitten/er wolt vber seinẽ worte halten/vnd dẽ teuffel weren/ Wenn aber Gott ein zeitlang das vngluck waltẽ lest/So felt hie einer ab/dort der ander/das denn diese vermanung den leuten gros von nöten ist/ Das sie darumb gleichwol nicht ablassen/sondern anhalten/vnd wachen/auch Gotte dancken/das er ein kleins heufflin erhelt/der hoffnung/er werde den hauffen bald gröſſer machen/ Auff die weise betten die apostel Acto.4. Vñ nu herre sihe an yhr drewen/vnd gib deinen knechten mit aller freidickeit zu reden dein wort etc.

Wandelt weislich gegen die drauſſen ſind.

Sanct Paul wil haben/man solle die Heiden mit der schrifft bekeren mit der weisheit/aber der Bapst mit Thomas de Aquino Scoto vnd an deren heuschrecken/hat sie wollẽ mit Philosophey vnd menschlicher kunst bekeren/Darumb sind sie Heiden worden vnd die Heiden nicht Christen.

Vnd löſet die zeit.

Die zeit lösen ist eben das er sagt auch zun Rom.13. Schickt euch ynn die zeit/Es folget aber

dem vorigen ſeyn / Wandelt ynn der weisheit/ laſt ewren glauben durchs Euangelion yderman offenbar ſein/vnd löſet die zeit / Thut ynn allen dingen / wie es ſich ſchicken wil/wie es der gemein vnd Euangelions nutz vnd ehre erfordert/ Seid an keine / ſtelle / ort / weiſe / mas/ zeit gepunden/ Vñ dis iſt eigentlich geredt widder die Philoloſophey/ menſchliche ordnung vnd weltliche ſatzung. die on zeit ſtelle/perſon/gepunden iſt/wie droben gemelt.

Ewer rede ſey allezeit ynn der gnade mit ſaltz gewürtzet/ das yhr wiſſet/ wie yhr einem iglichen antworten ſollet.

Ym alten Teſtament muſte man zu allen opffern ſaltz haben Leuitici.2. Chriſtus legt das aus Matth.5. Yhr ſeid das ſaltz der erden/ von den Apoſteln / die das wort furen/ Item Marci.9. Habt ſaltz ynn euch etc. Saltz dient dazu/das es were dem ſtancke vnd vertreibe die würme/ Das Euangelion dient dazu/ das es die luſte vnd würme des alten eſels dempffe/ ſonſt wurden die würme lebendig vnd das fleiſch ſtinckend. Nu were es nerriſch gehandelt/Wenn man wolte ſaltzen ein heile / vnuerwundte haut/ die ſteine/ den miſt/ kot/ holtz vnd etwas des gleichen/ Darumb wird hie das ſaltz

das saltz fur die lere genomen / Wilche saltzen sol die es bedurffen/das ist/geprediget werden nach dem die leute die es hören/geschickt sind/ Die gotlosen sol man hart straffen vnd yhnen mit dem gerichte drawen/Die Christen sol man trösten/ vnd vergebung der sunden verkündigen/ Also sagter auch.2.Timo.2.Beuleis dich Gotte zuerzeigen einen bewerten vnd vnuerdadlichen erbeiter/ Der do recht schneide das wort der warheit/Das ist/ der do wisse wie man sich mit dem Euangelio nach der leute mas schicken sol/milch fur trage den kindern/ speise vnd starck getrencke den mennern etc.

Wie es vmb mich stehet/ wird euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mit knecht ym dem Herrn/wilchen ich habe zu euch gesand vmb dasselbige das ich erfare/wie es sich mit euch helt/vnd das er ewre hertzen ermane/sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben bruder/wilcher von den ewren ist/ alles wie es hie zustehet/ werden sie euch kund thun.

Es grüsset euch Aristarchus mein mitgefangener/vnd Marcus

der neff Barnabe / von wilchem yhr habt gepot empfangen / So er zu euch kompt / nemet yhn auff. Vnd Jheſus der do heyſt Juſt / die aus der beſchneidung ſind. Dieſe ſind allein meine gehülffen am reich Gottes / die mir ein troſt worden ſind.

Es iſt yhe der gröſte troſt / ynn allem anligen ymands haben / der des worts bericht iſt vnd gleubet / Denn wem gott die gnade thut / das er yhn leſt ynn nöten zum gehör des worts komen / der iſt geneſen / Gottes wort kompt vergebens nicht widder / Es gehet auch on frucht nicht aus / Darumb ſagt Sanct Paul billich / Die mir ein troſt worden ſind etc. Es iſt Gott den vetern nach nie ſo nah geweſen / als er vns iſt / Das er auff eins yglichen Chriſten zunge vnd munde ſich wil hören vnd ſehen laſſen / zu troſt vnd rettung ym leiden vnd ſterben / Man liſt von Sanct Anthonio / das er bey vieler martrerer ſterben geweſen ſey / vnd wenn ſie yzt haben wollen fincken vnd zagen / hat er zu yhn geſprochen / die

en/die augen zu/ Es ist vmb ein kleines stundlin zuthun/ so ist es aus/ Hat auch also viel marterer getröstet / vnd standhafftig behalten / durchs wort/Also sagt Sanct Paul Rom. 1. Das ich sampt euch getröstet wurde durch ewren vñ meinen glauben.

Es grüsset euch Epaphras der von den ewren ist/ ein knecht Christi/vnd alle zeit ringet für euch mit gebeten / auff das yhr bestehet volkomen vnd erfullet mit allem willen Gottes. Ich gebe yhm zeugnis / das er hat einen grossen eyuer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd Hierapoli.

Paulus .1. Timoth. 5. sagt/ Die eltesten/ die wol furstehen / die halte man zwifacher ehren werd / sonderlich die do erbeiten ym wort vnd ynn der lere etc. Ein alten gehört/ das man viel von yhm halte/Zum andern/ das man yhn auch versorge / denn eim ochsen sol man das maul nicht verbinden/der do dreschet/ Vñ Moses lobete Josue fur dem gantzen volck Also thut hie Paulus auch/lobet /preiset/rhumet die trew/ glauben/ vleis/emsiges begir des Epa-

phra/dürch wilchen sie bekeret sind/auff das sie deſter grösſer vrsach haben/yhm zugleuben vñ zufolgen/ dieweil er von Paulo also hoch gerhumet wird/Denn er sagt/Ich gebe yhm zeugnis/ Er hat einen grossen eyuer vmb euch.

Es grüsſet euch Lucas der artzt der geliebte/vnd Demas. Grüsſet die brüder zu Laodicea/ vnd den Nimphen/vnd die gemeine ynn seinem hauſe. Vnd wenn die Epistel bey euch geleſen iſt/ſo ſchafft/das ſie auch ynn der gemeine zu Laodicea geleſen werde/vnd das yhr die von Laodicea leſet.

Dis iſt das kleine heufflin zu Rhom/das Gotte gleubet ynn einer ſolchen grossen/mechtigen ſtad/Das es noch nicht wunder ſey/das wenig Chriſten auff erden ſind.

Vnd ſaget dem Archippo/Sihe auff das ampt/das du empfangen haſt ynn dem Herrn/das du daſſelbige ausrichteſt. Mein

grus

gnus mit meiner Paulus hand. Gedencket meiner bande. Die gnade sey mit euch. AMEN.

Archippus ist der Colosser Bischoff/Dem befilht er das er seins ampts warte das er empfangen hat ym Herrn/das ist/das er fortfare one schew seines ampts zuwarten/Es verdriesse wen es wölle/Denn es gilt hie nicht/das man ehr was menschen haben wollen/Gal. 1. Wenn ich den menschen gefiele/so were ich Christus diener nicht.

Das Valete vnd letzter abschied von Speier.

Lieben freunde/dieweil ich sehe/das wolffe nach vns komen werden/die nicht ewre seelen sondern ewer wolle vnd gut begeren/So will ich dem Euangelio zu gute/daran wir vnwirdigen armen sunder/Georgius Spalatinus/Adam Fulda vnd ich/aus gotes wunder grossen gnaden/vnseren dienst gethan haben/den einfeltigen ein letzte lassen/wie sie sich/widder die wolffe schutzen sollen/auff das sie yhrer weide/des Göttlichen worts nicht beraubet werden.

Das Valete

Das heuptſtuck der Chriſtlichen Kirchen iſt/ Wo durch der menſche rechtſchaffnen frum werde / vnd luſt habe guts zuthun? Das geſchicht aber alleine aus dem glauben/ Habacuck. 2. Der gerechte wird ſeins glaubens leben/ on geſetze / on zwanck/ on dranck/ Roma. 3. Die gerechtickeit iſt on das geſetze erſchienen/ Gal. 2. Denn ſo durch das geſetze gerechtickeit kompt/ ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben/ Darumb wenn die wolffe werden ſagen / wiltu frum werden/ ſo muſtu gute werck thun/ faſten/ mes hören etc. ym ein kloſter gehen etc. So ſollet yhr antworten/ Wolff biſtu tol vnd töricht? Wie reimet ſichs auch noch der vernünfft zureden? Mein hertze/ ſeele/ vnd gewiſſen iſt ein ewig ding/ Gott iſt auch ewig/ Mein hertze/ ſeele vnd gewiſſen iſt ein geiſt/ Gott iſt auch geiſt/ werck/ kirchen bawen/ horas Canonicas betten / faſten/ kappen/ platten/ orden/ almoſſen geben / fleiſch eſſen/ fiſche eſſen/ ſind zeitlich vnd fleiſch/ Wie ſol nu meine ſeele/ hertze vnd gewiſſen / ein ewiges vnd geiſt/ mit Gotte der ewig vnd ein geiſt iſt/ durch ein zeitlichs werck vnd fleiſch / vergliechen werden? Es mus yhe auch ewig vnd geiſt ſein / das ſie beide vergleicht/ Das wort Gottes/ das Gott iſt / ward fleiſch / auff das wir Gott wurden/ Johan. 1. Die an ſenien namen gleubten / den gab er gewalt

walt kinder Gottes zuwerden / die nicht aus dem gebluete / Das ist von menschlicher Natur / leib vnd seel / witz / verstand / kunst / weisheit / vernunfft / Noch aus dem willen des fleischs Das ist von den heiligen vetern die darumb gefreyet vnd kinder gezeuget haben / Dieweil yhn Gott versprochen hatte / Er wolde ynn yhrem samen gebenedeien alle geschlechte der erden / Sonst weren Esau vnd Kain Gottes kinder gewesen etc. Noch aus dem willen des mannes / vom gesetze vnd wercken des gesetzes / sondern die aus Gott geboren werden / das ist / die er erleucht / den ers gibt / das sie yhn kennen vnd einen vater nennen.

Zum anderen / So solt yhr kein werck gut heissen / Es geschehe denn dem nehisten zugute / Es sey Prophecey odder mit zungen reden / die besten gaben vnd werck Gottes. 1. Corinth. 13. vnd. 14. Ose. 6. Ich wil guthat haben vnd nicht opffer Item / die werck sind gute werck / die mit gedult geschehen / vnd das hertze enderen / alse dem feinde holt sein / Das du wedder mit fasten noch almussen geben erlangen wirst / Es mus etwas höhers do sein / Die werck zeigen einem iglichen wie nah vnd fern er bey Gott vnd von Gotte sey /

Denn wer do findet bey yhm / das er mit luſt eim andern dienen kan / der hat ein Sigil/das Gott ynn yhm wonet/ Herwidderumb wo du yn luſt empfindeſt einem andern zudienen/ ſo furchs dich/erſchrick fur dir ſelbs/vnd bitte Gott / das er dyr dein hertze vernewen wolt/ Zum leſten/ So hat die liebe kein gegenwurff / denn vnluſt/vnflat / vbelthun / alſo das ſie das liebe aus gnaden dem ſie von Natur feind iſt.

SVMMA.

1 Der glaube gibt dir Chriſtum zueigen mit allen ſeynen gutern Roma. 8.

2 Die liebe gibt dich dem nehiſten zueigen/ mit allen deynen gutern.

Hieraus folget denn/Das aller Pfaffen/ Monche vnd Nonnen werck / ob ſie wol hubſch gleiſſen / keine guete werck ſind / ſonder ein grewel fur Gotte / Denn geiſtlich armut iſt ym geben / nicht ym nemen/ Die keuſcheit iſt widder Gottes ſchepffung vnd nötiges geſetz/

wo Gott

wo Gott nicht ſonderlich hilfft / das vnter .3. vnd .4. hundert mal tauſent nicht einem geſchicht/ Der gehorſam iſt widder die erſten vier gepot.

Von Gottes dinſte.

Alle Gottes dienſte/ ſollen mit den Kirchen geprengen den Ceremonien/ alleine auff das wort ſehen / vnd ſich auch nach dem worte richten/ Denn ſie ſind alle nichts anderſt/ denn eine Kinderſchule/ Wie denn alle Klöſter vnd ſtiffte erſt geweſen ſind/ Die Ceremonien ſollen auff gehaben vnd angeſetzt werden / wie ſichs leiden wil mit betten / mit geſengen / alleine / das die loſung der Chriſten reichlich getrieben werde/ mit Propheteien vnd predigen. Lies Paulum .1. Corinth .13.14.

Wenn ſie nu ſagen werden / Ey ſolt ein ſolche ordnung mit orgeln / ſingen / meshalten etc. Gotte nicht gefallen? So antwortet yhr/ On Gottes wort iſt keins gut / Zu dē ſo gefelt Gotte nicht / deñ was er geboten hat/ Wo hat er euch dis / odder yhens geheiſſen

von euch ist geschrieben/ Dis volck ehret mich mit den lippen etc.

Von der Messe.

Meshalten ist Christus leib vnd blut geniessen/ Das geniessen aber geschicht ym glauben/ Darumb gleich alse ein yglicher durch seinen eigen glauben mus selig vnd durch seinen eigen vnglauben verdampt werden/ Also kan auch niemand fur einen andern meshalten/ den leib vnd blut Christi essen/ Darumb sind alle andere messen/ der nicht viel zugleich geniessen/ widder das Euangelion/ Das do spricht/ ACCIPITE nemet/ holet/ Vnd ist die gröste Gotslesterung/ wie droben aus yhren eigen buchern erweiset ist/ vnd wenn sie nach vnserm abschied worden darwidder schreten/ So antwortet/ Warumb redetet yhr nicht/ do sie da furhanden waren? stunden sie doch zu gebot/ yhr lere zuverantworten? Ich habe auch einem aus den furnemsten des widderteils einem prediger geschrieben/ Doctor Fabri von Cosinitz/ yhn lugen gestrafft seiner predigt halben/ darynne er die schrifft gefelscht hat/ bruderlich vermant/ davon ab-

non abzuſtehen / odder vrſach zugeben/ Er ſol aber noch antworten/ Wenn man einem handwercks man ein ding zuſagt vnd er kan ſich nicht verantworten / ſo wird er zu einm ſchelmen vnd lugenman / Aber dieſen leuten gilt es alles gleich/ Ich wil yhm noch eine weile zugut halten / Vnd wo er nicht komet vnd ſich entſchuldiget / So wil ich yhm zu ehren einmal ym druckt laſſen ausgehen die ſelbe vermanung.

Das Sacrament ſol beider geſtalt genoſſen werden / odder gar nochgelaſſen / Denn Sanct Ciprian/ ſermone .5. de lapſis/ hat auch den kindern das blut Chriſti laſſen eingieſſen/ Wie wol ſie ſich brachen/ Vnd hilfft yhr behelff nicht/ do ſie ſagen/ man habe leyen den kilch vmb ferlickeit willen verbotten Item Es ſtehet geſchrieben/ De conſ. diſ. 2 . Comperimus/ Das alle die die das brot alleine nieſſen/ ſacrilegi ſind vnd leſtern Got.

Das die meſſe kein opffer ſey / beweiſet ſich daraus ſtarck/ das do Chriſtus dieſe Ceremonien einſatzte / ſagte/ Nemet eſſet trincket ꝛc. gedenckt mein/ So heiſſet ia Nemen / eſſen / trincken/

trincken/gedencken / nicht opffern/Zu dem/ dieweil die meſſe ein troſt zeichen iſt des Newen Teſtaments / kans kein opffer ſein / Denn wo vergebung der ſunden iſt / da iſt kein opffer. Ebre. 10.

Von der Beicht.

Wenn man euch dringen wil / ynn todtesnöten / wie ich denn bericht bin / es ſey hie auch ynn vnſerm beiwesen offt geſchehen / yhr ſolt (wolt yhr von yhn abſoluirt / bericht vnd ynn yhre Sinagogen begraben werden) das Euangelion / die newe lere / wie ſie es heiſſen / verleugnen / etce. So ſolt yhr ſie faren laſſen / vnd einem ewer nachbaurn / der Gott kennet vnd ſein wort hat zu euch foddern / denſelben von Gottes wegen vmb rad erſuchen / Denn Gott wird durch den euch gewislich troſt widderfaren laſſen / denn Gott ligt ytzund eim ygklichen Chriſten ym maul vnd auff der zungen / hole du yhn nur / vnd höre was er dir ſagt.

Vom

Vom fleisch essen

Dieweil diese leut wollen eine not machen/ do keine ist/ vnd die gewissen binden an zeitlich ding/ die doch alleine an Gott hangen sollen/ vnd seinem wort/ So musset yhr diese freiheit erretten/ vnd ehe sterben/ ehe yhr das als ein nötig ding/ solt billichen.

Von Christlicher freyheit.

Es sollen aber gewarnet sein alle leute vnd seelen auff erden/ Das das Euangelion leret freyheit der gewissen/ wie die seele mit Gott vnd allen creaturen friede habe/ Vnd das hertze vnd gewissen sey alleine frey/ das es gote alleine vnterwirfft/ welchen leib vñ das gut vnterwirffe das Euãgelion von gottes wegen alle creaturen/

Darumb

Darumb wenn man wil euſſerlich frey ſein wedder rente/ noch ſchos / noch ſiewr geben / ſo iſt der Chriſtlichen freyheit gefeilet / vnd iſt fleiſch worden.

Das Euangelion freihet das gewiſſen/ vnd ſetzt es vber alle creaturen zu yhrem Herrn/ Das ſie yhm alle zur ſeligkeit dienen/ Den leib vnd das gut aber wirfft es vnter alle creaturen / alſo das der menſch damit allen creaturen dienen mus vnd vber keine regieren.

Dieſe vermanung lieben freunde/ vnd vnſern armen dienſt am wort des Euangelii/ laſſet euch alſo zuhertzen gehen. Denn wir wiſſen/das wir recht geleret haben/ vnd wollen alſo / wo yhr der lere nicht folgen wurdet/ vnſchuldig ſein vnd frey fur Gotte/ ewrer ſeelen vnd bluts/ Denn wir habens euch geſagt vnd euch trewlich fur ſchaden gewarnet/ Laſt euch aber vmb Gottes willen auch vns ynn ewer gebet befholen ſein/ Gott ſey mit euch / vnd ſtercke euch durch ſeinen heiligen geiſt/ Das yhr dem teuffel vnd ſeinem anhang

Volk Speier.

hang manlich widderstehen vnd aller anfechtung/ starck genug sein muget. A M E N.

Gedrückt Zu Wittemberg durch Simphorian Reinhart.

Anno D. M. XXVij.